

GUTE CHANCEN FÜR RADIO X
PHILOSOPHISCHE KAMMERKUNST
SPIEL-BURG IM KLEINBASEL

PROGRAMM
ZEITUNG Kultur in Basel
und Region

Fr. 5.20 / DM 5.50
Abo Fr. 52.-

forum

Proberaum

wochen-/monatsweise
zu vermieten
180 m², hell, heizbar, Nähe Bahnhof SBB

Information: Jordy Haderek, Tel/Fax 061-691 24 23



KSM KULTURSERVICE & EVENTMARKETING AG
IHR KONTAKT FÜR KULTURELLE WERBUNG

Graziella Schaffner
Rümelinsplatz 7, Postfach, CH-4003 Basel
Telefon: 061-261 05 70
Fax: 061-261 05 86

Supervision & OE
Erwachsenenbildung

- Sitzungen erfolgreich leiten
- Projekte erfolgreich leiten
- Konflikte am Arbeitsplatz
- Vom Umgang mit der Zeit

Gerne sende ich Ihnen das Seminarprogramm.

Olivier Inhelder · Gundeldingerstrasse 382
4053 Basel · Telefon / Fax 061 331 07 40

Freie Kunstakademie Basel



Studienstätte für bildende Künste
Voltastrasse 111 CH-4056 Basel
Postfach 42 4009 Basel
Tel./Fax 061/381 20 77

ein haus zum verlieben und verbleiben



9. alpenpolitische tagung 8.-11.5.
putz- und reparaturwoche 11.-18.5.
geschichtsarchiv-seminar 18.-24.5.
garten-monat Juni
historische wanderungen 7.-14.6.
wir schicken dir gerne den prospekt!

stiftung salecina
ferien- und bildungszentrum
salecina 7516 maloja tel. 081•824 32 39

MUUF! THEATERKURSE

Claudia Bischofberger
diplomierte Bewegungs-
und Schauspiel-Pädagogin

Information und Anmeldung unter Telefon 061/321 00 64



TöpFER-KURSE
DreH-KURSE
FerIEn-kURSE
LEHMHUUS
Tel. 061/69199 27

Wohnungsinstandstellungen
und Kleinreparaturen

renovit

Markus Wunderle
Hammerstraße 75 · 4057 Basel

69 333 69

Wir spielen, was Sie uns
erzählen.



PLAYBACK THEATER

PURAVIDA

Beachten Sie unseren Hinweis in der Agenda: 25. Februar 1997

KULTUR UND MALFERIEN IN MAROKKO

6. 4. - 20. 4. / 20. 4. - 4. 5. 97

HÄTTEN SIE LUST, MIT EINER
KLEINEN GRUPPE FARBEN,
STIMMUNGEN UND MENSCHEN DES
SÜDLICHEN MAROKKO
KENNENZULERNEN? INFOS:
LI GELPKE TEL. 061 271 29 85

REITFERIEN TOSCANA

1 WOCHEN FR. 760.-

inkl. Bahnfahrt, Transfers,
Unterkunft mit Vollpension,
Reitunterricht.

Weitere Reitferien und
Reittrekkings findest Du im
Katalog «Spirit of nature 97».

REISEGARANTIE



SSR Reisen

Steinberg 19, 4001 Basel, Tel. 061-284 90 60
oder in Deinem Reisebüro

ANZEIGEN

Afrikanischer Tanz

Leitung: A.-M. Sauter
Percussion: Flavio Mathiz

Studio für Tanz und Gymnastik,
Sängergasse 19, 4054 Basel,
Tel. 061 691 10 89

Unterricht Fortgeschrittene Fr. 18.30-20.00 Uhr
Unterricht Anfänger Fr. 20.15-21.45 Uhr

Impressum

Programm-Zeitung Nr. 105,
Februar 1997, 10. Jahrgang,
Auflage: 6500, erscheint monatlich.

Herausgeberin: ProZ Programm-
Zeitung Verlags AG, Murbacher-
str. 34, Postfach 145, 4013 Basel,
Telefon 061 / 322 54 00,
Fax 061 / 322 55 12.
Verlagsleitung: vakant
Redaktion: Dagmar Brunner
Redaktion Kultur-Szene/Agenda:
Sonja Matheson
Administration: Patricia Purtschert

Mit redaktionellen Beiträgen
von: Dagmar Brunner (db),
Peter Burri, Dorette Gempp (dg),
David Marc Hoffmann, Dieter
Kohler (diz), Sonja Matheson (sm), Chri-
stoph Rácz (cr), Alexandra Stäheli, Al-
fred Ziltener (az).

Gestaltung: vista point, Basel
Lithos: Typosign, Basel
Druck: Cratander AG, Basel
Inserate: KSM Kulturservice & Event-
marketing, Rümelinsplatz 7, Postfach
213, 4003 Basel, Tel. 061 / 261 05 70,
Fax 061 / 261 05 86

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos übernimmt die
Redaktion keine Haftung; Text-
kürzungen und Bildveränderungen
behält sie sich vor.
Die Abonnemente verlängern sich
nach Ablauf eines Jahres automatisch.

Redaktionsschluss der
März-Ausgabe:
«Kultur-Szene»: Mo 10.2.
Agenda: Sa 15.2.
Inserate: Fr 14.2.

Die nächste Programmzeitung
erscheint am Fr 28.2.97

«Kultur ist schön, aber sie gibt viel Arbeit», wusste schon Karl Valentin, und wer sich die Basler Kulturpolitik anschaut, wird ihm ohne weiteres rechtgeben.

Zum Beispiel im Hinblick auf die Region Basel als «Kulturstadt Europas». Eine gut vorbereitete und klug moderierte Podiumsdiskussion Mitte Januar in der Kaserne galt der Frage «Megaveranstaltungen – wozu?». Vorgestellt wurden die

«prozessorientierten» Projekte «Expo 2001» und «Kulturstadt 2001». Die ExpertInnen sprachen und schwärmten von «neuen Werten», von «Paradoxie, die es auszuhalten gilt», von «verletzlicher Offenheit», «geistigen Räumen», von «Partnerschaft aus Differenz». Wie diese durchaus sympathischen Vorstellungen realisiert werden können, blieb indes ebenso vage wie ihre Finanzierung. Für die Landesausstellung sollen 1,3 Milliarden (!), für die Basler Kulturstadt-Aktivitäten 10–20 Millionen Franken (sic!) zusammenkommen – eine lächerliche Summe im Vergleich etwa zu den 350 Millionen Mark, welche die derzeitige Kulturstadt Thessaloniki dafür aufbringt. Nun möchte man die Wirtschaft gewinnen, doch zu welchem Preis? Wohl kaum zum Tarif «wer zahlt, befiehlt»? Die Kulturstadt entsteht, indem Initiativen ermöglicht werden – zum Beispiel durch Freistellungen von Menschen. Möglichst unbürokratisch, vertrauensvoll und freilassend. Eine Kulturstadt kann nicht angeordnet werden, entsteht nicht in Ämtern und Kommissionen, sondern in den Köpfen und Herzen jener, die

EDITORIAL

Viel Arbeit

sie schaffen wollen. Die Kulturpolitik soll dabei nichts weiter – aber auch nichts weniger! – als vermitteln, koordinieren und die Initiativen vor Behinderungen schützen. Viel Arbeit also.

Dies gilt auch für den sogenannten Kulturvertrag BS/BL. Nach dauerhaftem Gerangel haben sich die beiden Basel am 21.1. doch noch zu einer gemeinsamen Subventionspolitik aufraffen können. Unergründlich lange schwieg die Basler Regierung zum Baselbieter Vorschlag einer jährlichen Kulturpauschale, auf die man sich jetzt geeinigt hat: Ein Prozent der Steuereinnahmen von natürlichen Personen wird die Stadt, sofern die Parlamente zustimmen, für kulturelle Leistungen von Baselland erhalten; 1997 sind das 6 Millionen Franken. Freilich, bei 100 Millionen, die Baselstadt jährlich für Kultur ausgibt, ist das nicht allzu üppig. Doch abgesehen davon: eine «Kulturpartnerschaft» und ein «Contrat culturel», der diesen Namen verdient, müssen mehr sein als eine Kostenvereinbarung; diese ist bloss eine Voraussetzung. Und wenn wir schon dabei sind: es warten weitere Phantome in den Schubladen unserer Kulturämter auf ihre Erweckung zum Leben: das Kulturleitbild etwa oder die Idee einer Kulturkoordinationsstelle mitsamt Personal. Viel Arbeit, wie gesagt. Doch das Jahr ist noch jung und die Chancen sind noch nicht vertan. Die öffentliche Diskussion darüber ist unverzichtbar.

Dagmar Brunner

Inhalt

4 Stahl des Anstosses

Zu Serras Plastik «Intersection» auf dem Theaterplatz ist ein Dokumentationsband erschienen.

4 Novitäten

Kurzbesprechungen zu Literatur, Musik und Film.

5 Jugendradio mit Nischen

Mitte März wird die dritte Basler Lokalradiokonzession vergeben; die besten Chancen hat Radio X.

6 Bilder einer Reise

Der 16. Film Richard Dindos ist dem südafrikanischen Autor Breyten Breytenbach gewidmet.

6 Wortgast

Beitrag zur Kulturdiskussion in Basel: Peter Burri, Radio DRS2.

7 Arbeit an der Zukunft der Gesellschaft

Die «Burg» im Werkraum Warteck bietet Kindern und Eltern viel Platz für eigene Ideen.

8 Kühle Drinks, Truhen und Blondinen

Das Freie Schauspiel Basel spielt die Kriminalfarce «Thrill» des Basler Autors Martin Roda Becher.

8 Notizen

Kurzmeldungen und Hinweise.

9 «Ich mach nicht nur Kunst mit grossem K»

Alexander Tschernek verrät, was ihn als Schauspieler an Helmut Fölnbachers Molière-Produktion gereizt hat.

10 Philosophische Kammerkunst

Zu einem Adorno-Abend lädt die «Kammerkunst Basel» unter der Leitung von Jean-Jacques Düнки.

12–27 Kultur-Szene

Beiträge der Veranstalterinnen und Veranstalter:

- 25 Aargauer Kunsthau Aarau
- 14 Basler Ensemble
- 19 Double Edge
- 12 Erste Basler Jazzothek
- 19 La Filature
- 20 Forum für Zeitfragen
- 15 Freiburger Theater
- 27 Galerien
- 22 Kinos Atelier, Camera, Club, Movie
- 14 KLARA
- 16 Kleintheater GBK
- 26 Klingental Ausstellungsraum
- 14 Kulturwerkstatt Kaserne
- 27 Kunsthalle
- 12 Kuppel
- 24 Museen
- 20 Offene Kirche Elisabethen
- 26 Öffentliche Kunstsammlung: Kunstmuseum
- 21 Landkino
- 21 Stadtkino Basel
- 19 Teufelhof Theater
- 15 Theater Basel
- 13 Tower Tanzklub
- 20 Volkshochschule BS / BL
- 18 Vorstadt-Theater
- 13 Werkraum Warteck pp

Agenda

Chronologie der Veranstaltungen im Februar in der Heftmitte (zum Herausnehmen).

Seit den Skulpturen-Ausstellungen im Wenkenpark (1980) und im Merian-Park in Brüglingen (1984) ist der amerikanische Künstler Richard Serra dem Basler Publikum bekannt. Während im Merianpark die grossen Eisenplatten längst wieder verschwunden sind, markieren im Wenkenpark zehn geschmiedete Stahlquader als «senkrechte und waagrechte Höhenmarken in offenem Gelände» immer noch die dortige Topografie. Das mochte in den Parkanlagen noch angehen, mitten in der Stadt, auf dem Theaterplatz, wurde dann aber aus Anlass der Ausstellung «transForm» (1992) ein weiteres Werk aufgebaut: «Intersection», vier geschwungene, stehende monumentale Stahlplatten – und das wurde manchen Leuten zuviel. Das Vorhaben, die Skulptur durch Erwerb an dem vom Künstler gewählten Standort zu belassen, löste in Basel eine hitzige Debatte aus.

Bekanntlich wurde die Skulptur durch das Engagement eines von Basler BürgerInnen gegründeten Serra-Komitees gekauft, und sie steht heute noch und «für immer» auf dem Theaterplatz. Die ganze Auseinandersetzung ist in einem stattlichen Band des Christoph Merian Verlags auf Dutzenden von Seiten abgedruckt, ein Schulbeispiel über Kunst im öffentlichen Raum, über Funktion und Auffassung dieser Kunst und über privates Mäzenatentum. Diese Debatte ist gewiss interessant, Grösse erhält das Buch aber durch Serra selbst und durch die Dokumentation seines Werkes. Denn dies sei allem Zerreden von «Intersection» zum Trotz festgehalten: Serra ist ein Gigant, einer der ganz grossen Gegenwartsskulpteure! Ob der Kontroverse ist vielen die Unbefangenheit und Unbeschwertheit der ersten Begegnung mit «Intersection» verloren gegangen, so wie wir auch von der «Mona Lisa» nicht mehr sagen können, ob sie schön ist oder nicht – sie ist einfach.

Martin Schwander (Hrsg.): «Richard Serra – Intersection Basel». Mit Beiträgen von Gottfried Boehm, Martha Buskirk, Eva Keller, Martin Schwander und Richard Serra. Christoph Merian Verlag Basel, 1996. 188 S. mit zahlr. Abb., Fr. 73.–.

Spürbares Kräftewirken

Die Aufsätze von Martin Schwander über Serra in der Schweiz und von Gottfried Boehm über die existentielle Erfahrung mit und in Serras Plastik eröffnen uns einen neuen Zugang zu dem hermetisch wirkenden Werk. Wer in Joseph Beuys' «Feuerstätte» nur ein Leiterwägelchen und einige Kupferstäbe zu sehen vermag und in Serras «Intersection» nur vier schräge rostige Stahlplatten, kann hier – und natürlich an der Skulptur selbst – lernen, wie man als BetrachterIn ein Teil des Gegenwartskunstwerkes werden soll, wie erst dadurch das Werk in seinem Prozess, seiner offenen Entwicklung zu leben beginnt.



Foto: Matthias Hehl

Provo-Zierde: Serras «Intersection»

DOKUMENTATION ZU SERRAS «INTERSECTION»

Stahl des Anstosses

Die Plazierung von Richard Serras Skulptur «Intersection» auf dem Theaterplatz spaltete die Stadt. Ein Dokumentationsband belegt die Debatte.

Werden da nicht Kräfte wirksam und spürbar, Schwerkkräfte, Anziehungskräfte, Abstossungskräfte? Höhen und Tiefen loten sich aus..., die Körpersinne gehen auf, funktionieren anders, neu, vergrössert..., plötzlich werden die Stahlplatten zu riesigen Ohren, Flügeln, Herzklappen..., Tod und Erlösung tönen an..., die nahe hölzerne «Mondleiter» von René Küng wird ein Teil der Erfahrung.

Viele plastische Werke der Gegenwartskunst rechnen mit den BetrachterInnen als einem Teil ihrer selbst und sind gleichsam Einweihungsstätten für neue Wahrnehmungen von Ich und Welt für jene, die sich darauf einlassen wollen. Solches Sich-Einlassen wird erleichtert durch so instruktive Bücher wie das nun vorliegende über Serras «Intersection».

David Marc Hoffmann

NOVITÄTEN

BUCH: ATEMBERAUBEND

dg. Der vierzehnjährige Chappie hat zuhause nichts zu lachen. Sein Stiefvater hält ihn für «eine absolute Schande» und seine Mutter greift zum Glas, wenn es Ärger gibt. Ein freundliches Wort hat Chappie schon lange nicht mehr gehört. Also gammelt er lieber mit ein paar dubiosen Motorradtypen im Einkaufszentrum herum, versetzt die Münzsammlung seiner Mutter, um etwas zum Kiffen zu kaufen und schwänzt die Schule – «irgendwie machte sich in mir eine Art Verbrechermentalität breit.» Als er deswegen zuhause rausfliegt, ist seine Kindheit endgültig vorbei. Er lässt sich zwei gekreuzte Knochen auf den Arm tätowieren, nennt sich von da an Bone und versucht sich allein durchs Leben zu schlagen. Auf der abenteuerlichen Suche nach sich selbst erlebt er Unglaubliches und vollbringt sowohl Gutes wie Schlechtes. Wunderliche Menschen begegnen ihm, und bei einem Abstecher nach Jamaica trifft er seinen richtigen Vater wieder... «Gangsta Bone» ist ein Buch, von dem man jede Seite mit angehalte-

nem Atem liest – bis zum nicht ganz so bitteren Ende. (Russell Banks: «Gangsta Bone». Luchterhand Verlag 1996, 406 S., Fr. 42.–.)

KLASSIK: PHILOSOPHISCH

az. Dass die Musik in der Philosophie Friedrich Nietzsches eine wesentliche Rolle spielt, ist bekannt. Doch Nietzsche hat auch selber komponiert, weitgehend Lieder und Klavierwerke. Eine Auswahl aus seinem Schaffen ist nun erschienen. Vom späteren «Umwertung aller Werte» lassen die Kompositionen des jungen Autodidakten – das meiste hat Nietzsche vor seinem 20. Altersjahr geschrieben – allerdings nichts ahnen: Die Lieder verraten Begaubung, bleiben aber im Rahmen der Salonmusik der Epoche; die «Sinfonischen Dichtungen» für zwei Klaviere fliessen zäh dahin. Dietrich Fischer-Dieskau, unterstützt von den Pianisten Aribert Reimann und Elmar Budde, singt mit viel, gelegentlich allzu viel Raffinement. (Nietzsche auf CD: Philips 426 863-2.)

FILM: TRAGISCH

cr. «Jude» ist die Passionsgeschichte einer unkonventionellen Liebe im England des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Der Steinmetz Jude und die Lehrerin Sue finden auf gewundenen Wegen zueinander. Sie leben ihre Liebe trotz aller gesellschaftlichen Anfeindungen, bis ein einschneidendes Ereignis sie radikal in Frage stellt. Der Brite Michael Winterbottom folgt mit seinem dritten Langspielfilm dem Trend, historische Romane für die Breitleinwand anzurichten. Er hat sein Lieblingsbuch, Thomas Hardys (1840–1928) «Jude the Obscure», als moderne Romanze verfilmt. Die präzisen Dialoge, Eduardo Serras bewegte Kameraführung und die zügige, detailreiche Erzählweise zeugen davon. Andererseits erweckt Winterbottom mit Akribie und nicht ohne Klischees das viktorianische England zu bedrohlichem Leben. Ein Hintergrund, auf dem Christopher Eccleston (Jude) und Kate Winslet (Sue) ihre tragische Liebesgeschichte packend und psychologisch vielschichtig entfalten können. («Jude» läuft ab 7.2. im Kino Central.)

JAZZ: SAMTPFOTIG

cr. Die ersten Noten klingen verdächtig vertraut. «Bluezeum» scheinen nicht bloss auf den Spuren, nein, geradezu in den Fussstapfen der erfolgreichen Acid-Jazz-Samplingkünstler US 3 zu wandeln. Doch mit zunehmender Aufmerksamkeit gewinnt der Erstling «Portrait of a groove» der elfköpfigen Combo vorteilhaft an Profil. Der einschmeichelnde, mit trockenen Beats und markanten Basslinien aufgeraute Sound mischt Blues, Funk, Jazzlinien im Stil der 50er und 60er Jahre und Einsprengsel der Weltmusik zu einem sinnlich aufgeladenen Klangteppich. Im Abschiedsstück «Soundscape» wird er zur einflussreichen Klanglandschaft ausgedehnt. Zwar hinken die noch gar selbstbezogenen, musikalische Vorbilder und die eigene groovyness beschwörenden Texte hinter der musikalischen Atmosphäre her – was aber das positive Gesamtbild nicht wesentlich schmälert. (Bluezeum, «Portrait of a groove», Telarc 83331, Musikvertrieb.)

«Wir wollen kein Alternativ-Radio aus dem links-ideologischen Mief sein – und schon gar nicht handgestrickt.» Radio X-Mitinitiator Tom Jenny macht mit scharfen Worten klar, dass das Zürcher Privatrado LoRa kein Vorbild für ihn ist. Radio X soll den grössten Teil seines Budgets, zirka eine Million Franken, durch übliche Radiowerbung und Sponsoring (auch durch social-sponsoring wie etwa mit «Wake-up») einspielen.

Zur schwammigen Vorgabe des Bundesamtes für Kommunikation (Bakom), wonach die neuen Radios höchstens «schwach kommerziell» daherkommen dürfen, meint Jenny: «Wir erfüllen das Kriterium, da wir, im Vergleich zu den bestehenden Privatradios, ein viel kleineres Einzugsgebiet haben.» Ausserdem sei das Radio nicht gewinnorientiert und

nehme einen speziellen Programmauftrag wahr, indem Minderheiten eigene Sendungen gestalten können. «Der Verzicht auf das Mehrheitspublikum bedeutet implizit, dass wir nur 'schwach kommerziell' sind.» Nicht unerwähnt bleibt auch die notwendige Freiwilligenarbeit.

Gratis-Studio

Mit Datum vom 20.1.97 wurde im Basler Handelsregister jene Aktiengesellschaft (Kapital 200'000 Franken) eingeschrieben, die nach erteilter Konzession Radio X führen wird. Das Geld fliesst in eine Sendeanlage (rund 65'000 Franken) und in ein Computersystem zur Musikautomatisierung. Gleichermassen beteiligt sind der Unternehmer Alexander Schwabe (unter anderem Inhaber der Neuen Kirschgarten Druckerei AG) und der PR-Mann Tom Jenny (ehemaliger Infochef der Feierlichkeiten zu «700 Jahre Eidgenossenschaft») sowie zwei weitere Personen, die sich erst outen wollen, wenn die Konzession erteilt ist. Dann will die Kerngruppe auch Aktienanteile an weitere GeldgeberInnen abtreten, ohne dabei die Mehrheit aus den Händen zu geben.

Druckereibesitzer, Verleger und erklärter Radiofan Alexander Schwabe stellt Radio X während zwei Jahren an der Kirschgartenstrasse 5 Räumlichkeiten und zwei Studioein-

Am Sendepult:
Alexander
Schwabe (links)
und Tom Jenny



Foto: Claude Geiger

Radio «Atlantis» kommt nicht

dik. Die Aussicht auf eine dritte Radiokonzession hat auch bei andern Radiogelüste geweckt. Trotzdem dürfte Radio X der einzige Bewerber bleiben. Die Idee, mit Konzertübertragungen aus dem «Atlantis» ein Radio zu betreiben, wurde jedenfalls aus «personellen Gründen», wie es heisst, fallengelassen. Die Versuche, Radioprofis bei anderen Stationen abzuwerben, hat nicht gefruchtet. Ebenfalls kein Interesse am Stadtradio hat «Radio 105 Network». Der Sender mit Standort Muttenz hofft vielmehr auf eine

baldige Konzessionserteilung, um ein Deutschschweizer Jugendradio über Kabelnetz verbreiten zu können. «Kein Interesse», meldet auch die BaZ-Chefetage. Konzessionsverzögernd könnten sich allerdings die zu erwartenden Einsparungen der Radiokonkurrenz (Basilisk/Edelweiss) auswirken. Es ist anzunehmen, dass sie auf einer deutlicheren Definition der Vorgabe «schwach kommerziell» von Radio X besteht – was Einschränkungen der Werbemöglichkeiten nach sich ziehen würde.

Für die Region Basel ist eine neue Lokalradiokonzession ausgeschrieben. Bis Mitte März können sich «schwach kommerzielle» Projekte um eine Sendeerlaubnis bewerben. Die besten Aussichten hat Radio X, dessen MacherInnen durch ihren jahrelangen Kampf für ein drittes Privatrado Stehvermögen bewiesen haben.

3. PRIVATRADIO WIRD KONKRETER

Jugendradio mit Nischen

richtungen praktisch gratis zur Verfügung. Abhängigkeitsvermutungen lässt Tom Jenny mit dem Hinweis auf die gleichmässige Aktienverteilung nicht gelten. Schwabe hofft auf Synergieeffekte mit dem von ihm herausgegebenen Gratis-Anzeiger «Lägerli/X:tra». Das «Monatsmagazin der Region» richtet sich zur Hälfte an Jugendliche und führt das «X» des Radios bereits in seinem Namen. Redaktionelle Zusammenarbeit zwischen den Medien soll die Kosten senken. An der «Lägerli Medien und Verlags AG» ist hälftig auch René C. Jäggi (unter anderem Inhaber von Sport Gerspach und FCB-Präsident) beteiligt. Tom Jenny schätzt diesen Kontakt: «Wer Sportartikel verkauft, hat Interesse daran, Werbung für Jugendliche zu plazieren.» Im Gespräch betonte Jäggi allerdings, dass er ohne die Möglichkeit einer Aktienmehrheit an einer direkten finanziellen Beteiligung an Radio X nicht interessiert sei.

Musik und Experimente

Für die definitive Programmstruktur lässt sich Radio X Zeit bis zum Abgabetermin des Konzessionsgesuches vom 14. März. In den Grundzügen steht aber fest, dass das Tagesprogramm sich an den Bedürfnissen von Jugendlichen orientieren wird. 15-30jährige sollen mit einem «Sound, der weckt» (Jenny) und lokalen Informationen aus den Federn geholt werden. Urs Baur, besser bekannt als Basler Rapper «Black Tiger», hat als Moderator und Hip Hop-Spezialist bei Radio X zugesagt. Gute Kontakte bestehen auch zu den Party-Veranstaltern vom «Planet E». Radio X leistet sich keine stündlichen Nachrichten, sondern konzentriert seine Kräfte auf die Hauptzeiten. Für den Informationsschwerpunkt am Mittag soll sich der Sender für ein «breiteres Publikum öffnen», bevor nachmittags wieder Musik für Jugendliche aufgelegt wird. Abends wird Radio X dann zum Spartenradio.

Als Gastgeberinnen für Talkshows bestehen Kontakte zu Anita Fetz, Claire Niggli und Hilde Thalmann. Daneben steht der Sender Gruppierungen offen, die unter Anleitung ihre eigenen (regelmässigen) Sendungen produzieren. Zur Zeit gilt: wer will, kann sich um einen Sendeplatz bewerben. Erwartet wird Gratisarbeit sowie die Bereitschaft, sich vom Radio X-Redaktionsteam in formaler Hinsicht dreinreden zu lassen. Als Sonderleistung will Radio X auch längere Diskussionsveranstaltungen oder zum Beispiel Universitätsvorlesungen übertragen. Wahrscheinliche Abbaupläne beim DRS Regionaljournal – Verkürzung der Abendsendung von 30 auf 15 Minuten – spielen dem neuen Radio und seinem Mut zur Länge in die Hände.

Eher schwindelerregend ist die Personaldotierung von nur fünf Vollstellen, aufgeteilt auf etwa acht Personen. Über das Angebot von Ausbildungsplätzen kommt der Sender zusätzlich zu billigen Arbeitskräften. Mit dem Engagement der Beteiligten und ohne übertriebene Erwartungen an die Leistungen im Informationsbereich kann der Personalmangel in einer ersten Phase sicher wettgemacht werden. Der kritische Punkt wird ohnehin erst nach zwei Jahren eintreten, wenn die Frist zur Gratisbenutzung der Sendeanlagen abgelaufen ist. Doch die Chancen, sich in der Zwischenzeit über die medienmässig vernachlässigten Jugendlichen zu etablieren, stehen nicht schlecht.

Dieter Kohler

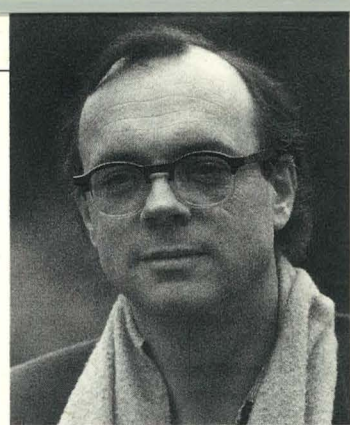


Foto: zgg

DIE POLITIK IST GEFRAGT

Auch wenn viel geklagt wird: Noch immer ist die Region Basel ein wirtschaftlich potenter Platz. Und neben Wirtschaft und Handel ist Kultur eines der stärksten Kraftfelder dieser Stadt und Region, aber nur, wenn sie von oben wie auch von unten gleichermaßen getragen wird – und ebenso von allen beteiligten politischen Hoheiten dieser «geteilten Stadt» (Michael Schindhelm in der «bz/Nordschweiz» vom 30.12.96). Dazu muss Basel, die Kernstadt, aus zwei gefährlichen Stimmungslagen herausfinden, die in jüngerer Zeit Lähmung erzeugt haben: aus einer kollektiven Depression auf der einen und aus einer kleinkarierten Selbstgenügsamkeit auf der anderen Seite.

Mit blossem Aktionismus einzelner Kulturgruppen ist nicht viel getan. So viel zu «unten». Und: Sparpolitik allein, ohne andere Zielvorgaben, schlägt keine Brücken in die Zukunft. So viel zu «oben». Noch tut sich vieles in Basel und Region. Zur Kraft und Ausstrahlung einer Kulturstadt (und Kulturregion) gehört aber nicht nur, dass an allen Ecken und Enden etwas los ist, sondern dass auf kulturell bewegter See auch ein paar Leuchttürme auf festem Grund Orientierung geben.

Gerade (auch) an diesen hat die baselstädtische Kulturpolitik heftig gesägt. Dennoch ist im Nebel auch Licht wahrzunehmen. Mit erstaunlicher Offenheit hat das Publikum das neue Theater Basel mitsamt seinem TanzTheater angenommen (auch wenn es im Schauspiel noch hapert). In erstaunlichem Tempo konnte nach jahrelangem Gerangel die Orchestersituation positiv bereinigt werden. In einzelnen Museen, so im umgetauften «Museum der Kulturen», weht ein frischer Wind. Und noch einmal – vielleicht zum letzten Mal, denn diese Generation stirbt aus – beweisen Mäzene ihre Verbundenheit mit dieser unserer Weitecke (Tinguely-Museum, Fondation Beyeler). Dank Hilfe der Stadt Weil und privatem Engagement konnte das von der Basler Regierung in einem Irrbeschluss torpedierte Museum für Gesaltung im grenznahen Exil neu Fuss fassen.

Geschenke und Schadensbegrenzung: So könnte man die Situation der letzten Jahre umschreiben. Im Hinblick auf 2001 («Kulturstadt Europas», aber auch 500 Jahre Basel, und zwar beide, in der Eidgenossenschaft), ist jetzt die Politik gefragt. Die aktuellsten Prüfsteine: der Kulturvertrag mit Baselland und ein neues Schauspielhaus (Gantheus-Projekt). Nur wenn Basel da klare positive Zeichen setzt und nicht weiterhin kleingeistig feilscht, hat die Kulturstadt Basel Zukunft – und mit der Stadt die Region.

Peter Burri, Redaktor Schweizer Radio DRS2

Wortgast ist ein Forum zur Belebung der Kulturdiskussion in Basel.

In seinem voluptuösen Prosagedicht «Une saison en enfer» führt uns Arthur Rimbaud mit trunkenen Sprache diejenigen Höllenqualen vor Augen, die DichterInnen beim Schreiben heimsuchen: die Ängste und Torturen, Fantasmen und Todestriebe, die den Fluss des Schreibens aufpeitschen und geisseln zugleich. Auch Richard Dindos jüngster Dokumentarfilm, ein Porträt des südafrikanischen Dichters Breyten Breytenbach, erzählt von den Schwierigkeiten des Schreibens – allerdings unter ganz anderen Vorzeichen: «Une saison au paradis» ist nicht die Geschichte eines edenhaften schriftstellerischen Arbeitens, bei dem Wort und Honig fliessen; das Porträt beschreibt vielmehr die qualvolle und unerwartet brutale Rückkehr aus einem politischen Exil, die den Begriff der Heimat als territoriale Verbundenheit in Frage stellt, um ihn auf eine andere Grösse zu verschieben: auf die Topografien des Schreibens.

Breyten Breytenbach wurde 1939 als drittes von fünf Kindern einer burisch-weissen Familie in der Kap-Provinz von Südafrika geboren. Mit 21 wandert er nach Paris aus, wo sich im Umfeld der spannungsgeladenen 68er-Ereignisse sein politisches Bewusstsein zu schärfen, wo er zu malen und zu schreiben beginnt und Yolande, seine zukünftige Frau kennenlernt. Ihr möchte der Schriftsteller nach der Heirat sein Heimatland zeigen, doch das Apartheidregime verweigert Yolande die Einreise, da sie Vietnamesin ist. Nach langem Tauziehen bekommen die beiden 1973 endlich ein Visum und Breytenbach führt seine Frau durch das «Land seines Herzens», die Stätten seiner Kindheit, Adoleszenz, seiner Vergangenheit. Als der Dichter zwei Jahre später als Mitglied einer verbotenen Widerstandsorganisation illegal wieder nach Südafrika einreist, wird er verhaftet und zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Zeit im Gefängnis wird zu einer Periode in der Hölle, die Breytenbach nur durch die unerlaubt und verstohlen hingekritzelteten Zeilen in der Zelle einigermassen unbeschadet zu überstehen vermag.

Richard Dindos Dokumentarfilm «Une saison au paradis» läuft voraussichtlich ab Ende Februar in einem der Studiokinos (s. Tagespresse).

Literatur: Breyten Breytenbach, «Rückkehr ins Paradies». Suhrkamp Verlag 1995, 268 S., Fr. 39.–

FILMPORTRÄT ÜBER BREYTEN BREYTENBACH

Bilder einer Reise

Richard Dindos Filme sind Erinnerungs-Arbeiten. Sein 16. Werk «Une saison en paradis» ist dem südafrikanischen Autor Breyten Breytenbach gewidmet.

Geschichte und Gedächtnis

In seinem Film begleitet Richard Dindo Breytenbach und Yolande auf einer fiktiven Reise durch die Gegenden Südafrikas, die derjenigen nachempfunden ist, welche die beiden gemeinsam unternommen haben und auf der Breytenbach ein später unter dem Titel «Une saison au paradis» erscheinendes Tagebuch zu schreiben beginnt. Dieser Text wird zur Grundlage von Dindos Porträt, das sich so zu einer bewegenden, zuweilen schmerzhaften, oft melancholisch gefärbten Reise in die Vergangenheit arrangiert.

Mit «Une saison au paradis» schlägt Dindo deshalb nicht nur einen eleganten Bogen zurück zu seinem 1991 erschienenen Film über Arthur Rimbaud, der vom umgetriebenen Leben des französischen Dichters erzählt; der Dokumentarfilmer nimmt auch in konzentriertester Form dasjenige grosse Thema wieder auf, dem sich all seine Werke in unterschiedlicher Weise immer wieder verpflichtet haben: der Spurensicherung des Erinnerns.

Dindo, der Proustianer, der Phänomenologe auf der Suche nach der verlorenen Zeit, lässt auch in seinem jüngsten Werk wieder zwei historische Grössen gegeneinander antreten, die gänzlich anders geeicht sind: Der kühlen Ebene der «histoire», der 'objektiven' Chronologie der Ereignisse, stellt er den dschungelhaft wuchernden Bereich der «mémoire» gegenüber, die persönlichen Erlebnisse eines sich erinnernden Subjekts.

Diese beiden Ebenen kreuzen sich im Sprechen über Breytenbach immer wieder, kommentieren, kontrastieren sich bis in die feinsten Details – bis in die Wahl zweier verschiedener Filmformate: Während die Bilder der Vergangenheit in weitflächigem 35mm-Format erscheinen, zeigt uns Dindo die Gegenwart, von der aus erzählt wird, in verwackelten, grobkörnigen Videobildern voll Präsenz und Bewegung.

Am vergangenen Filmfestival von Locarno hatte der 16. Film des wohl bedeutendsten Schweizer Dokumentarfilmers eine gebührende Premiere, die schliesslich mit dem Preis der «Semaine de la critique» feierlich quittiert wurde.

Richard Dindos Dokumentarfilm «Une saison au paradis» läuft voraussichtlich ab Ende Februar in einem der Studiokinos (s. Tagespresse).



Auf dem Flug ins «Land seines Herzens»: Breyten Breytenbach und seine Frau Yolande.

Arbeit an der Zukunft der Gesellschaft

Seit etwas mehr als einem Jahr steht Kindern und ihren Eltern im Parterre des Werkraums Wardeck die «Burg» zur Verfügung – ein Spiel- und Begegnungsort, der zum Mitgestalten einlädt. Getragen wird das soziokulturelle Projekt von Freiwilligen unter der Leitung von Lavinia Pardey und Anne-Marie Sauter.

meter grosse Raum von Grund auf renoviert werden. Eine Arbeit, die sich über drei Monate hinzog und die vom Team um Lavinia Pardey unentgeltlich geleistet wurde. «Am heikelsten war der Boden, er sollte warm, freundlich und pflegeleicht sein. Das ist uns schliesslich gelungen», sagt sie nicht ohne Stolz. Heute präsentiert sich die «Burg» als ansprechender Treffpunkt, wo sich sowohl Kinder als auch Erwachsene wohlfühlen können. Es gibt eine Plaudertheke mit Kaffee- und Sirupbar und den Wänden entlang Matrasen, Podeste und Treppenstufen zum Sitzen und Ausruhen; das grosse Mittelfeld bleibt frei für die vielfältigen Aktivitäten der BesucherInnen.

Raum für eigene Ideen

Am 1. November 1995 wurde der Betrieb mit einem Schattentheater eröffnet. Zweimal pro Woche bieten Lavinia Pardey und sechs MitarbeiterInnen seither unter dem Titel «Labyrinth» einen offenen Spielnachmittag an. Ohne Voranmeldung können Eltern mit ihren Kindern jeden Alters hier vorbeikommen oder diese ab drei Jahren in Obhut geben. «Unser Anliegen ist, dass die Leute

nicht bloss zum Konsumieren kommen, sondern selber aktiv werden, eigene Ideen mitbringen, sich als Teil des Projekts verstehen», betont Lavinia Pardey. Obwohl «die meisten sich lieber anregen lassen, als dass sie selber anregen», konnten einige Initiativen schon ausprobiert werden: Geburtstagsfeste, Kinderdiscos, gemeinsames Essen. Bei genügend Interesse und engagierter Hilfe wären an den Wochenenden weitere Angebote denkbar, etwa Märchentage, Flohmärkte oder Ausstellungen mit Kindern.

An den übrigen Tagen werden zu moderaten Preisen Kurse offeriert: Rhythmik für Vorschulkinder, Rückengymnastik, Modern Dance für 6–10jährige, Jazztanz für Teenager, Selbstverteidigung für Mädchen, Bewegungsspiele für Kleinkinder mit ihren Eltern sowie ein Zirkuskurs für 4–6jährige. Letzteren leitet Anne-Marie Sauter. «Ich ziehe mein Programm nicht einfach durch, sondern lasse nach der Stunde noch Zeit für individuelles Üben oder zum Zeichnen, Reden, Auspendeln. Auf diese Weise lerne ich die Kinder viel schneller kennen – und sie sich gegenseitig auch.» Für Erwachsene finden Abendkurse statt, zum Beispiel ein Bewegungstraining sowie Modern Dance und Flamenco.

Dorfplatz mit Dach

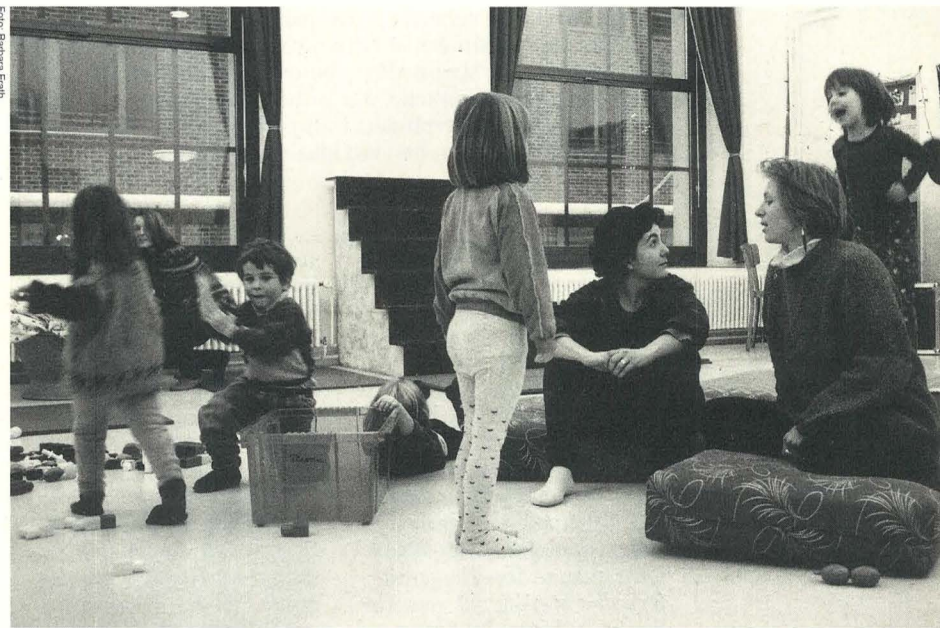
Sämtliche Mitarbeitenden der «Burg» sind Frauen und in ihren Bereichen Profis. Pardey, 28 Jahre alt, verfügt über eine Ausbildung als soziokulturelle Animatorin (Sozialpädagogin) und ist Mutter von zwei Töchtern. Sauter, 36jährig, kommt vom Bewegungstheater und ist als Musikpädagogin tätig. Beide tanzen gerne, weshalb Anne-Marie nebenberuflich afrikanischen Tanz unterrichtet und Lavinia als «DJellybean» auftritt. Regelmässig veranstaltet sie in der «Burg» sogenannte Barfuss-Discos für Erwachsene, wo sich Tanzfans in rauchfreier Zone und barfuss nach Klängen aller Musikrichtungen austoben können.

Die Finanzierung des Projekts «Burg» ist noch nicht befriedigend gelöst. Zwar wurde es in der Startphase von der GGG und anderen SponsorInnen unterstützt, auch der sozialpädagogische Dienst der Schulen Basel-Stadt leistete einen namhaften Betrag. Durch die Untervermietung des Raumes

Schon im ehemaligen Werkraum Schlotterbeck sei ein Kinderprojekt geplant gewesen, erzählt Anne-Marie Sauter. «Das Hauptmotiv war, Familien in der Stadt zu unterstützen und kulturelle Angebote zu schaffen, die der Isolierung der Erziehenden und ihren Kindern vorbeugen. Im Werkraum Wardeck setzten wir uns von Anfang an dafür ein, dass ein Raum eigens dafür reserviert wurde.»

Im Sommer 1994 war es soweit: Fünf Frauen gründeten den Verein «Burg am Burgweg», erarbeiteten ein Gesamtkonzept, begaben sich auf Geldsuche und begannen mit der Umsetzung ihrer Ideen. Zunächst musste der knapp 150 Quadrat-

Im «Labyrinth» mit Lavinia Pardey und Anne-Marie Sauter (rechts).



und die Vereinsmitgliederbeiträge kann nur gerade die Raummiete knapp gedeckt werden, die die «Burg» dem Verein Wardeck schuldet, das sind monatlich rund 1200 Franken. Doch die gesamte Aufbau-, Organisations- und Koordinationsarbeit wird bis heute ehrenamtlich verrichtet. Lavinia Pardey: «Wir hoffen, dass sich das bald ändert. Es müsste doch möglich sein, eine Halbtagsstelle finanziert zu bekommen. Schliesslich arbeiten wir hier im grossen an der Zukunft der Gesellschaft und tragen im kleinen auch etwas zur Belebung des Quartiers bei.»

Da das Wettsteinquartier mit Freiräumen für Kinder nicht eben verwöhnt ist, hat sich das Projekt «Burg» in der Nachbarschaft gut etabliert. «Insgesamt sind wir aber noch viel zu wenig bekannt», findet Anne-Marie Sauter. «Wir suchen deshalb weitere Interessierte, die aktiv mit uns zusammenarbeiten wollen.» Auch Lavinia Pardey wünscht sich PartnerInnen zu vertieftem Austausch und zur Entlastung: «Der Raum ist attraktiv. Man könnte ihn ohne weiteres intensiver und vielfältiger nutzen. Aber die Impulse müssen jetzt von andern kommen. Es wäre toll, wenn mit der Zeit ein durch und durch belebter Ort entstehen könnte. Das würde unserer Ursprungsidee entsprechen: einem 'Dorfplatz mit Dach'.»

Dagmar Brunner

«Burg am Burgweg», Burgweg 7, 4058 Basel, PC 40-11582-7. Kontaktpersonen (Termine, Preise, Programm): Lavinia Pardey (Tel. 692 11 06) und Anne-Marie Sauter (Tel. 691 10 89). Siehe auch S. 13.

Alfred Ziltener: «Thrill» wird produziert vom Freien Schauspiel Basel. Wer ist das?

Matthias Klausener: Das ist ein Verein, der seit 1995 existiert. Unser Ziel ist es, professionelles literarisches Volkstheater zu machen in Zusammenarbeit mit AutorInnen aus der Region. Im Gegensatz zu anderen Gruppen, die mit Projekten und Collagen arbeiten, suchen wir die Reibung an einer literarischen Vorlage. Zuletzt haben wir «Der Prinz von Abessinien» von Hansjörg Schneider aufgeführt. Dabei ist der Kontakt zu verschiedenen Basler Autoren, eben auch Martin Roda Becher, entstanden. Wir möchten auch weiterhin Stücke von Basler SchriftstellerInnen zeigen, eventuell auch Dialektstücke.

A.Z.: Ist Roda Bechers Stück also eine Auftragsarbeit?

M.K.: Nein. Es ist sogar bereits einmal aufgeführt worden. Damals hat es der Regisseur aber willkürlich stark verändert und für seine Zwecke missbraucht. Wir spielen nun den Text in seiner Originalgestalt – also gewissermassen eine Uraufführung. Zu seinem Stück angeregt wurde Roda Becher durch Hitchcocks Film «Fenster zum Hof», in welchem ein Journalist vom Krankenbett aus durch genaue Beobachtung einen Mord im Nachbarhaus aufdeckt. Seine Hauptfigur, ein heruntergekommener Fotograf, will – angeblich – bei den Nachbarn den Verdacht erwecken, er habe seine Frau ermordet. Allerdings wird in seiner Kühltruhe wirklich die Leiche einer Frau gefunden. Der Fotograf kennt sie aber nicht und hat keine Ahnung, wie sie dorthin gekommen ist. Eine kühle Blondine stiftet weitere Verwirrung.

A.Z.: Das tönt nach Boulevard-Theater.

M.K.: Ich habe mich gewundert, dass noch kein Boulevard-Theater «Thrill» akzeptiert hat. Aber vermutlich ist es zu komplex. Im Gegensatz zum Boulevard bedient es keine Klischees, sondern verwendet sie parodistisch. Es ist ein verschachteltes, raffiniert durchkonstruiertes Spiel auf mehreren Ebenen, ein spannendes, böses, ja zynisches Stück mit einer sehr klaren Sprache, das Unterhaltungswert und literarische Ansprüche verbindet. Dafür ist das Tabourettl, auch von seinem Publikum her, ein idealer Spielort.



Matthias Klausener

Das Freie Schauspiel Basel unter der Leitung von Matthias Klausener spielt die Kriminalfarce «Thrill» des Basler Autors Martin Roda Becher.

Das Freie Schauspiel Basel spielt die Kriminalfarce «Thrill» von Martin Roda Becher: 25.2. bis 22.3., jeweils Di-Sa 20.00 im Neuen Tabourettl, Spalenberg 12, Tel. 261 26 09/10 Siehe auch S. 18

Informationen zum Freien Schauspiel Basel: Tel. 302 94 77

FREIES SCHAUSPIEL BASEL

Kühle Drinks, Truhen und Blondinen

A.Z.: Die Farce gilt als schwierige theatralische Gattung.

M.K.: Sie verlangt präzises schauspielerisches Handwerk. Wir haben zwei erfahrene Darsteller engagieren können, von denen ich selber viel profitieren kann: Die Basler Schauspielerin Agnes Dünneisen hat lange mit Peter Zadek gearbeitet und bringt viel Fernseherfahrung mit; Rainer Matschuck ist häufig am Zürcher Neumarkttheater aufgetreten. Die Regie hat Martin Roda Becher, der ebenfalls über eine Theaterausbildung verfügt, selber übernommen. Das war sein Wunsch nach den schlechten Erfahrungen bei der Erstaufführung.

A.Z.: Und woher kommt das Geld?

M.K.: Wir werden von den beiden Basler Kulturabteilungen und privaten SponsorInnen unterstützt. Allerdings sind wir trotzdem auf ein Einspielergebnis angewiesen.

Die Fragen stellte Alfred Ziltener.

NOTIZEN

MASKERADE IM MUSEUM

db. Zu einer vorfasnachtlichen Maskerade lädt das Naturhistorische Museum in Zusammenarbeit mit dem Museum der Kulturen ein. Unter dem Titel «Von Gesichtern und anderen Masken» haben die Museumspädagoginnen einen Familiensonntag mit vielseitigem Programm organisiert. Auf Rundgängen wird anhand von Tiergesichtern und Masken aus verschiedenen Kulturen der Frage «Was macht ein Gesicht aus?» nachgegangen. Besonderheiten und Kennzeichen von Gesichtern werden ebenso erörtert wie die Bedeutung und Geschichte der Masken und die neuen Verfahren in der Tierpräparation. Wer selber aktiv werden möchte, kann in der Maskenwerkstatt seine eigene Tiermaske basteln, an einem Maskenspiel teilnehmen oder einen Schmink- oder Zeichnungsworkshop besuchen. (So 2.2., 11.00–16.00, Augustinergasse 2, Eintritt frei.)

NIBELUNGEN IM TREND

db. Gleich zwei szenische Lesungen sind im Februar dem mittelalterlich-blutrünstigen «Nibelungenlied» gewidmet. Der Schauspieler Klaus Henner Russius wird die «Geschichte vom Wahnsinn unserer Welt» beim «Theater auf dem Lande» in Arlesheim vortragen: in Neuhochedutsch und radikal gekürzt auf 90 Minuten,

gestaltet als spannendes Ein-Mann-Theater. (Sa 1.2., 20.15 Trotte, Arlesheim. Vorverkauf: Buchhandlung Gysel, Tel. 701 14 32. Russius ist am 27.4., 19.15 mit dieser Produktion auch zu Gast im Theater Basel.) In der Veranstaltungsreihe «Wintergäste» lesen André Jung, Charlotte Heinemann, Norbert Schwientek und Katharina Zapatka aus dem ersten Teil des Heldenepos – mit Schlagzeugbegleitung von Christian Dierstein. (So 2.2., 16.30 Schloss Ebenrain, Sissach, und 20.00 Villa Aichele, Lörrach.) Goethe soll das Nibelungenlied geschätzt haben, weil es «die Einbildungskraft erhöht, das Gefühl anregt, die Neugierde erweckt... und uns zu einem Urteil auffordert».

AUAU IM SUDHAUS

sm. Der Kulturverein AuaU präsentiert seine dritte Performance-Serie. Nach dem Start vor einem Jahr und dem erfolgreichen AuaU-Festival vom letzten Sommer in der Ziegelei Oberwil sind nun im Februar im Sudhaus des Werkraums Wardeck erneut jeden Sonntag um 17.00 «Performances mit oder ohne Musik, Tanz, Text etc.» zu sehen. Aufgrund einer Ausschreibung ist wiederum ein vielversprechendes, erstmals auch thematisch etwas gegliedertes, Programm zustandekommen. Erfahrene wie unbekanntere PerformerInnen

werden Überraschendes, Ungewohntes und noch nie Gesehenes zeigen. Die KünstlerInnen erhielten keine inhaltlichen Vorgaben, sollen sich jedoch mit den zwei anderen auftretenden Formationen des Nachmittags vernetzen und die Grundidee ihrer Arbeit dem Publikum vorstellen. Wer die Projekte des (immer noch ehrenamtlich arbeitenden) Kulturvereins AuaU unterstützen möchte, kann Mitglied werden: AuaU, Güterstr. 114, 4053 Basel, Tel. 361 46 86. (Detailliertes Programm s.S. 13 und Agenda.)

POESIE AN DER UNI

db. Im Kollegiengebäude der Universität Basel sind bis 14.2. alle eingesandten Texte des Literaturwettbewerbs «Einseitig» ausgestellt, den Studierende im letzten Sommer/Herbst durchgeführt haben. Aus den knapp 140 Einsendungen hat die Jury eine Vorauswahl von etwa zwanzig Texten getroffen, die demnächst publiziert werden. Die Wahl und Prämierung des Siegertextes erfolgt an einem öffentlichen literarischen Abend. Jedes der zehn Jurymitglieder wird für seinen Lieblingstext plädieren, doch der definitive Entscheid liegt beim Publikum. (Do 6.2., 20.00 im Keller des Deutschen Seminars, Nadelberg 4.)

BÜCHER IM ST. JOHANN

db. Seit Ende November führt die Tessinerin Rosalisa Paioni im «Haus zum weissen Himmel» ihre italienische Buchhandlung La Libreria. Das Sortiment konnte sie zum grössten Teil von Monique d'Souza übernehmen, die in Kasernennähe einen eigenen Laden betreibt und sie auch fachlich berät. Paioni hat Sprachen studiert und ist neben Familienarbeit und Weiterbildung auch noch als Italienischlehrerin und Übersetzerin tätig. Mit ihrem breiten Angebot an italienischer Belletristik sowie Sach-, Schul- und Kinderbüchern ist sie bei der Quartierbevölkerung auf reges Interesse gestossen. In ihrem kleinen freundlichen Lokal liegen auch italienische Zeitungen auf, und in den Nischen präsentieren sich Werke lokaler KünstlerInnen. (La Libreria, St. Johanns-Vorstadt 62, Basel, Tel./Fax 381 80 40.)

In letzter Minute gerettet wurde die türkisch-deutsche Buchhandlung DerBa von Yilmaz Polat. Beeindruckt von dessen kulturellem Engagement bot die «Gemeinnützige Stiftung Wohnhilfe», der die Liegenschaft gehört, eine Mietzinsreduktion an. Damit ermöglichte sie die Weiterführung des einzigartigen Projekts. (Buchhandlung DerBa, Elsässerstr. 22, Tel. 321 45 45.)

Die Helmut Förbacher Company spielt «Der Geizige» von Molière bis So 16.3. im Sudhaus des Werkraums Wardeck, Burgweg 7: Mi 26., Fr 28. 2., Sa 1.3., 20.00. Reservationen: Tel. 361 90 33. Siehe auch S. 13/19.

«Ich mache immer das, was ich noch nicht kann», antwortet Alexander Tschernek auf die Frage, weshalb er in Förbachers neuer Molière-Produktion mitspielt. Und fügt sogleich kokett hinzu: «Aber eigentlich gibt es nichts, was ich nicht kann.» Solch schelmisch-charmante Selbsteinschätzung passt gut zur Rolle des Cléante, die er derzeit verkörpert.

Tscherneks Selbstbewusstsein ist auf dem Hintergrund einer langen und vielfältigen Bühnenerfahrung gewachsen. Geboren 1966 in München, singt er bereits mit zehn Jahren im Tölzer Knabenchor und tritt unter anderem als Solist in Mozarts «Zauberflöte» auf. Mit 14 wird er wegen des Stimmbruchs vom Chorleiter öffentlich gemassregelt – eine Schmach, die lange nachwirkt. Im Schultheater begnügt er sich aus Angst vor Blossstellung mit dem Part des Souffleurs, bekommt dann aber unverhofft

die Hauptrolle in einem Musical und weiss plötzlich und unbeirrbar, dass er Schauspieler werden will. Nach dem Abitur und zehn Monaten Zivildienst erhält er bei Christian Quadflieg Einblick ins Regiehandwerk und wird an den Burgfestspielen Jagsthausen mit verschiedenen Rollen betraut.

Mit 21 Jahren beginnt Alexander Tschernek seine Ausbildung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Parallel dazu wirkt er in kleineren Filmproduktionen und in Hörspielen des Hessischen Rundfunks mit. In seinem Abschlussjahr 1990 hat er erstmals einen Auftritt am Theater Basel in einer Hollmann-Inszenierung. Am Staatstheater Darmstadt spielt er unter der Regie von Verena Buss in einem Stück von Paul Claudel und wird dafür von der Zeitschrift «Theater heute» als «zweitbesten Nachwuchskünstler des Jahres» genannt. 1991 holt ihn Frank Baumbauer wieder nach Basel. Hier kann er unter anderem in Pentis «La Celestina» und Wernickes «Zarzuela» seine verschiedenen Begabungen zum Ausdruck bringen: singen, tanzen, spielen. In einer dieser Aufführungen «entdeckt» ihn Helmut Förbacher, engagiert ihn für zwei seiner Filme, offeriert ihm die Mitarbeit in der neuen Theaterproduktion.

Gratwanderer

In Molières «Der Geizige» mimt Tschernek dessen Sohn Cléante, der in allem das Gegenteil seines Vaters ist: verschwenderisch, gefühlvoll, unbekümmert. Und er spielt diesen Part in Puder und Perücke so überzeugend, dass er an der Premiere damit den stärksten Applaus erntete. An der Rolle

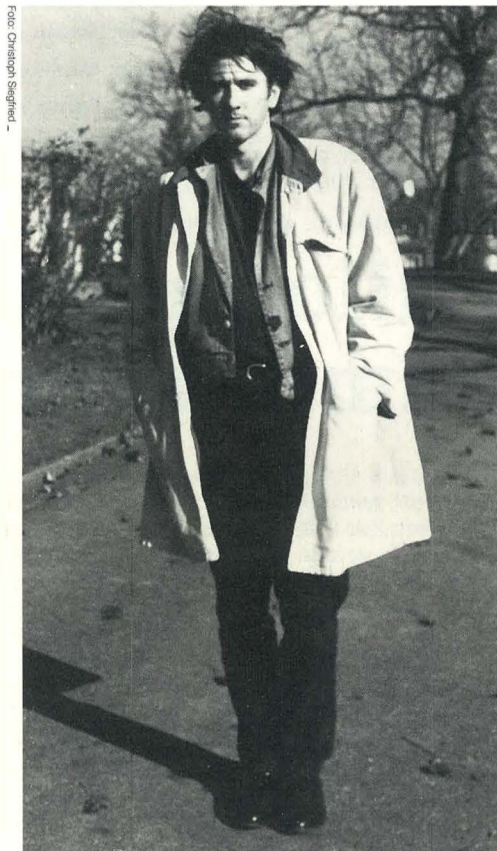
reize ihn die «Gratwanderung zwischen reiner Seele und eitlem Geck», verrät Tschernek. Ausserdem beinhaltet das Stück spannende Themen wie die Geld-Macht-Problematik oder den Vater-Sohn-Konflikt. «Aber vor allem interessiert mich das Verhältnis zur Wahrheit, Fragen wie: wann und warum lügen wir?» Auf meine Kritik an der populistischen Inszenierung, den Überzeichnungen, der auf «modern» getrimmten Sprache reagiert er gelassen; er selbst hat Vorbehalte gegenüber manchen Einfällen. «Förbacher will eben möglichst viele Menschen ansprechen, er hat ein Gespür dafür, was die Leute sehen wollen. Und er möchte sein Theater immer voll haben. Das gelingt ihm: Wir sind meistens ausverkauft.»

Alexander Tschernek ist überzeugt, dass Förbacher unterschätzt wird. «Wer in der freien Szene arbeitet, muss sich heute etwas einfallen lassen. Förbacher geht unkonventionelle Wege, sucht sich zum Beispiel einen Spielort wie das Sudhaus aus, das viele Gäste erst vom Hörensagen kennen. Es ist doch wunderbar, dass hier ein Austausch stattfinden kann zwischen sogenannt alternativer und bürgerlicher Kultur. Ich mag die Arroganz nicht, mit der gewisse Leute, auch Kollegen, uns abqualifizieren. Wir machen Volkstheater – im besten Sinne. Ich kann hier vieles, was mir wichtig ist, umsetzen, muss meine Ideale nicht verleugnen.»

Tschernek bezeichnet seine Arbeit als «schön und schwierig zugleich. Meine Ansprüche sind hoch: Ich betrachte mich als Botschafter, möchte Nahrung für die Seele und den Geist anbieten. Das bedeutet Kampf gegen Beliebigkeit und Zynismus. Ich bevorzuge einen liebevollen Umgang mit menschlichen

ZUR MOLIÈRE-PRODUKTION IM SUDHAUS

«Ich mach nicht nur Kunst mit grossem K»



Alexander Tschernek ohne Puder und Perücke

«Ich liebe alle meine Rollen», sagt Alexander Tschernek. Derzeit spielt er erfolgreich in Förbachers Molière-Produktion «Der Geizige» den verschwenderischen Cléante.

Schwächen, suche die Auseinandersetzung jenseits von Dogmen. Mich interessieren Brüche, Nuancen, Differenzierungen, nicht das Geradlinige, Gefällige. Die Figur von Cléante wird spannend, als er aufbegehrt, auf seinem Eigenen besteht. Ich will das Gewohnheitsmässige überwinden, das Überraschende freilegen. Theater ist doch dafür da: für's Staunen mit grossen Augen und grossen Ohren.»

Fackelträger

In der Arbeit mit Jugendlichen kann Alexander Tschernek ausleben, was an Talenten sonst noch in ihm steckt. Hier tritt denn auch seine rebellische Seite deutlicher zutage. Mit dem Jugendtreff am Theater Basel realisierte er zu Baumbauers Zeit seine erste eigenständige Regiearbeit «Bilder einer Baustelle», ein «Zeitungsprojekt mit Schlagzeugorchester». Als Intendant Zörner kein Interesse an weiteren Arbeiten hatte, machte sich

Tschernek selbständig. Für die von ihm begründete Theatergruppe «Künstlerei» schrieb und inszenierte er das Revolutionsstück «VIVE LA..!» und wurde 1995 damit prompt zum Theatertreffen der Jugend in Berlin eingeladen – als eine von sieben Gruppen bei 239 Anmeldungen. Mit derselben Gruppe drehte er den Kurzfilm «Fräulein Jüngling» zum Thema Liebe. Letzten Sommer studierte er mit AbgängerInnen der Schauspielschule Bern «Die Zofen» von Jean Genet ein.

Daneben ist er seit Jahren als Sprecher für Radio und Fernsehen DRS tätig. Nach der Förbacher-Produktion stehen weitere Aufträge an: ein anspruchsvoller Chansonabend, eine Lesung im Kantonsmuseum Baselland, ein Fernsehspiel, in dem er einen Bürgerrechtler verkörpert. Die Arbeit geht Alexander Tschernek nicht aus, und mit den verschiedenen Engagements lebt es sich ganz gut. Doch das genügt ihm nicht; er gesteht, dass er «Karriere machen, das heisst Verantwortung übernehmen, möchte, weil ich bereit bin, sie nicht mehr mit Macht zu verwechseln». Das sei zwar ein einsamer, unbequemer Weg, der aber seinen Idealen entspreche. In der Schweiz würde er gerne bleiben, auch in Basel, obwohl er hier schon zweimal von Polizisten beinahe totgefahren wurde und man «um elf Uhr vormittags nirgendwo mehr Frühstück kriegt». Irgendwann möchte er eine «Stiftung für das Kommende» gründen, Kunst und KünstlerInnen fördern und «das Feuer, das in mir lodert, weitertragen».

Dagmar Brunner



Stiller Virtuose: Jean-Jacques Düнки

«Musik ist eine Art zu leben; sie ist immer da. Konzerte zu geben und zu komponieren ist für mich etwas Selbstverständliches, von dem man kein Aufhebens machen sollte. Es ist nicht wichtiger als andere Berufe.»

Solche Sätze tönen ungewohnt im heutigen kommerz- und karriereorientierten Musikbetrieb. Sie fallen im Gespräch mit dem in Basel lebenden Komponisten und Pianisten Jean-Jacques Düнки. Sie sind bezeichnend für einen Künstler, der sich nie in den Vordergrund drängt, sondern nur eines will: Musik vermitteln. «Ich spiele einfach gern», meint er, und – etwas ironisch – «mittlerweile kann ich davon leben». Düнки ist dem Publikum vor allem als engagierter Interpret zeit-

«Kammerkunst Basel», Gesprächskonzert mit Werken von Theodor W. Adorno, koordiniert von Jean-Jacques Düнки: So 9.2., 16.00 Theater im Teufelhof (öffentliche Probe: Sa 8.2., 16.00). Siehe auch S. 18.

genössischer Musik bekannt, doch gilt die Vorliebe des vielseitigen Künstlers ebenso den Komponisten des frühen 17. Jahrhunderts und der Zweiten Wiener Schule, mit der er sich als Interpret wie als Forscher intensiv beschäftigt hat. Zurückhaltung charakterisiert Düнки auch im Privaten: Unauffällig weicht er Fragen, die ihm allzu persönlich erscheinen, aus; nur gelegentlich lässt eine Formulierung Krisen und Verletzungen ahnen. Seine Kindheit hat er in Aarau verbracht, und schon damals spielte Musik für ihn eine grosse Rolle: «Ich habe mich stundenlang verkrochen und am Klavier improvisiert, bis ich auf dem Klavierstuhl eingeschlafen bin. Ich habe auch erste Kompositionsversuche gemacht.» Trotzdem war ihm mit zwanzig noch nicht klar, was er studieren wollte: Musik, Sprachen, Philosophie, Theater oder Filmregie? – alles hätte ihn gereizt. So vielfältig interessiert ist Düнки auch heute noch. Besonderen Spass macht ihm die Arbeit mit dem Wort. Zur Zeit übersetzt der mehrsprachig aufgewachsene Künstler gerade Gedichte von Paul Valéry aus dem Französischen ins Deutsche – Vorlagen für spätere Liedkompositionen?

Kein Vielschreiber

«Eher zufällig», erzählt Düнки weiter, habe er dann die Eintrittsprüfung für Klavier am Basler Konservatorium gemacht. Studienjahre in Berlin folgten, dann in England und den USA. Über Wasser gehalten hat er sich als Korrepetitor und mit Schauspielmusiken, von 1975–77 auch am Theater Basel.



Adorno orchestral

az: Wer nach Einspielungen von Kompositionen Adornos (1903–69) sucht, wird auf eine einzige – dafür sehr hörensweite – CD stossen. Sie präsentiert vorwiegend Orchesterwerke des Philosophen in der ausgezeichneten Interpretation des Frankfurter Museums- und Opernorchesters unter Gary Bertini. Eine echte Entdeckung sind die sechs kurzen Orchesterstücke op. 4: farbenreiche, dichte Musik, die unmittelbar packt.

Von gleicher Qualität sind die beiden Stücke für Streichquartett op. 2, hier in einer glühenden Wiedergabe durch das Buchberger-Quartett Frankfurt. Eher kurios muten hingegen die beiden Lieder aus einem bald aufgegebenen Singspiel-Projekt nach Mark Twains «Huckleberry Finn» an. Drei Frauenchöre a capella und die einfühlsame Instrumentierung von sechs Klavierstücken Robert Schumanns runden das Programm ab. So bildet diese CD eine hervorragende Ergänzung zum rein kammermusikalischen Programm im Teufelhof. (Adorno auf CD: Wergo 6173-2.)

DÜNKIS HOMMAGE AN ADORNO

Philosophische Kammerkunst

Der Verein «Kammerkunst Basel» widmet dem Musiker und Musikphilosophen Theodor W. Adorno ein «Gesprächskonzert». Organisator ist der Pianist und Komponist Jean-Jacques Düнки.

In Berlin begann er wieder zu komponieren – «aus Lebensnot», kommentiert er und bezeichnet die Komposition als «Leitfaden» seiner persönlichen Entwicklung.

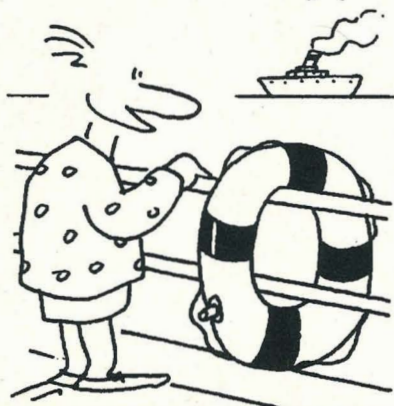
Sein Oeuvre ist nicht umfangreich; Düнки ist alles andere als ein Vielschreiber. Lange und intensiv ringt er mit einem, wie er sagt, «widerspenstigen Material» um Klarheit und Reinheit des Ausdrucks. So dauert sein «Kammerstück III» zwar nur vier Minuten, hat ihn aber fünf Jahre lang beschäftigt. Wie die Komposition ist ihm auch das Konzertieren ein Bedürfnis: 50 bis 60 Konzerte gibt er im Jahr. Beides bedingt sich gegenseitig – als Widerspiel von introvertierten und extravertierten Phasen. Ist beim öffentlichen Auftritt der Dialog mit dem Publikum wesentlich, so ist die Komposition für Düнки auch ein Versuch, etwas über sich selbst zu erfahren.

Seit 1984 unterrichtet Jean-Jacques Düнки am Basler Konservatorium Klavier und Kammermusik: «Ich versuche, das möglichst seriös zu machen und an den geraden Entwicklungsweg zu glauben. Denn in meinem Leben gab es nur gewundene Strassen und Seitenwege.» 1991 übernahm Düнки die Leitung der «Kammerkunst Basel», eines seit über fünfzig Jahren bestehenden Vereins von Basler MusikerInnen, der rund 80 Mitglieder zählt und jährlich ein halbes Dutzend Konzerte veranstaltet.

Das Adorno-Projekt, das er nun im Rahmen der «Kammerkunst Basel» realisiert, trägt er schon lange mit sich herum. An Adornos Musikphilosophie komme, so Düнки, heute noch keiner vorbei, und sei es in der Ablehnung; er habe das Denken über Musik grundlegend verändert. Als Komponist war er Anhänger der Neuen Wiener Schule, doch hat er Schönbergs Festlegung der Zwölftonkomposition abgelehnt. Düнки zitiert Adorno – und man spürt sein Einverständnis: «Man sollte auch in der Musik einmal darüber nachdenken, warum die Menschen, sobald sie wirklich ins Offene kommen, das Gefühl produzieren: da muss doch wieder Ordnung her – anstatt aufzuatmen.» Am «Gesprächskonzert» im Teufelhof werden zwei Liederzyklen Adornos auf Gedichte von Georg Trakl und Stefan George zu hören sein, ergänzt durch Referate des Musikkritikers Sigfried Schibli und des Komponisten Jacques Wildberger. Die Sängerin Carla Henius, eine Spezialistin für zeitgenössische Musik, wird von ihrer Zusammenarbeit mit Adorno berichten.

Alfred Ziltener

IN DIE FÄHREN- FERIEN....



VCS-Reisen Basel

Missionsstrasse 15, beim Spalentor, 4055 Basel
061-261 16 55

Museum Kleines Klingental

Im Museum Kleines Klingental können die mittelalterlichen Skulpturen des Basler Münsters und das Stadtmodell von Gross- und Kleinbasel im 17. Jahrhundert besichtigt werden.

Die Sonderausstellung «10 Jahre Basler Münsterbauhütte. Restaurierung und Dokumentation» wird verlängert bis zum 30. März 1997.

Unterer Rheinweg 26, 4058 Basel
Öffnungszeiten: Mittwoch/Samstag 14–17 Uhr,
Sonntag 10–17 Uhr
Eintritt frei

**PROGRAMM
ZEITUNG** Kultur in Basel
und Region



* Jahresabo Fr. 52.–

Bestellen bei: Programmzeitung, Murbacherstrasse 34,
4013 Basel, Fax 322 55 12

KULTUR-SZENE

Beiträge der Veranstalterinnen & Veranstalter

Gegen einen angemessenen Betrag können KulturveranstalterInnen in der «Kultur-Szene» ihr Programm mit einem Beitrag ankündigen. Tarif- und Terminliste erhalten Sie bei der Redaktion.

KUPPEL

sa 1.2., 14.00 & 17.00
 so 2.2., 11.00 & 15.00
 mi 5.2., 17.00 & 20.00
 sa 8.2., 14.00 & 17.00
 so 9.2., 11.00 & 15.00

«GSCHPÄNG- SCHTER- FASNACHT»

ein vorfasnachtsmusical
für die ganze familie

alle guten und zahlbaren ruinen in der umgebung von basel sind schon besetzt. so haben sich die drei gespenster bereits vor vielen jahren in einer stillgelegten geisterbahn niedergelassen. es sind drei sehr unterschiedliche kumpare, die hier zusammenleben. geist georg erzählt gerne von den zeiten, als er noch in schottland auf einem richtigen schloss als hausgeist lebte. am liebsten hat er seine ruhe und blättert in seiner basler geisterzeitung. wo geist balthasar auftaucht, gibt es immer viel zu lachen. er ist das grosse idol von geist lilly. mit 107 jahren ist sie noch ein richtiges kind und staunt immer wieder über ihre beiden grossen freunde georg und balthasar. das geisterleben der drei nimmt seinen gewohnten lauf – bis balthasar, natürlich balthasar, auf die idee kommt, fasnacht zu machen. nun kommt leben in die alte geisterbahn... die geschichte des vergnüglichen fasnachtsmusicals stammt aus der feder von peter keller, der sich mit unzähligen theaterstücken für das kinder-charivari und mit texten für das charivari und das latärnli einen namen gemacht hat. die musik wurde von der basler band «mad moskitos» komponiert, die das stück auch live begleitet.

mit: whielmys, guggemusig barbarossa, tonsalat, puppenspielerinnen irmgard blaser und trudi harmath sowie dem arlecchino-ensemble mit christina rosamilia, peter käsermann, urs von felten und werner spichty.

björn again



so 23.2., 20.00

KIM BO BAND

elemente aus pop, rock, latin und jazz verschmelzen die vier reinacher seit 1993 gekonnt zu einem eigenständigen sound. im zentrum steht dabei die leidenschaftliche stimme kim bos.

kim bo (voc), franz murmann (dr), peter murmann (b, voc), christoph schweizer (git).

waterloo, dancing queen, when i kissed the teacher, voulez-vous, super trouper, the winner takes it all... – unendlich lang ist die liste der abbasongs, die uns allen ja immer wieder auf den lippen liegen. und diese band soll tot sein? weit gefehlt! das schärfste abba-revival bescheren uns agnetha falstart, frida longstoking, benny anderwear und björn volvo-us mit ihren helfern rudger sonofagun und ola drunkit sowie tausend kostümen und flaschenweise haarspray.

in london füllten sie während wochen die royal albert hall – bei uns könnt ihr sie zum greifen nah haben.und später in der nacht legt dann dj angelo die scharfen sachen aus der discozeit auf den plattenteller – bis zum morgestraich...

vorverkauf: BaZ am barfi, bivoba und kuppel.

so 16.2., 20.00

BJÖRN AGAIN

Kuppel, Binningerstr. 14, 4051 Basel, Tel. 281 85 25

ERSTE BASLER JAZZOTHEK

Fr 7.2., 21.00
Atlantis

THE BLOOM DADDIES

Jorge Rossi, und einem furiosen Elektrobassisten, Jesse Murphy, begleiten und spielt neben eigenen Themen nur gerade Louis Primas Schlager «Sing Sing Sing». Diese Schrägheiten und Schrollen machen jedoch mitnichten den speziellen Reiz von Blakes zweiter Produktion aus. Das wirklich Faszinierende ist, wie Blake und Cheek in gemeinsamen Improvisationen immer wieder auf den Punkt kommen und sich gegenseitig zu Höhenflügen anspornen.

Reservation: Tel. 272 20 38 (nur mit Essen ab 19.00)
Eintritt 25.- / 20.-

Seamus Blake ist bei weitem der Jüngste in seinem eigenen Quintett – und vielleicht auch der Unverfrorenste. Im Duett mit seinem Tenoristenkollegen Chris Cheek jagt er sein Instrument durch elektronische Effektgeräte, lässt sich vom Inferno von zwei Schlagzeugern, Dan Reiser und

Eine der aktuellen Gruppen des Gitarristen Christy Doran ist das A.D.D. Trio mit Robert Dick (Flöte) und Steve Argüelles (Schlagzeug). Im letzten Frühling erschien ihre erste CD «Instinct», die in der Fachwelt ausgezeichnete Kritiken erhielt.

Reservation: Tel. 281 50 10. Eintritt 25.- / 20.-

Vorschau:
So 20.4., 20.00
Birseckerhof

DAVID MURRAY & AKI TAKASE

Als «America's best-established jazz cult figure» gilt David Murray in den Staaten. Die Japanerin Aki Takase sorgt mit ihren eigenen Formationen und ihrer Zusammenarbeit mit zahlreichen Grössen des amerikanischen und europäischen Jazz immer wieder für Aufsehen.

Reservation: Tel. 281 50 10. Eintritt 35.- / 30.-

Vorschau:
So 23.3., 20.00
Birseckerhof

A.D.D. TRIO

WERKRAUM WARTECK PP

IM SUDHAUS

Sa 1.2., 21.00
Power POP
Dance-party.

So 2.2., 17.00
AuaU
Performances von und mit Christiane Moreno, Christine Weck, Kathrin Künzi, Laurent Charles, JOPO, Ingeborg Poffet u.a.

So 2.2., 20.00
Camerata Vocale
Chorkonzert. Leitung: Rolf Hofer. Céline Frisch, Cembalo. Werke von Alessandro, Scarlatti und Lotti.

Fr 7.2., 21.00
Danzeria

Sa 8.2., 21.00
The Tiger Lillies
Nicht einfach nur ein Konzert...

So 9.2., 17.00
AuaU
Performances von und mit Isabel Graf, Sharon Torner, Heidi Köpfer, Urs Rickenbacher, Myrta Prato u.a.

Sa 15.2., 21.00
h&m productions
Lesbian & Gay Party.

Im Sudhaus, Burgweg 7, 4058 Basel, Tel. 693 35 02, Fax 693 34 38

So 16.2., 17.00
AuaU
Performances von und mit Isabel Augustin, Silvia Buol, Tassilo Dellers u.a.

Fr 21.2., 16.00
«Magischi Beeri»
Zirkus Dr. Eisenbarth. Für 4-6jährige Kinder und Erwachsene.

Fr 21.2., 21.00
Danzeria

So 23.2., 17.00
AuaU
Performances von und mit Andi Stäuble, Felix Probst, Hanna Barbara, Roland Treier u.a.

Mi 26./Fr 28.2./Sa 1.3., 20.00, sowie
So 2.3., 18.00
«Der Geizige»
Von Molière. Regie: Helmut Föhrbacher.

jeden Di ab 21.00
Musik BAR
Funk-Jazz-Soul-Sessions

jeden Mi (ausser 26.2.)
ab 22.00
SUDA
Dance-party

KINDERRAUM BURG

jeweils Mo 9.30-10.30/
Mi 8.45-9.45
Durchbewegen von Fuss bis Kopf
Für Erwachsene (Kinderhütendienst).

jeweils Mo/Fr 14.30-17.30
Labyrinth
Offener Spielraum für Spontanbesuche.

jeweils Di 14.30-15.20
Rhythmik
Für 5-6jährige.

jeweils Di 15.30-16.15
Rhythmik
Für 3-4jährige.

jeweils Di 17.00-18.15
Modern-Jazz
Für Teenager.

jeweils Mi 14.15-15.15
Modern Dance
Für 6-10jährige.

jeweils Mi 16.30-17.30
Bewegungstherapie
Für Kinder.

jeweils Mi 18.00-19.30
Selbstverteidigung
Für 12-16jährige Mädchen.

Kinderraum Burg, Burgweg 7, Parterre
Kontaktpersonen: Lavinia Pardey, Tel. 692 11 06,
Anne-Marie Sauter, Tel. 691 10 89

FONDS FÜR PERMANENTE PROVISORIEN

Zwischen Fähigkeiten und Möglichkeiten

täglich geöffnet
in den frühen
Abendstunden
Cafe pp
Genauere Öffnungszeiten
unter Tel. 693 38 37.

Cafe pp, Burgweg 15, 2. Stock (Orangerie)

jeweils Do 9.45-11.00
EIKI
Bewegungsspiele für
Kinder von 2-4 Jahren
mit ihren Eltern.

jeweils Do 14.00-16.00
**Zirkus- und
Bewegungskurs**
Für 4-6jährige.

jeden 2./4. Fr im Monat,
21.00-01.00
**Barfussdisco
für Erwachsene**
(Achtung: im Februar
nur am 28.2.!)

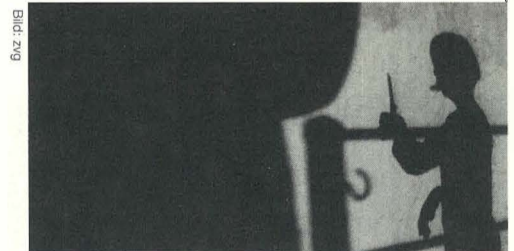
jeweils Sa/So offen für:
Kindergeburtstagsfeste,
Kinderdisco, -flohmarkt,
-workshops, Spiele und
div. Veranstaltungen
(spez. Handzettel be-
achten).
Es finden ebenfalls in
der Burg diverse
Bewegungskurse für
Erwachsene statt.

KASKADENKONDENSATOR

Sa 22.2. bis So 16.3.
Fr-So 18.00-21.00
Vernissage:
Fr 21.2., 18.00
Do 14.3., 19.00:
Werkgespräch

THE PLOT - DIE VER- SCHWÖRUNG

Hey Mary Jane, Where
Are You Going With This
Scissors In Your Hand.
Hörstück für 12
Aktivboxen, Licht und
einen lieben Gott von
Sibylle Hauert und
Muda Mathis.



«The Plot»

Die Installation «The Plot» ist eine Montage aus Klang, Textbildern, szenischen Dialogen und Musik. «The Plot» erinnert an die Tonspur eines Films, kommt aber nicht frontal aus einer Richtung, sondern aus allen Ecken, Wänden und Grufden des schönen Kaskadenkondensators. Sound, Texte, Geräusche und Musik tauchen den Raum in die verschiedensten Stimmungen, Spannungen und Bewegungen und werden Ihnen das vor Augen führen, was Sie für das Interieur Ihres eigenen Plots benötigen. «Das Lavabo hängt hoch, hier zwei Teppiche zusammengerollt, drin zwei Leichen aufgetaut, da überall Wanduhren, dort eine dunkle Strassenschlucht, hier der Ballsaal, hinten ein Nachttisch mit Lampe drauf, weit weg ein Feld, links und rechts je ein wehender Vorhang und oben an der Decke Wolken, Wolken, weisse Wolken auf blauem Himmel und mehr.»

Sa 8./So 9.2.
**Konzert-
wochenende**
Mit den Pianistinnen
Marianne Schroeder
(Komponistin) und
Pia Blum

und Marianne Schroeder.
Mit Felix Renggli
(Flöte), Matthias Diener
(Cello) und Marianne
Schroeder (Klavier).

Sa 20.15: Kompo-
sitionen von John Cage

So 15.00-16.45:
«Triadic memories» von
Morton Feldman mit
Pia Blum (Klavier).

Kaskadenkondensator, Burgweg 7, 2. Stock

TANZ IM WARTECK

jeweils Mo 18.30-19.30
**Improvisation und
Beweglichkeit**
Bewegungskurs mit
Silvia Buol. Infos:
Tel./Fax 302 08 29.

Sa 8./So 9.3. (10 Std.)
**Tanz, Stimme,
Improvisation
für Tanz und Theater**
Zweiter Gastworkshop
mit Barbara Erichsen
(NL). Preis: Fr. 240.-,
Anmeldung bis
20.2.: Tel. 205 10 30
oder 381 80 14.

Tanzraum im Treberlager Burgweg 15 (Hof),
2. Stock

Werkraum WartecK pp, Koordinationsbüro, Burgweg 15, 4058 Basel, Tel. 693 34 39

TOWER TANZKLUB

Fr 28.2., 23.00-05.00
**Tower Tanzklub,
Elsässerstr. 186**

HERDSMEN & SWINE

Konzert & Party

Herdenmänner und Schweine? Sounds funky! Was der Name beweisen will - Tradition, Klassik - hält auch ihre Musik: sicher Hip Hop, Rap, aber doch im klassischen Gewand des Jazz', frisch verpackt. Ihre Musik bewegt sich zwischen Tradition und Progression, eine Gratwanderung zwischen produzierter und improvisierter Musik, zwischen Konserve und Livemusik. Abwechslungsreicher Rap in französischer und englischer Sprache, unterlegt mit Samples und Live-Grooves wechseln ab mit Bläser-Linien und Improvisationen, die den jazzigen Hintergrund der Musiker verraten, die man zum Teil durch ihre Auftritte und ihr Mitwirken bei anderen Projekten, vor allem im Jazzbereich, kennt.

Herdsmen & Swine infizieren den Jazz mit der angriffigen Kantigkeit des Hip Hop und machen diesem mit jazziger Abenteuerlust Beine. Sie schaffen so eine faszinierende, spritzige Dancefloor-Musik, die Tanzwütige ebenso wie JazzliebhaberInnen auf ihre Kosten kommen lässt. Die bereits weit herum bekannte Gruppe fusioniert Sounds, die internationalen Standard erreichen und ist somit die Perle des Berner Ostring Labels geworden. Dies beweisen sie auf ihrem Release auf CD, einer gelungenen Produktion. Eingespielt wurde sie Ende Sommer im Berner Backyard Studio mit dem bekannten Toningenieur Oli Bösch. Die zwölf Titel erinnern an CDs wie die der «Jazz Ma-



Foto: Atelier contrast

tazz», die Hip Hop mit Samples aus der Soul- oder Jazz-Küche bereichern. Die CD von Herdsmen & Swine besticht jedoch durch ihren handfesten Bezug zum Jazz. Der kantige Hip Hop-Groove wird von Blasinstrumenten gezielt begleitet. Es ergibt sich ein transparenter, im Rhythmus tanzbarer Sound. Da ist man gespannt, was auf der Bühne geschieht. Und damit das Fest nach dem Konzert richtig weitergeht, heizen die bandeigenen DJs richtig ein. Daneben spielen noch die DJs C. Hauser und B the Bomb in einem zweiten Dancefloor und garantieren dort eine kleine Houseparty.

Line-up: MC Might (voc, turntables) und
MC Omar (voc, turntables), Werner Hasler (trump),
Jan Brönimann (sax), Oliver Kuster (p, samples),
Menk Schüttel (b), Marco Agovino (dr).

Veranstalter: Future Bass Junkies FBJ, Hammerstr. 160a, 4057 Basel, Tel. 691 45 14, Fax 692 10 69

KLARA

Premiere:
Mi 26.2., 20.30
weitere Spielzeiten:
Do 27./Fr 28.2. und
Sa 1./So 2.3., 20.30
**Kulturwerkstatt
Kaserne, Reithalle**

«A POET WHO IS ALSO AN ORANGUTAN»

Von KLARA

KLARA macht sich an die fünfte Produktion, verwendet Clowns und lässt sie mit ihrer Identität, ihrem Genre und der Welt im allgemeinen in hingebungsvollen Konflikt geraten. Clownhassertauglich.

KLARA hat in Basel bisher «Klara! – ein Melodrama», «Abend», «Pola – eine einfache Geschichte» und «Die Krönung» herausgebracht. Bis auf «Abend» werden alle Produktionen weiterhin in der Schweiz und Europa gespielt.

Mit: Silvia Buonvicini, Jo Dunkel, Michèle Fuchs, Lukas Müller, Dominique Rust.
Regie: Christoph Frick und Jordy Haderek.
Musik: Knut Jensen.
Raum und Kostüme: Monika Vogt.
Licht: Urs Reusser.

Foto:Christine Zufferey



«A Poet who is also an Orangutan»

Postadresse: KLARA, Breisacherstr. 10, 4057 Basel, Tel./Fax 691 24 23

BASLER ENSEMBLE

Sa 1. bis So 16.2.,
jeweils Do–So, 20.00
(ausser Sa 8.2.)

**Theater
«Schönes Haus»,
Nadelberg 6**

«BIOGRAFIE: EIN SPIEL»

Von Max Frisch

Der Verhaltensforscher Kürmann erhält noch einmal die Chance, sein Leben neu anzufangen und alles anders zu machen, und zwar im Theater auf einer Probestühne.

Dabei helfen ihm Regisseur, RegieassistentInnen und seine Frau Antoinette. Bei der praktischen Erprobung seiner Wunschbiografie werden also keine Wirklichkeiten vorgeführt, sondern Möglichkeiten. Daraus entsteht allerhand Komisches (Frisch: «Ich habe es als Komödie gemeint.»), aber auch viel Philosophisch-Nachdenkliches.

Die Grundthematik des Stückes – ist mein Leben vorbestimmt oder habe ich die Freiheit der Wahl? – ist allgemein menschlich und nicht zeitgebunden, die Frage ist heute noch genauso aktuell wie 1968 bei der Erstaufführung am Zürcher Schauspielhaus.

«Biografie: Ein Spiel» ist eines der weniger bekannten Stücke Frischs – ganz zu unrecht. Das Basler Ensemble ist von der noch immerwährenden Aktualität und Brisanz des Stoffes fasziniert.

Regie: Luc Spori.
Mit: Niklaus Talman, Franziska Aeschlimann, Felix Bertschin, Monika Dierauer und Martin Maurer.

Vorverkauf: Buchhandlung Tanner: Tel. 272 45 47.
Abendkasse: 1 Stunde vor Vorstellung.

Foto: zng



Postadresse: Basler Ensemble, Felix Bertschin, Lehenmattstr. 114,
4052 Basel, Tel./Fax 313 92 41

KULTURWERKSTATT KASERNE

THEATER/TANZ

Do 30.1./Sa 1.2., 20.30
Reithalle

«DIE PFLICHT GLÜCKLICH ZU SEIN»

Off Off Bühne

Drei Menschen treffen nach und nach in einem Raum aufeinander. Sie wurden mit der Aussicht auf einen finanziellen Gewinn an diesen Ort bestellt. Mehr wissen sie nicht. Sie warten und versuchen der scheinbaren Sinnlosigkeit ihres Treffens doch noch einen Sinn abzugewinnen.

Im Tanzschaffen der Romandie nimmt die Choreografin Fabienne Berger eine besondere Stellung ein. In ihren Stücken ist nichts dem Zufall überlassen, präzise ist die Ausführung; grosse Attitüden und schöne Formen lässt Berger in ihren gestischen Bewegungen weg. In «Demain» werden die Angst und ihre Auswirkungen auf den individuellen Körper thematisiert.

Choreografie/Inszenierung: Fabienne Berger.
Es tanzen: Fabienne Berger, Gérald Durand, Djamilia Cordeiro, Ruth Grünenfelder und Estelle Héritier.

Reservation: Tel. 681 26 33.

Do 6./Fr 7.2., 20.30
Reithalle

«DEMAIN»

Compagnie
Fabienne Berger.
In der Reihe 3 x Tanz
aus der Romandie

Premiere:
Mi 26.2., 20.30
weitere Spielzeiten:
Do 27./Fr 28.2. und
Sa 1./So 2.3., 20.30
Reithalle

«A POET WHO IS ALSO AN ORANGUTAN»

Von KLARA

KLARA beschäftigt sich in ihrer neuen Produktion mit Clowns, Clownmechanismen und den Erwartungen an dieses Genre. Sicherlich kein Nummernprogramm – sicherlich komisch. Eine Beschäftigung mit den Gesetzmässigkeiten des Clowns, die zugleich eine hingebungsvolle Beschäftigung mit dem Verwackeln der Optik, dem Erzeugen von Schein und dem Erkennen und Umdeuten von Codes ist.

Mit: Silvia Buonvicini, Jo Dunkel, Michèle Fuchs, Lukas Müller, Dominique Rust. Regie: Christoph Frick & Jordy Haderek. Musik: Knut Jensen. Raum/Kostüme: Monika Vogt. Licht: Urs Reusser.

Reservierungen: Tel. 681 26 33

PROJEKTE

Eine Party nicht nur für die Ohren sondern für alle Sinne, organisiert von der Textfachklasse und der Fachklasse für Innenarchitektur. Groovender Beat der DJ's W&G – der Bass treibt dich durch den Raum, an einer Bar landend kannst du verweilen oder deinen Blick durch Raum und Raumillusionen schweifen lassen, bis dich die Musik zum Tanzen verführt.

Sa 1.2., 22.00–03.00,
Rosstall

Vermietung:

«TFK DISCO FFI»

Schule für Gestaltung
Basel

Mi 5.2., 20.00
Rosstall

Denkbar

«GENFOOD – ZWANGS- VERFÜTTERT»

Das Bundesamt für Gesundheitswesen hat Ende Dezember die Einfuhr von Lebensmitteln aus gentechnisch veränderter Soja bewilligt, obwohl 80 bis 90 Prozent der KonsumentInnen keine Gentechnologie in der täglichen Nahrung wollen. Hat das BAG dem Druck der Grosskonzerne nachgegeben?

Eine Denkbar zur Macht der Grosskonzerne – und der Gegenmacht von uns KonsumentInnen.

KONZERTE

Sa 8.2., 21.30
Rosstall
**Die Aeronauten
(ZH/SH)**

**support: Caprisonne
(Sangalle)**
Die souligsten Billig-
rocker der Schweiz mit
Frontmann Guz are back
und posauern ihre neue
Spitzenplatte «Jetzt
Musik» von der Bühne in
die Welt hinaus.
Den Abend eröffnen drei
irre Schlagersänger aus
Sangalle mit Lutsch-
namen Caprisonne.
Vorverkauf: Roxy Basel.

Do 13.2., 21.00
Rosstall
Bennet (GB)

support: Lunazone (AG)
Bennet verknüpfen
Teenage Attitude mit
finsternen Visionen von
Familienmassakern –
trotzdem BritPop from
Britannia! Lunazone aus
dem Aargau glauben
nicht an den Untergang
von Guitar Noisepop
und dreschen wie einst
Dinosaur Jr.
Vorverkauf: Roxy Basel.

Fr 14.2., 22.00
Rosstall
**A Guy Called Gerald +
guests (London)**

G1 = Goldie,
G2 = Gerald Simpson,
besser bekannt unter
seinem Dokortitel
A Guy Called Gerald.
Das «glühende Gehirn»
(Spex) des Drum'n'Bass
wird mit seiner Crew eine
unvergessliche «Black
Secret»-Nacht rocken,
auf die schon David
Bowie abgefahren ist.
Vorverkauf: Roxy Basel.

Kulturwerkstatt Kaserne, Klybeckstr. 1B, 4057 Basel, Tel. 681 20 45, Fax 691 82 19

THEATER BASEL

«Entweder man verbürgerlicht oder man begeht Selbstmord. Einen anderen Ausweg gibt es nicht.» Ort der Handlung: eine Studentension in Wien in den zwanziger Jahren. Eine Examensparty wird vorbereitet. Irene spannt Marie den Liebhaber aus. Marie und Desiree flirten mit der Idee, sich selbst umzubringen. Freder, Desirees Ex-Liebhaber, bringt das Dienstmädchen Lucy dazu, für ihn auf den Strich zu gehen. Und Alt will retten, was nicht mehr zu retten ist.

Sieben junge Erwachsene versuchen, zwischen Gefühlsbedingtheit und Illusionslosigkeit zerrissen, sich einen Weg in der orientierungslos gewordenen Welt zu bahnen. Die Basler «Nationalzeitung» schrieb 1929 anlässlich der Basler Erstaufführung: «Das Dokument einer Jugend ohne Ziel, ohne Halt, ohne Sinn; symbolhaftes Geschehen unter Menschen, die alle irgendwie labil sind, untergangsreif, zu innerst unsicher und hilflos vor der grossen Wirklichkeit leben: Komödianten, die zugleich quälerisch-selbstanalytisch ihr Komödiantentum durchschauen ...» Der Inhalt des 1926 uraufgeführten expressionistischen Werks ist heute so aktuell wie damals. Mit «Krankheit der Jugend» von Ferdinand Bruckner setzt das Theater Basel auf der Kleinen Bühne die Reihe mit Stücken fort, die sich mit der alltäglichen und weniger alltäglichen Problematik junger Menschen auseinandersetzen.

Matthias Brenner ist Schauspieler und Regisseur. Seit 1995 arbeitet er am Schauspiel Leipzig. «Krankheit der Jugend» ist seine erste Inszenierung am Theater Basel.

Regie: Matthias Brenner.
Bühne und Kostüme: Stefan Heine.

Vorverkauf: Theaterkasse oder Tel. 295 11 33.
Mo-Fr 10.00-13.00, 15.30-18.45, Sa 10.00-18.45.

Postadresse: Theater Basel, Postfach, 4010 Basel

Premiere: Fr 7.2., 20.15
weitere Spielzeiten:
So 9./Mo 10./Fr 14./Sa
15. und Fr 28.2.
Kleine Bühne

«KRANKHEIT DER JUGEND»

Von Ferdinand Bruckner

Premiere: Fr 8.2., 20.00
weitere Spielzeiten:
Mi 12./Do 13./Fr 14./
Sa 15./Mo 24./Di 25./
Mi 26. und Fr 28.2.
Komödie

«DAS LETZTE BAND»

Von Samuel Beckett

Der alte Krapp hält Rückschau. Er hat Geburtstag und blickt zurück auf gelebtes und auf ungeliebtes Leben. Und wie immer bei solchen Anlässen kramt er aus seinem umfangreichen Archiv ein Tonband, das er in jüngeren Jahren bei gleicher Gelegenheit besprochen hat, um sich einzustimmen auf ein weiteres Kapitel seines akustischen Tagebuchs, seines Geburtstagsbuchs, auf das vielleicht letzte Kapitel. Krapp macht sich bereit, sein Testament zu sprechen. Das womöglich letzte Band.

Einer der kühnsten Kunstgriffe Samuel Becketts war es, in «Das letzte Band» mittels Tonbandgerät zwei Krapps auf der Bühne entstehen zu lassen, den neununddreissigjährigen Krapp auf der Tonspule und den zuhörenden Krapp am Ende seines Lebens. Aus dem Monolog wird ein Dialog. Gegenwart und Vergangenheit treffen aufeinander. Krapp trifft Krapp am Übergang von Ich zu Er. Und man könnte sich sogar vorstellen, dass subtile Folterkünstler eine Strafe erfinden, die da heisst, sich selber zuhören zu müssen, dem alten inkongruent gewordenen Selbst.

Mit der Übernahme dieser Produktion vom Theater Neumarkt, Zürich, kommt das Basler Publikum einmal mehr zu einer Begegnung mit dem Team Werner Düggelin (Regie)/Norbert Schwientek (Krapp), das sich am Theater Basel längst und bestens bewährt hat.

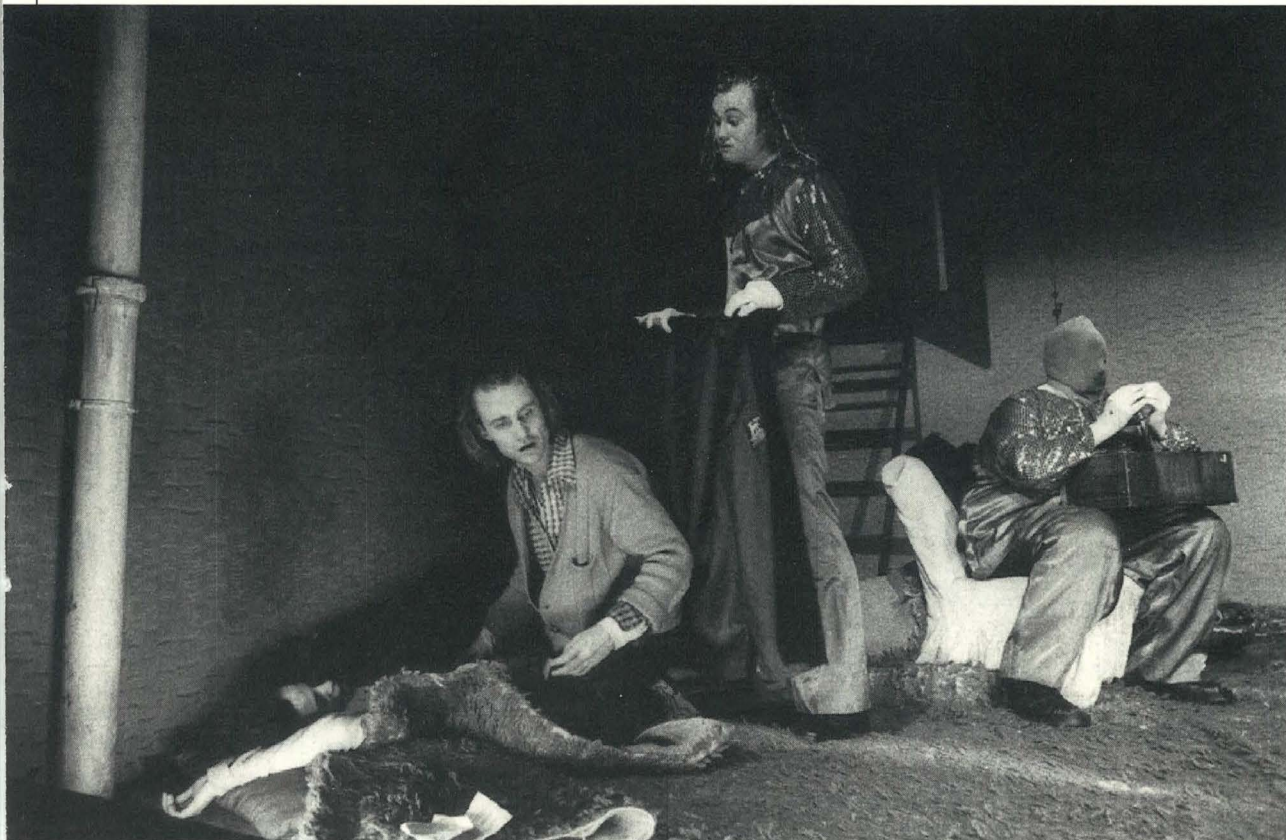
Regie: Werner Düggelin. Raum: Raimund Bauer.
Mit: Norbert Schwientek.

Foto: Niklaus Staus



Norbert Schwientek in
«Das letzte Band»

FREIBURGER THEATER



Scenenfoto aus: «Der Disney-Killer»

Foto: zvg

Premiere: Sa 1.2., 19.30
weitere Spielzeiten:
Di 4./Fr 7./Fr 14./
So 16./Mi 19./Fr 21./
So 23./Fr 28.2.,
jeweils 19.30
Theater im Park
«Die Dreigroschenoper»
Von Bertolt Brecht.
«Wir wären gut – anstatt
so roh doch die Verhältnisse,
sie sind nicht so.»

So 16./Mo 17.2., 20.30
Theatercafé in der
Kamera
«Der Disney-Killer»
Von Philip Ridley.
In «Disney-Killer» gelingt
es dem jungen englischen
Dramatiker Philip
Ridley, das Psychogramm
einer Generation
zu entwerfen, für die
Sexualität, Drogen und
Gewalt im besten Falle
noch als Konsumartikel
begreifbar sind.

Mo 24./Di 25.2., 20.00
Konzerthaus
4. Sinfoniekonzert
Anton Dvorák: Cellokonzert h-moll op. 104
Jean Sibelius:
2. Sinfonie D-dur op. 43



Freiburger Theater

Postadresse: Freiburger Theater, Städtische Bühnen, Bertoldstr. 46, D-79089 Freiburg. Vorverkauf und Info: Tel. 0601/ 34 8 74



Die auf diesen Seiten aufgeführten Basler Kleintheater sind, mit Ausnahme des Sudhauses, in der GBK (Genossenschaft zur Förderung der Basler Kleintheater) zusammengeschlossen. Die GBK vertritt die Interessen dieser Theater in der Öffentlichkeit und koordiniert die gemeinsame Werbung.

FAUTEUIL

Spalenberg 12, Tel. 261 26 10 und 261 33 19.
Vorverkauf täglich ab 15.00, Kindernachmittage ab 13.00.

Tätlich 20.00 (ohne So/ Mo 17. bis Do 20.2.: keine Vorstellungen)

«Demokrat Lämppli»

Jubiläumproduktion 40 Jahre Theater Fauteuil. Das berühmte Volksstück von Alfred Rasser. Bearbeitung und Neufassung: Bernhard Baumgartner. Mit Roland Rasser und Mirjam Buess, Susanne Thommen, Daniel Goldberger, Georg Holzner, Roland Herrmann, Dieter Mainka, Mario Donelli. Regie: Rolf Lansky. Bühnenbild: Geni Goll. Technik: Werner Ulmann.



Mo 17./Mi 19.2., 20.00

Schnitzelbängg

Comité Schnitzelbängg und Basler Schnitzelbank-Gesellschaft.

Die Fauteuil Märchen Bühne spielt jeden Mi/Sa 15.00 (Fasnachtspause bis 25.2.)

«Der gestiefelte Kater»

Wunderschönes Dialektmärli für Kinder. Mit Gisela Balzer, Denise Rudin, Bernadette Strittmatter, Georg Holzner, Roland Herrmann, David Bröckelmann, Claude Rasser und Rudolf Ruf. Regie: Georg Holzner. Bühnenbild: Eugen Goll. Technik: Werner Ulmann.

NEUES TABOURETTI

Ein Cabaret mit Konsumation. *Europas schönstes Kleinkunsttheater*. Spalenberg 12, Tel. 261 26 10 und 261 33 19. Vorverkauf täglich ab 15.00.

Bis Sa 15.2., täglich 20.00 (ohne So/Mo)

«Stubete 97»

Das neue Fasnachtsprogramm mit de Basler Elschtere Barbara Kutterer und Werner F. Vögelin, Schnitzelbängg, Pfyffer, Dambuure, Guggemusig, Rahmestiggli und einem Überraschungsgast.

Mo 17./Mi 19.2., 20.00

Schnitzelbängg

Comité Schnitzelbängg und Basler Schnitzelbank-Gesellschaft.

Ab Di 25.2. (Premiere), täglich 20.00 (ohne So/Mo)

Freies Schauspiel Basel: «Thrill»

Kriminalfarce von Martin Roda Becher. Mit Rainer Matschuck, Matthias Klausener, Agnes Dünneisen. Regie: Martin Roda Becher. Was hat es mit den «Vorher- und Nachherfotos» auf sich? Wer ist die kühle Blondine? Hat Tovote seine Frau ermordet? Warum trinkt er so viel Whisky? Ist Kock Kommissar oder tut er nur so? Was ist mit dem Nachbarn? Wo kommt plötzlich der Revolver her? Und die halbnackte Tote in der Kühltruhe? Fragen, nichts als Fragen. Information: Tel. 302 94 77 (Freies Schauspiel Basel), Tel. 261 92 43 (Büro für Kultur).

KAISERSAAL

Spalenberg 12, Tel. 261 26 10 und 261 33 19.
Vorverkauf täglich ab 15.00.

Veranstaltungen im Kaisersaal siehe Tagespresse. Mieten Sie den wunderschönen Kaisersaal für Anlässe aller Art. Konzert- oder Bankettbestuhlung möglich. Freie Daten und Auskunft über Telefon 261 54 71 (Herr Bräuning).

Postadresse: GBK, Rheingasse 13, 4058 Basel

DIE THEATER IM TEUFELHOF

Leonhardsgraben 47/Heuberg 30. Programm-Info: Tel. 261 77 77. Vorverkauf: Tel. 261 12 61, täglich ab 14.00.

Do 30.1. bis Sa 8.2., Do/Sa 20.00, Fr 21.30

Volker Pispers: «Frisch gestrichen»

Ein Kabarett solo des Kleinkunstpreisträgers 1995. In jeder Saison kommt das Teufelhof-Theaterpublikum in den Genuss von zwei bis drei neuen Gesichtern. Der Kabarettist Volker Pispers aus Düsseldorf ist so ein Newcomer. Er ist ein Lästermäul erster Güte. Mit scharfsinnigen Wortspielen und sprachlicher Eleganz kämpft er gegen die Dumpfheit der Wählenden und die Dummheit der Gewählten. Lustvoll jongliert er mit Zahlen, Fakten und Worten und sezziert die politischen Realitäten, bis das Publikum den Schwindel durchschaut.

So 2.2., Matinée um 11.00 und Soirée um 17.00

«Eros und Gemütlichkeit»

Fritz Kreisler – in Musik und Text. Mit Stefan Hülliger (Violine) und Ursula Kiss (Klavier). Fritz Kreisler war nicht nur ein Virtuose in der Geigenkunst, sondern auch in Liebesdingen. Zu seiner Zeit war ein Konzertabend mit Kreisler ein gesellschaftliches Ereignis.

Sa 8.2. öffentliche Probe um 16.00 und So 9.2.

Gesprächskonzert um 16.00

Kammerkunst Basel

Theodor W. Adorno – Musiker und Philosoph. Die Veranstaltung der Kammerkunst Basel stellt zwei Liederzyklen von Adorno in den Mittelpunkt: Am Samstag proben Martina Bovet (Sopran) und Dominik Blum am Klavier in Anwesenheit von Carla Henius die Stefan George-Lieder opus 7; Sylvia Nopper (Sopran) probt mit Jean-Jacques Dünki die Georg Trakl-Lieder opus 5. Am Sonntag spricht Sigfried Schibli über «Adorno lesen», Jacques Wildberger setzt sich als Komponist mit Adornos Werk auseinander, und Roland Wildberger befragt Carla Henius über ihre lange Zusammenarbeit mit Adorno. Die Liederzyklen opus 5 und 7 werden dargeboten. Eine Gesprächsrunde vereint alle Beteiligten.

Do 27.2 bis Sa 1.3., Do/Sa 20.00, Fr 21.30

Peter Portmann: «Adamsapfel»

Ein Mann in drei Teilen. Theaterstück / Uraufführung. Regie: Petra Hofmann.

MARIONETTENTHEATER

Im Zehntenkeller, Münsterplatz 8. Vorverkauf: Musik Wyler vorm. Lothar Löffler, Schneidergasse 24, Tel. 261 90 25.

Sa 1.2., 20.15

«Doktor Faust»

Nach Carl Simrock und Christopher Marlowe. Für Erwachsene und Jugendliche. Zur Hauptsache folgt die Inszenierung der Aufzeichnung des Puppenspielers Carl Simrock, berücksichtigt dabei aber auch wertvolle Details des 1588 geschriebenen Dramas von Christopher Marlowe. Figuren: Richard Koelner. Musik: Armand Hiebner. Sprachregie: Uller Dubi. Das Stück wird mit Fadenmarionetten und Stabfiguren gespielt.

Sa 1./Mi 5.2., 15.00

«s Urmel us em Ys»

Nach Max Kruse. Für Kinder ab 5 Jahren. Inszenierung: Wolfgang Burn, Marianne Marx. Figuren: Marianne Marx, Denise und Konstantin Frey. Musik: Thomas C. Gass. Das Stück wird mit Fadenmarionetten, Handpuppen und Stabfiguren gespielt.

Fr 7./Sa 8.2., 20.15, Gastspiel

«Der Hexenjäger»

Gastspiel «Theater der Nacht» (Norheim/D). Für Erwachsene und Jugendliche. Hexen, Hexen, Hexen! Der gestrenge Magister Melchior von Pauck sieht überall Hexen. Um sie aber überführen zu können, braucht er Beweise. Das sollte für ihn kein Problem sein, ist er doch als ärgster Hexenjäger weit und breit bekannt. Unermüdlich folgt er jeder Hexenbesenspur, und eine führt ihn nach Tannrode im Harz. Dort, im hintersten Winkel eines Hauses, landet er unsanft auf dem Boden der Tatsachen.

Sa 8.2., 15.00, Gastspiel

«Die Sterntaler»

Nach den Gebrüdern Grimm. Gastspiel «Theater der Nacht» (Norheim/D). Für Kinder ab 5 Jahren.

Mi 26.2., 15.00

«Pinocchio»

Nach Carlo Collodi. Für Kinder ab 5 Jahren. Pinocchio, das hölzerne Bengelchen, macht seinem Vater wirklich Sorgen. Dabei hat alles so harmlos angefangen. Geppetto, der Tischler, wollte aus einem Stück Holz ein Tischbein machen. Aber dann wird doch eine Figur daraus, und nachts kommt die Fee und haucht ihr Leben ein. Figuren: Christian Schuppli. Bühnenbild: Wolfgang Burn. Musik: Thomas C. Gass. Das Stück wird mit Fadenmarionetten gespielt.

ATELIER-THEATER RIEHEN

Baselstrasse 23, Tel. 641 55 75. Vorverkauf: Bivoba Auberg 2a, Tel. 272 55 66; La Nuance-Herrenmode, Baselstr. 17, Riehen, Tel. 641 55 75.

Sa 1./Fr 7./Sa 8.2., 20.15

«ZARAH DIVA. Eine Frau mit Vergangenheit»

Ein Musical über das bewegte und prickelnde Leben der Zarah Leander von Dieter Ballmann. Mit Myrtil Haefs, Lothar Hohmann, Nando Ferrante, Dieter Ballmann, Hans W. Braun. Inszenierung: Dieter Ballmann. Musikalische Leitung: Barbara Kutterer. Ausstattung: Dietlind Allgaier. Musikalische Begleitung: Musical-Life-Combo.

Fr 28.2./Sa 1.3., 20.15

«Clownette oder Das Zauberbuch»

Mit Annette Vogt. Regie: Giacomo Barblan. Clown-Theater mit Zauberei. Eine Dimitrischülerin zeigt ihr Können!

KELLERTHEATER IM LOHNHOF

Baseldytschi Bihni. Leonhardskirchplatz 3, Postfach, 4001 Basel, Tel. 261 33 12. Billettbezug: Mi-Fr 17.00-19.00, Abendkasse ab 19.30.

Do 30.1. bis Sa 8.2., jeweils Do/Fr/Sa 20.15, Gastspiel

«De Hotzeblitz»

Volksstück von Karl Wittlinger. Gastspiel der Alemannischen Bühne Freiburg.

Do 13./Fr 14./Sa 15.2., 20.15, Gastspiel

«Literarische Chansons»

Zusammengestellt von Michael Birkenmeier und Thomas Härtner. Gastspiel des Studios für Musik und Theater der Musik-Akademie Basel.

Ab Do 27.2., jeden Do/Fr/Sa, 20.15

«Zem Deifel nonnemool»

Komödie von Robert Lamoureux, gespielt vom Ensemble der Baseldytsche Bihni. Regie: Thomas Härtner. Bühnenbild: Andreas Tschui.

VORSTADT-THEATER

Theater Spilkischte. St. Alban-Vorstadt 12. Büro/Vorverkauf: Tel. 272 23 43, Di-So 9.00-12.00. Ausführliche und aktuelle Programminformationen ab Tonband: Tel. 272 23 30.

Fr 31.1./Sa 1.2., 19.00, Do 30.1., 21.30,

So 2.2., 16.00

Ensemble Prisma:

«Mein Frühstück mit Marc Chagall»

Regie: Miriam Goldschmidt. Mit Matis Hönig und Pierre Cleitman. Für Jugendliche und Erwachsene.

Fr 7. bis So 16.2., jeweils Fr/Sa 19.00, So 16.00

Die Lufthunde: «Ypsilon»

Marcel Joller und Ueli Bichsel.

Mi 12.2., 16.00/Do 13.2., 21.30

Gerd Imbsweiler: «Positiefschläge»

Veröffentlichte und unveröffentlichte Texte von und mit Gerd Imbsweiler (Lesung).

Sa 22.2. bis So 9.3., jeweils Mi/So 16.00,

Do 14.00 & 21.30, Fr/Sa 19.00

Junges Theater Zürich: «Vis-à-Vis»

Eine Alltagsoper von Michael Ramlose. Mit Annette Wunsch und Fabio Eiselin. Regie: Peter Rinderknecht.

BASLER KINDERTHEATER

vis-à-vis Feuerwache, Schützengraben 9, Tel. 261 28 87.

Bis Sa 8.2. (zum letzten Mal), jeweils Mi/Sa/So, 16.00

«Aschenbrödel»

Eine eigene Fassung des Märchens nach Motiven der Gebrüder Grimm. Für Menschen von 4-104 Jahren.

Ab Sa 22.2., 20.00 (Premiere),

danach jeden Mi/Sa/So 16.00

«Der Eierdieb»

Lustige und spannende Osterhasen-Geschichte.

THEATER MARAT/SADE

Büro/Information Rheingasse 13, Tel. 681 80 90.

Spielpause.

JUNGES THEATER BASEL

Wettsteinallee 40, 4058 Basel, Tel. 681 27 80.

Im Februar keine Vorstellungen. Das junge theater basel ist am Proben.

FIGURENTHEATER VAGABU

Werkstatt/Information: Ob. Wenkenhofstrasse 29, 4125 Riehen, Tel. 601 41 13.

«Das Phantom der 1b»: Fortsetzung der Schulhaustournee (1./2. Primarklassen) in Basel. Interessierte Lehrkräfte melden sich direkt beim Figurentheater Vagabu, Tel. 601 41 13.
Auswärts spielen wir «Play Ödipus», «Frau Meier, die Amsel» und «Schorschli».

KULTURWERKSTATT KASERNE

Klybeckstrasse 1B. Büro Tel. 681 20 45.
Reservierungen: Tel. 681 26 33.

Do 30.1./Sa 1.2., 20.30 (Reithalle), Theater
«Die Pflicht glücklich zu sein»
Von Igor Bauersima mit der Off-Off-Bühne (Zürich).

Sa 1.2., 22.00–3.00 (Rosstall), Benefizdisco
«TFK Disco FF!»
Benefizdisco für die Textilfachklasse und Fachklasse für Innenarchitektur der Schule für Gestaltung, Basel.

Mi 5.2., 20.00 (Rosstall), Denkbar
«Genfood – zwangsverfüttert?»
Nach neuesten Umfragen lehnen 80 bis 90 Prozent der KonsumentInnen gentechnologisch veränderte Lebensmittel ab. Werden die Grosskonzerne dem Rechnung tragen? Eine Denkbar zur Macht der Grosskonzerne – und der Gegenmacht von uns KonsumentInnen.

Do 6./Fr 7.2., 20.30 (Reithalle), Tanz
«Demain»
Ein Stück der Compagnie Fabienne Berger innerhalb der Reihe 3 x Tanz aus der Romandie. Ein irritierendes Tanztheater zum Thema «Angst».

Sa 8.2., 21.30 (Rosstall), Konzert
Die Aeronauten (ZH/SH)
+ support: Caprisonne (Sangalle)
Die souligsten Billigrockers der Schweiz mit Frontmann GUZ treffen die wahnsinnigen Ostschweizer Schlagerheinis.

Do 13.2., 21.00 (Rosstall), Konzert
Bennet (GB) + support: Lunazone (AG)
Bennet verknüpfen Teenage Attitude mit finsternen Visionen von Familienmassakern – trotzdem BritPop!

Fr 14.2., 22.00 (Rosstall), Konzert
A Guy Called Gerald & Guests (London)
Der Mann, der sich 'Black Secret Technology' auf die Stirn gemesselt hat, beamt sein London Jungle Universe in den Rosstall.

Mi 26.2. (Basler Premiere) bis So 2.3., täglich 20.30 (Reithalle), Theater
«A Poet who is also an Orangutan»
Die neue Produktion von KLARA befasst sich mit Clowns, Clownmechanismen und den an dieses Genre geknüpften Erwartungen. Eine Beschäftigung mit den Gesetzmässigkeiten des Clowns. Zugleich eine hingebungsvolle Beschäftigung mit dem Verwickeln der Optik, dem Erzeugen von Schein und dem Erkennen und Umdeuten von Codes.

Fr 28.2., 22.00 (Rosstall), Konzert
Dub Syndicate (GB)
Das All Star Lineup der wohl wichtigsten Reggae/Dub-Formation von On-U-Sound-Records gibt eines der seltenen Live-Konzerte.



Foto: Marco del Curto

«Demain»

ZUM ISAAK

Cafe und Kellertheater, Münsterplatz 16. Reservation: Tel. 261 77 11.

Do 30.1./Sa 1.2./Fr 7.2./Sa 8.2., 20.30
THEater TACHeLES
Ein göttliches Liederprogramm mit W. von Arx, H. Schoschoschka, Dr. V. Ivanov, E. Pflugi, I. Augustin, T. Jeker.

Do 6.2., 19.30
Basler Autorinnen und Autoren
Offene Szene
Diskussion, Begegnung, improvisierte Lesungen, Textarbeit.

Do 27.2., 20.00
Basler Autorinnen und Autoren
Lesung
Annemarie Kreis-Schäppi liest ihre Gedichte.
Balz Eggenschwiler liest aus «Kanaren, Schweizer und andere Vögel».

Fr 28.2., 20.00
Veranstaltungsreihe WortWeiSe der Wortwerkstatt Basel
«Fern im Osten wird es helle»
Susann Kegel und Andreas Abendroth sprechen Gedichte aus den Geistlichen Liedern von Novalis.



«THEater TACHeLES»

HÄBSE-THEATER

Mit Konsumation. Klingentalstrasse 79, Tel. 691 44 46.
Vorverkauf jeweils ab 15.00 bis eine Viertelstunde vor Spielbeginn, an Märchenspieltagen jeweils bereits ab 13.00.

Bis So 9.2., täglich 20.00, Sa/So 14.30 & 20.00
«Mimösl 97»
Unsere hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung mit musikalischen Beiträgen um «d' Basler Fasnacht» und einem wie gewohnt unterhaltsamen Rahmenprogramm.
Regie: Paul Schaub.

Mo 17./Mi 19.2., ab 19.00
Schnitzelbängg
Bei uns verkehren am Fasnachtsmontag und -mittwoch alle Comité- und BSG-Bängg.

Do 27./Fr 28.2., 20.00
Hella von Sinnen
Nach dem riesigen Erfolg mit ihrem letztjährigen Gastspiel kommt Hella von Sinnen nochmals mit ihrem Programm «Ich Bremse auch für Männer» zu uns.

DIE KUPPEL

Binnigerstrasse 14. Tel. 281 85 25.

Sa 1.2., 14.00 & 17.00/So 2.2., 11.00 & 15.00/Mi 5.2., 17.00 & 20.00/Sa 8.2., 14.00 & 17.00/So 9.2., 11.00 & 15.00

Theater Arlecchino: «Gschpängschterfasnacht»
Ein Vorfasnachtsmusical für die ganze Familie. Alle guten und zahlbaren Ruinen in der Umgebung von Basel sind schon besetzt. So haben sich die drei Gespenster schon vor vielen Jahren in einer stillgelegten Geisterbahn niedergelassen. Es sind drei sehr unterschiedliche Kumpane, die hier zusammenleben. Das Geisterleben der drei nimmt seinen gewohnten Lauf bis Balthasar – natürlich Balthasar – auf die Idee kommt, Fasnacht zu machen. Nun kommt Leben in die alte Geisterbahn...
Geschichte: Peter Keller. Musik: «Mad Möskitos».
Mit: Hip Hop-Tanzgruppe «Knocking Boots», Junge Garde der Whielmys, Guggemusig Barbarossa, «Tonsalat», Puppenspielerinnen Irmgard Blaser und Trudi Harmath, dem Arlecchino-Ensemble mit Christina Rosamilia, Peter Käsermann, Urs von Felten und Werner Spichy.

So 16.2., 21.00

Björn again
Ihr dachtet wohl, Abba sei tot – weit gefehlt!
Das schärfste Abba-Revival der Neuzeit bescheren uns Agnetha Falstart, Frida Longstoking, Benny Anderwear und Björn Volvo-us mit ihren Mannen Rudger Sonofagun und Ola Drunkit sowie tausend Kostümen und flaschenweise Haarspray. Da bleibt kein Auge trocken – Dieter Thomas lässt grüssen!
anschliessend:

The Party!
Scharfe Sachen aus der Discozeit mit DJ Angelo – bis zum Morgestraich!

Mi 19.2., 21.00
The Hip Hop night
Mit DJ Tron & Drozt.

So 23.2., 20.00
Kim Bo Band
Seit anfang 1993 spielt die Reinacher Band mit ihrer charismatischen Sängerin Kim Bo eigenständige Songs, in denen sie gekonnt Elemente aus Pop, Rock, Latin und Jazz zu einer ausdrucksstarken Einheit verschmilzt. Im Zentrum der Kompositionen steht die leidenschaftliche Stimme Kim Bos.

Jeden Mo 21.00
Weekend starts on monday
Be expressive meet house.

Jeden Di 21.00
Dänu Boemle's jazzitz

Jeden Do 21.00
Funky entertainment: gruv!

Jeden Fr und Sa 21.00
tanzqpl

IM SUDHAUS

Werkraum Warteck pp, Burgweg 7, Tel. 693 35 02.

Sa 1.2., 21.00
Power Pop
Dance-Party.

So 2.2., 20.00
Cameraata Vocale
Leitung: Rolf Hofer. Motetten und Madrigale von Alessandro, Scarlatti und Lotti.

So 2./9./16./23.2., jeweils 17.00
AuaU – Zyklus '97, Performances
Der erste AuaU-Zyklus vom vergangenen Februar und März '96 im Sudhaus Warteck entpuppte sich als erfolgreiche Plattform, wo sich in einer unprätentiösen und fokussierenden Art und Weise KünstlerInnen und Publikum begegneten und als bereicherndes Forum von Präsentation, Wahrnehmung und Kommunikation nutzten. Vom 2. bis 23.2. führt AuaU zum zweiten Mal, jeweils am späten Sonntagnachmittag, einen Veranstaltungszklus durch.

Sa 8.2., 21.00
The Tiger Lillies

Sa 15.2., 21.00
H&M production
Lesbian & Gay Party.

Mi 26./Fr 28.2., 20.00
«Der Geizige» (L'Avare)
Von Molière. Molière und die Helmut Förbacher Theater Company – das hat Tradition! Eine aussergewöhnlich erfolgreiche sogar: Die «Schule der Ehemänner» und «Tartuffe» mit Buddy Elias und Trudi Roth im Wenkenpark waren absolute «Renner» – mit über 20'000 begeisterten ZuschauerInnen und einer Presse voller Lob! Jetzt spielen wir für Sie Molières komödiantische, geniale Meisterkomödie «Der Geizige».
Die Abendkasse am Spielort ist 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet. Ebenso unsere Theaterbar und unsere Ausstellung mit den Theaterplakaten und Lithos von Celestino Piatti.
Eine Helmut-Förbacher-Theaterproduktion.
Mit Helmut Förbacher, Kristina Nel, Alice Fahrion, Noemi Gradwohl, Peter Kunovits, Maurizio Mathys, René Picard, Rudolf Ruf, David Schoenauer, Alexander Tschernernek. Musikalische Leitung: Victor Behounek.

Jeden Di ab 21.00
Musik BAR
Funk-Jazz-Soul-Sessions.

jeden Mi 22.00 (bis und mit 26.2.)
SUDA
Dance-party, mit sup-zero, petit prince and guests.

Fr 7./21.2., 21.00
Danzeria

Sie mögen Ihre ProZ.

Sie möchten Sie nicht mehr missen.

Sie wissen, dass ein Kulturmagazin auch ein solides finanzielles Fundament braucht, damit die Zukunft gesichert ist.

Werden auch Sie Mitbesitzerin oder Mitbesitzer der Programmzeitung:

Zeichnen Sie Aktien!

Bitte schicken Sie mir unverbindlich einen Zeichnungsschein (Aktien ab Fr. 500.-) mit ausführlichen Informationen.

Name _____

Adresse _____

Einsenden an:
Programmzeitung
Murbacherstrasse 34
4013 Basel

VORSTADT-THEATER

Do 30.1., 21.30
Fr 31.1., 19.00
So 2.2., 16.00

«MEIN FRÜHSTÜCK MIT MARC CHAGALL»

Ensemble Prisma.
Für Jugendliche und Erwachsene

Das musikalische Schauspiel zieht die BesucherInnen in den Bann der Begegnung zweier Künstler der Jahrhundertwende: Der Bildgestalter Chagall trifft auf den Sprachgestalter Cendrars. Es entsteht ein Bilderbogen der Erinnerungen – der galizische Chassidismus, die Pogrome im zaristischen Russland, die neuen Eindrücke in Paris und die daraus entstehenden Bilder verweben sich zu einem dichten Kunstwerk, das man nur einen Abend lang geniessen kann. Die Arbeiten Chagalls hängen «für immer» in den Museen. Nach dem Besuch dieser Aufführung wird man fortan Melodien hören, wenn man vor diese Bilder tritt. Der Akkordeonist und Sänger Pierre Cleitman aus Paris und der deutsche Autor und Schauspieler Matis Hönig nehmen «durch tätige Anschauung einen Chagall von der Wand».

Es brodeln, dampft und knallt im Labor. Da trotzdem gelacht wird, kann es sich nur um Theater handeln. Die neueste Produktion des Clown-Duos Marcel Joller und Ueli Bichsel ist mit gefährlichen Apparaturen bestückt. Alles scheint dem Zweck zu dienen, Bücher – oder das was darin enthalten sein sollte: Literatur – zu destillieren. Das klingt nicht schlecht, und manche Erinnerung an Dada und andere Stile tauchen auf, bis eine mittlere Explosion den Genuss unterbricht und alles unterzugehen scheint. Doch was wäre die Wissenschaft ohne Einfallsreichtum? Die einen haben zu wenig davon, die anderen zu viel, bei manchen schäumen die Einfälle gar über. Wo die Lufthunde rangieren, kann man am Morgen nach dem Vorstellungsbuch am Muskelkater des Zwerchfells ablesen.

Fr 7.2., 19.00
Sa 8.2., 19.00
So 9.2., 16.00
Fr 14./Sa 15.2., 19.00
So 16.2., 16.00

«YPSILON»

Die Lufthunde.
Für Jugendliche und Erwachsene

Mi 12.2.16.00,
Do 13.2., 21.30

«POSITIEF-SCHLÄGE»

Veröffentlichte und unveröffentlichte Texte.
Lesung von und mit Gerd Imbsweiler

Was soll man da noch viel sagen? Entweder man kennt ihn von der Bühne, als Gründungsmitglied des Theaters Spilkische oder man hat über seine skurrilen Kurzgeschichten schon einmal kopfschüttelnd gelacht, oder man nutzt eben jetzt endlich die Möglichkeit diesen Basler Künstler kennenzulernen. Lesende AutorInnen sind bekanntlich häufig die besten InterpretInnen ihrer Texte, ist der Schriftsteller noch dazu Schauspieler, kann eigentlich nichts mehr schief gehen. (Die Nachmittagsvorstellung bietet vornehmlich Texte für Kinder ab 7 Jahren.)



Photo: Bernhard Fuchs

Sa 22.2., 19.00
So 23./Mi 26.2., 16.00
Do 27.2., 14.00 & 21.30
Fr 28.2., 19.00
(weitere Vorstellungen bis 9.3.)

«VIS-À-VIS»

Junges Theater Zürich.
Eine Alltagsoper von Michael Ramlöse für Kinder ab 8 Jahren und Erwachsene

vis-à-vis

Sich am Abend für die grosse Oper zurechtzumachen, ist bei bestimmten Leuten ein langwieriges Ritual. Weder um diese Leute, noch um Langwieriges und schon gar nicht um eine solche Oper geht es in diesem dänischen Stück, das von Peter Rinderknecht, ins Schweizerdeutsche übersetzt, inszeniert wurde. Zwei Leute, die eher nicht in die Oper gehen, stehen im Zentrum. Sie kocht für ihn, und er isst. Offenbar geht das schon seit Jahren so. Denn in einer nie wieder das Ohr verlassenden Arie beschwört er die «fünf Minuten», die es noch dauern wird, bis sie vor seiner Türe steht. Also spielt wenigstens ein Ritual eine Rolle. Mit viel Über-Genauigkeit in Beobachtung und Spiel gelingt es den beiden Schauspielern, Kindern und Erwachsenen gleichermaßen eine Oper zu bieten, die mit einem Pianisten erwacht und die dem Humor ganz und gar nicht den Eintritt in den Musentempel verwehrt. Ein guter Einstieg für die Kleinen und ein gelungener «Seitensprung» für die Grossen: Oper im Kleintheater.

Vorverkauf: Tel. 272 23 43
Spielplaninfos ab Band: Tel. 272 23 20

Vorstadt-Theater, St. Alban-Vorstadt 12, 4052 Basel,
Tel. 272 23 43, Fax 272 23 08

DOUBLE EDGE & HANNA BARBARA IM KULTURRAUM ROXY

Die Performerin Hanna Barbara, die Choreografin Kora Radella und der Komponist Ross Feller vereinen ihre künstlerischen Fertigkeiten zur Erschaffung des Solos «Untrimmed». Diese theatralische Tanz- und Musikperformance ist ästhetisch geprägt durch «awkward grace», also sonderbare Anmut. Das symbolträchtige, ungeschnittene (untrimmed) Haar erzeugt in seiner Allgegenwart eine aussergewöhnliche Situation – Hanna Barbara nimmt uns mit auf eine Expedition durch die linke und die rechte Seite des Gehirns. In wechselnden Erlebnisfeldern und Stimmungen projiziert die Tänzerin Charakteren und Seinszustände ihrer Geschichte. Die Musik bezieht sich auf die besonderen Erfahrungen, die aus jeder Hirnhälfte hervorgehen. Diese eigens für «Untrimmed» komponierten Klänge werden von vier InstrumentalistInnen live aufgeführt.

Vorverkauf: Basellandschaftliche Kantonbank Birsfelden, Tel. 319 31 37.

Kulturraum Roxy, Muttenserstr. 6, 4127 Birsfelden (10 Minuten mit Tram Nr. 3 ab Aeschenplatz)

Premiere: Do 6.2., 20.30
Weitere Spielzeiten:
Fr 7./Sa 8./Do 13./Fr 14./
Sa 15.2., jeweils 20.30

«UNTRIMMED»

Eine Tanz- und Musikproduktion der Double Edge Company (USA)

Produktionsleitung:
Tel. 381 80 14.

Foto: S. Hasenbühler



THEATER IM TEUFELHOF

Do 30.1. bis Sa 1.2.
Do 6. bis Sa 8.2.
jeweils Do/Sa 20.00,
Fr 21.30

Volker Pispers (Düsseldorf)

«Frisch gestrichen». Ein Kabarett solo. Volker Pispers' Denkart ist doppelbödig; das Resultat ist witziges, intelligentes Kabarett voll tiefgründigem Humor. Pispers ist Preisträger des Deutschen Kleinkunstpreises der Sparte Kabarett 1995!

So 2.2.,
Matinée: 11.00
Soirée: 17.00

Stefan Hulliger & Ursula Kiss (Basel)

«Eros und Gemütlichkeit». Ein Programm in Musik und Text. Stefan Hulliger, Violine, und Ursula Kiss, Klavier, lassen in einem leichtfüßigen Programm den schönen Geigenvirtuosen Fritz Kreisler in Musik und Text auferstehen.

Sa 8.2., 16.00:
Öffentliche Probe

So 9.2., 16.00:
Gesprächskonzert

Kammerkunst Basel: Theodor W. Adorno

Musiker und Philosoph. Liederzyklen nach Georg Trakl und Stefan George. Mit Martina Bovet, Dominik Blum, Carla Henius, Sylvia Nopper, Sigfried Schibli, Jacques Wildberger, Roland Wildberger und Jean-Jacques Düntzi.

Do 27.2. bis Sa 1.3.
Do 6. bis Sa 8.3.
jeweils Do/Sa 20.00,
Fr 21.30

Peter Portmann (Basel)

«Adamsapfel». Ein Mann in drei Teilen; Theaterstück (UA). Der Basler Peter Portmann spielt erstmals ein Bühnen-Solo. Er verlässt sich dabei nicht auf fremde Einsichten und Texte, sondern kreiert ein eigenes Theaterstück,

das sich frech und augenzwinkernd mit dem Mannsein auseinandersetzt – mit seinem eigenen wie dem seiner Mitmänner. Regie: Petra Hofmann.

Peter Portmann

Foto: Freddy Heiler



Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47-49, 4051 Basel. Vorverkauf: täglich ab 14.00, Tel. 261 12 61

LA FILATURE

Foto: Brigitte M. Meyer



Voranzeige:
Do 6./Fr 7.3., 20.30,
sowie Sa 8.3., 19.30
Grande salle

«DER AUFHALTSAME AUFSTIEG DES ARTURO UI»

Von Bertolt Brecht

1941 im finnischen Exil geschrieben, erst 1958 uraufgeführt in Stuttgart – die 1995 unter der Regie von Heiner Müller entstandene Produktion des Berliner Ensemble ist nun in der Filature zu sehen. Mit Martin Wuttke, dem Direktor des Ensembles, in der Rolle des Arturo Ui.

«Erkönige raunen, Schakale heulen, Züge rattern, Volksempfänger rauschen, Goebbels-Schnauzen schäumen, Brandmauern flackern, Brownings rauchen, Zigarren qualmen, Panzer rumpeln, Heino marschiert, Liszt triumphiert, Sirenen wimmern, Wagner, Mozart und Verdi stimmen ein, und der Enzian blüht ohnehin so blau, blau, blau wie immer. (...) Heiner Müller demontiert das Lehrstück – und demontiert zugleich Brechts Postulat von der Aufhaltbarkeit des grössenwahnsinnigen Kleinganoven Ui.» (Badische Zeitung)

Eine Produktion des Berliner Ensemble.
Regie: Heiner Müller. Musik von Schubert, Verdi, Liszt, Klebsatte, Mozart und Wagner.

La Filature, 20 allée Nathan Katz, F-68090 Mulhouse Cedex, Tel. 068/ 36 28 29

Ein Unternehmen mit industriellen Dienstleistungen



und sozialem Engagement

Drückt Sie der Schuh oder stehen Sie vor einer Visite ohne Karte, drehen Sie ohne Zahnrad im Kreis, sitzen Sie zwischen Stuhl und Bank, oder wollen Sie nicht in den sauren Apfel beißen, dann sind wir Ihre Partner.

Ein vielfältiges Angebot an Produkten und Dienstleistungen, hergestellt mit handwerklichem Können und modernsten Technologien, steht zu Ihrer Verfügung. Ihre Aufträge helfen mit, Arbeits- und Ausbildungsplätze für behinderte Mitmenschen zu schaffen. Gerne informieren wir Sie ausführlich über unsere Produkte und Dienstleistungen sowie Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten.

Flughafenstrasse 235
Postfach, CH-4025 Basel
Telefon 061/326 71 11
Telefax 061/326 77 11
Abt. des Bürgerspitals

WVB
Werkstätten- und Wohnzentrum Basel

BÜRGERGEMEINSCHAFT DER STADT BASEL

VOLKSHOCHSCHULE BS/BL

NEUE KURSE

Das neue Programm der Volkshochschule beider Basel erscheint am 24. Februar!

Das Programmheft erhalten Sie gratis

- in Buchhandlungen
- in Bibliotheken
- in Filialen der Kantonalbank
- in den Geschäftsstellen der Volkshochschule

Volkshochschule beider Basel, Freie Strasse 39, 4001 Basel, Tel. 261 82 61 und Rathausstrasse 1, 4410 Liestal, Tel. 926 98 98

ANZEIGEN



Kanton Basel-Landschaft

Kulturelles

Erziehungs- und Kulturdirektion

vergift 1997

2-3 Förderbeiträge für bildende Künstlerinnen und Künstler.

Ferner vom 1. Januar bis 31. Dezember 1998 für 2 Perioden

das Atelier 'Carl Spitteler' des Kantons Basel-Landschaft in der Cité Internationale des Arts in Paris.

Bewerben können sich bildende Künstlerinnen und Künstler der Region Basel, welche sich über hinreichende künstlerische Vorbildung und Erfahrung ausweisen.

Bewerbungsunterlagen nur schriftlich bei: Erziehungs- und Kulturdirektion, Kulturelles, Rheinstrasse 31, 4410 Liestal.

Letzter Anmeldetermin für beide Ausschreibungen: 31. März 1997.
(Datum des Poststempels)

Management nach Mass

Betriebswirtschaftliche Weiterbildung und Beratung für kleinere Institutionen und Projekte im Kultur-, Sozial- und Bildungsbereich

Die Workshops ab Februar 1997:

11. Februar: **Controlling**, 17. Februar: **Projektleitung**, 20. Februar: **Qualitätssicherung in kleinen Institutionen**, 24. Februar: **Ganzheitlich verkaufen**, 27. Februar: **Unsere Institution verändert sich**, 3. März: **Vom Konflikt zu geklärten Spielregeln**, 11. März: **Vorstand und Team**, 17./18. März: **Marketing für NPO's**

Detailprogramm und Anmeldung: Verein Bildungsprojekte Bern, Allmendstrasse 2, 3014 Bern, Tel. 031/322 47 77, Fax 031/332 29 32

Buechlade Theaterpassage

Theaterstrasse 7, CH-4051 Basel
Telefon 061-271 84 04, Fax 061-271 84 64

Wir wünschen Ihnen mehr Zeit zum Lesen.

OFFENE KIRCHE ELISABETHEN

So 2.2., 10.30
«Geteilte Freude...»
«... ist doppelte Freude.»
Ein ökumenischer Gottesdienst, gemeinsam gestaltet mit geistig Behinderten. Pfr. Bernhard Joss, Pfr. H.R. Felix und Vorbereitungssteam. Anschliessend Apéro.

Do 6.2., 19.30
Gedenkstunde für Drogenopfer
Musik und Texte drücken Trauer und Hoffnung aus. Veranstaltet von der Elternvereinigung Basel und Region.

Fr 7.2., 20.00
Afrikanische Rhythmen und Klänge
Benefizkonzert mit Joseph Oze Matare (Zimbabwe/CH) zugunsten der Beratungsstelle für Asylsuchende (BAS).

Sa 8.2., 21.00-02.00
Disco
Zugunsten der Jugendprojekte der Basler Freizeitaktion.

Fr 14.2., 17.30
Gebet für die Welt

Fr 14.2., 19.30
Uni Orchester Bern
Werke von Schubert, Strauss und Tschaiakowsky. Abendkasse.

Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstr. 14, 4051 Basel, Tel. 272 03 43 (9.00-12.00)

So 16.2., 18.00
Lesbische und Schwule Basiskirche
Öffentlicher Gottesdienst.

So 16./Mo 17.2.
Nachtöffnung der Kirche
Vor und nach dem Morgestraich.

Di 18.2., 19.30
Tänze des universellen Friedens

So 23.2., 17.00
The Fabulous Schubis
Jazz in der Elisabethenkirche.

So 23.2., 19.00
Feier zum Monatsende
Jeden letzten Sonntag im Monat. Besinnliche Feier in christlicher Tradition mit Texten und Impulsen, Gebeten, Musik und Liedern. Ein Angebot, einmal im Monat den Sonntagabend in Stille abzuschliessen und sich auf die kommende Woche einzustimmen. Nach der Feier gibt es die Möglichkeit zu einem Apéro.

jeden Mi 12.15-12.45
Mittwoch-Mittag-Konzert
• 5.2.: Orgelkonzert. Simon Buser, Liestal, spielt romantische Orgelmusik von Franck und Ritter.
• 12.2.: Die Solo-Suiten für Violoncello von J. S. Bach. Mit Emil Rovner.
• 19.2.: fällt aus
• 26.2.: «If music be the food of love», Musik der Renaissance und des Frühbarocks für Viola da Gamba und Gesang. Werke von Monteverdi, Purcell, Hume u.a.

FORUM FÜR ZEITFRAGEN

Mo 24.2., 19.00
Maiengasse 64
(Anmeldung erwünscht)

TISCH- GESPRÄCH MIT EINEM GAST

Wir laden Sie ein, an einem kalten Februarabend mit uns und unserem Montagsgast Waltraud Haas zum Nachtessen und guten Gesprächen zusammensitzten. Frau Haas ist gebürtige Österreicherin, hat als Kind das Nazitum hautnah erlebt und ist spät in die christliche Tradition eingewachsen. Nach einer Ausbildung im Basler Missionshaus war sie in den unterschiedlichsten Funktionen in verschiedenen Ländern tätig. Sie hat ein Buch über die Geschichte der Frau in der Basler Mission geschrieben. Sie wird von ihrem Leben und ihrer religiösen Biografie erzählen, und alle Gäste sind zum Gespräch eingeladen.

Jede Person hat die Aufgabe, den eigenen Weg zu finden, authentisch zu leben, die eigene Lebensform zu realisieren. Die Versuchungen bestehen darin, uns vom Eigenen abzubringen. «Versuchungen» ist ein religiöses Wort mit einer problematischen Geschichte, in der Schuldgefühle kultiviert wurden. Aber die Frage nach unserer Echtheit ist zentral. An vier Abenden wollen wir Versuchungsgeschichten zusammen bedenken:

- Do 27.2.: Versuchungen des Heiligen Antonius
- Do 6.3.: Die Versuchungen Israels in der Wüste
- Do 13.3.: «Und führe uns nicht in Versuchung»
- Do 20.3.: Evas Apfel

jeweils Do 18.15-19.45
Maiengasse 64
(Anmeldung erwünscht)

VERSUCHUNGEN

jeweils Mi 20.15
Kollegengebäude der Universität, Hörsaal 1

JÜDISCHE DENKERINNEN UND DENKER IM 20. JHDT.

Wir setzen unsere Vortragsreihe an der Universität fort:

- Mi 5.2.: Ekkehard Stegemann zu Gerschom Scholem (1897, Berlin - 1982, Jerusalem; Professor für jüdische Mystik)
- Mi 26.2.: Uwe Justus Wenzel zu Emmanuel Lévinas (1906, Litauen - 1982, Jerusalem; Philosoph)

Postadresse: Forum für Zeitfragen, Maiengasse 64, 4009 Basel, Tel. 382 88 04

STADTKINO BASEL IM CAMERA

ZWEI DOKUMENTARFILME AUS RUSSLAND

Nachdem die Filmclub-Saison von Le Bon Film abgeschlossen ist, beginnt das Stadtkino Basel nach den Faschnachtsferien wieder mit seinen regelmässigen Vorführungen, die jeden Dienstag im Kino Camera stattfinden. Den Auftakt macht ein Programm mit neueren Dokumentarfilmen, welches zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht genau festgelegt ist. Hier können wir bereits zwei Filme aus Russland vorstellen, welche am Dokumentarfilmfestival Visions du réel in Nyon 1995 und 1996 aufgefallen sind und ausgezeichnet wurden.

«Die Räume des Films sind immens und bescheiden. Die vom Wind gepeitschte Steppe, in der ein kasachischer Weiler Wurzeln gefasst hat, verliert sich am Horizont. (...) Der Film wird als ganzes zu einem ethnografischen Gedicht über diesen Winkel in der Steppe und gleichzeitig zum Träger einer offenen Vision über den unerschöpflichen Reichtum der Welt.» (Jean Perret, Festivalkatalog Nyon 1995)

Di 25.2., 17.15 & 21.15
Di 4.3., 19.15
Doppelprogramm

CHASTIE (GLÜCK)

Von Sergey Dvortsevov
(Russland 1995).
23 Min. OV/e

BLAGODAT (BLISS)

Von Vitaly Mansky
(Russland 1995).
50 Min., OV/f

Lärm vorüberdonnernder Düsenjets scheinen sich seinem steten Zerfall zu widersetzen. Als wäre die Zeit zu Beginn des Jahrhunderts stehengeblieben, leben die, mit einer Ausnahme, sehr alten Menschen in äusserst einfachen Verhältnissen.» (Majan Garlinski, Festivalkatalog Nyon 1996)

Eintritt: Fr. 14.- für Mitglieder von Le Bon Film
und Colour Key: Reduktion Fr. 3.-

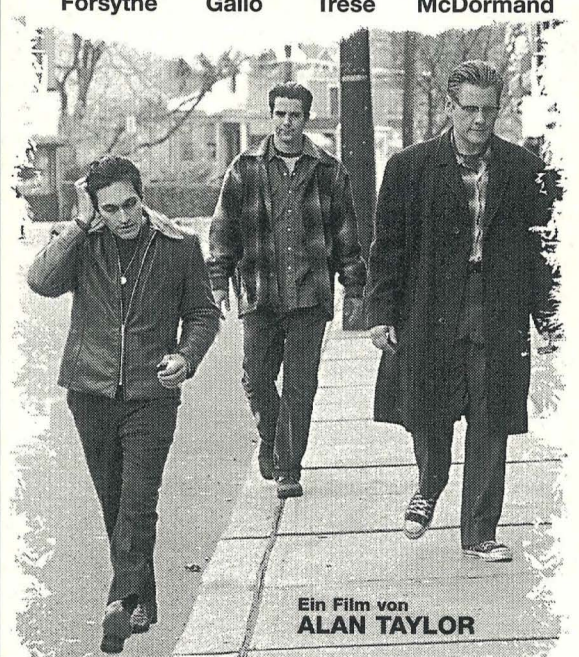
Stadtkino Basel, Öffentliche Vorstellungen, organisiert von Le Bon Film,
Postfach, 4005 Basel, Tel. 681 90 40, Im Kino Camera, Rebgasse 1

ANZEIGE

ATELIER
KINO

Demnächst im

William Forsythe
Vincent Gallo
Adam Trese
Frances McDormand



Ein Film von
ALAN TAYLOR

PALOOKAVILLE

Ausgezeichnet an den Filmfestspielen Venedig

Komödie, Sozialdrama und Gaunerfilm in einem:
oder wie man das eben auch nennen könnte:
eine faszinierende Schildbürgeriade, mitten aus
dem Leben gegriffen. (Movie News)

LANDKINO

Kino Sputnik, Liestal

KLEINE HOMMAGE AN FEDERICO FELLINI

Fellini (1920-1993) zählt zu den bedeutendsten Filmschöpfern und wurde mit vielen internationalen Preisen geehrt. Einige seiner grossen Filme in einer kleinen Hommage.

Do 6.2., 20.15

AMARCORD

Fellini erinnert sich an seine Jugendzeit in Rimini und lässt seiner Fantasie und Vorliebe fürs Groteske freien Lauf.

Regie: Federico Fellini (I/F 1973), 120 Min. Mit Magali Noel, Pupella Maggio, Armando Brancia, Bruno Zanin.

In einer ausschweifenden Szenenfolge und in fantastischen Bildern spiegelt Fellini die Verwirrung eines Schürzenjägers angesichts einer weiblichen Übermacht.

Do 13.2., 20.15

LA CITTA DELLE DONNE

Regie: Federico Fellini (I/F 1979), 140 Min. Mit Marcello Mastroianni, Ettore Manni, Bernice Stegers, Anna Prucnal.

Do 20.2., 20.15

E LA NAVE VA

Ein Luxusdampfer gerät im Juli 1914 auf Kollisionskurs mit einem Panzerkreuzer: Flüchtlinge stossen auf berühmte Opernstars und Durchlauchten... Eine musikalisch opulente, bildgrotteske, Selbstgefälligkeit persiflierende Vision.

Regie: Federico Fellini (I/F 1983), 128 Min. Mit Freddie Jones, Barbara Jefford, Norma West, Peter Cellier.

KEN LOACH: BLICKE AUF GROSSBRITANNIEN

Ende Winter kommt Ken Loachs neuer Spielfilm «Carla's Song» in die Kinos. Grund genug für eine kleine Reihe mit den letzten fünf Filmen des Briten.

Do 27.2., 20.15

HIDDEN AGENDA

Ein in halbdokumentarischem Stil spannend inszenierter Polit-Thriller, der das Fehlverhalten politischer Machthaber und den Missbrauch ihrer Position scharf attackiert.

Regie: Ken Loach (GB 1990), 107 Min. Mit Frances McDormand, Brian Cox, Brad Dourif, Mai Zetterling.

Die Ken-Loach-Reihe wird wie folgt fortgesetzt:
«Riff-Raff» (6.3.), «Raining Stones» (13.3.), «Ladybird, Ladybird» (20.3.), «Land and Freedom» (3. 4.).
Alle Filme in Originalversion mit deutschen Untertiteln.

Kino Oris, Liestal

KINDERKINO

Frei nach Shakespeares «Der Sturm» erzählter Zeichentrickfilm: Den Bewohnern der Insel Melonia gelingt es, die Kinder des benachbarten Plutonia von skrupellosen Geschäftsmännern zu befreien. Fantasiereiche Familienunterhaltung mit erstem Hintergrund.

Mi 5.2., 16.00

DIE REISE NACH MELONIA

Regie: Per Ahlin (Schweden 1989), 100 Min.

Mi 26.2., 16.00

LOTTA AUS DER KRACH- MACHER- STRASSE

Verfilmung eines Kinderbuchs von Astrid Lindgren über ein vierjähriges Mädchen, das sich zu behaupten weiss. Ein kindergerechter Film voller Charme.

Regie: Johanna Hald (Schweden 1992), 75 Min.

Die Kinderfilme sind deutsch gesprochen. Programmänderungen vorbehalten, bitte beachten Sie

Landkino Baselland: im Kino Sputnik, Poststr. 2, 4410 Liestal
im Kino Oris, Kanonengasse, 4410 Liestal

Rumhänger sind Sid, Russ und Jerry. Sie wohnen in New Jersey und versuchen sich zum Auftakt von Taylors Erstlingsfilm als Juwelendiebe. Arbeitslosigkeit, Alltagsstress und Finanzmisere hoffen sie damit zu entkommen, aber eben «den Lebensstandard vorübergehend ein wenig höher zu schrauben», wie sie das nennen. Doch den Dreien fehlt das Rüstzeug zum Gaunertum. Ihr Einbruch endet mit Donuts statt Diamanten und mit einer Flucht durch die gottverlassene Stadt heim an den Busen von Frau, Kind und Hund. Liebenswert, aber auch ein klein wenig trottelig sind Taylors Helden, und Palookaville ist eine dieser vertrackt humorvollen und leicht bitteren Grotesken, in denen die Helden besser als ihr Ruf sind und ein übers andere Mal Opfer der eigenen Wohlständigkeit werden...

PALOOKAVILLE

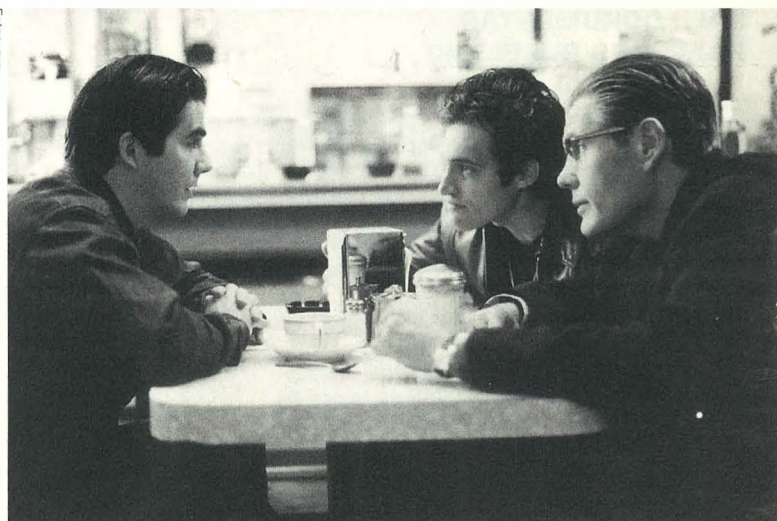
Von Alan Taylor

Presse-Echo:

«Für ein Regiedebüt ist **Palookaville** erstaunlich gelassen und zurückhaltend inszeniert, ganz unspektakulär und ohne jeden Manierismus. Taylor konzentriert sich auf seine Figuren mit ihren Verschrobenheiten und wunderlichen Standpunkten, er geht auf die Suche nach dem Kuriosen im vermeintlich Gewöhnlichen. Sein Kleinstadt-Kleinod ist so reich an Abenteuern und Geschichten, dass es die New Yorker Grossstadtwelt tatsächlich nicht braucht.» (epd-film 12/96)

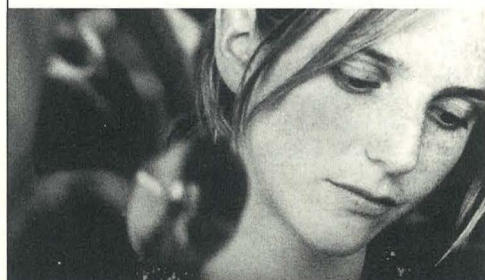
«Taylors palookas nun sind 'ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft' und zählen zu den liebenswertesten Anti-Helden der jüngeren Filmgeschichte.» (ZOOM 1/97)

Fotos: zig



«Palookaville»

USA 1995. Dauer: 93 Minuten.
Kamera: John Thomas. Musik: Rachel Portmann.
Mit William Forsythe, Vincent Gallo, Adajm Trese,
Frances McDormand. Verleih: Frenetic.



«En avoir (ou pas)»

F 1995. Dauer: 90 Minuten.
Kamera: Caroline Champetier. Mit Sandrine Kiberlain,
Arnaud Giovannetti, Roschdy Zem, Claire Denis u.a.
Verleih: Monopole Pathé.

Boulogne-sur-Mer: Eines Morgens wird die junge Alice, Arbeiterin in einer Fischfabrik, entlassen. Was tun? In Boulogne-sur-Mer bleiben und untergehen, oder weggehen und ihr Leben in die Hand nehmen? Sie beschliesst, dass der Moment gekommen ist, neu anzufangen. Sie verlässt ihren Freund, packt ihre Sachen und macht sich auf den Weg. Lyon: Zur gleichen Zeit kann der verzweifelte und hoffnungslos einsame Bauarbeiter Bruno nicht schlafen. Er flüchtet sich zu Joseph, seinem Schutzengel, der Nachtportier im Hotel Idéal ist. Eine junge Frau nimmt sich ein Zimmer im Hotel Idéal...

Presse-Echo:

«Mit grosser Genauigkeit, amüsant und ohne einem billigen Oberklassen-feminismus zu verfallen, schildert der Film Klassen- und Geschlechterverhältnisse. Authentisch verkorkst, herrlich konkret, ein herausragendes Spielfilmdebüt von Laetitia Masson.» (Die Tageszeitung)

EN AVOIR (OU PAS)

Von Laetitia Masson



LOOKING FOR RICHARD

Von Al Pacino



«Looking for Richard»

USA 1996. Dauer: 112 Minuten.
Kamera: Robert Leacock.
Musik: Howard Shore.
Mit Penelope Allen, Gordon MacDonald, Madison Anole, Vincent Angell, Harris Yulin, Alec Baldwin, Al Pacino, Timmy Prairie, Kevin Conway u.a.
Verleih: 20th Century Fox.

Hätten die Engländer nicht irgendwann behauptet, dass die Amerikaner nichts mit Shakespeare anfangen können – vielleicht wäre die Herausforderung nicht angenommen worden. Aber sie wurde es. Al Pacino, uns nur bekannt als Filmschauspieler, möchte Richard III., dieses Drama über Macht und Morde, Lust und Laster, Vertrauensbrüche und Verrat inszenieren. Mit Al Pacino in der Titelrolle und auf der Bühne. Er fragt sich und die Welt: Wer ist Shakespeare, wer ist dieser Richard, warum überhaupt reizen ihn Stoff und Person – und warum das alles? Er bekommt so viele Antworten, wie er Fragen gestellt hat, aber nicht alle bringen ihn weiter... Fachleute öffnen Herz und Sinne, so dass die EngländerInnen nie wieder so etwas Despektierliches über die AmerikanerInnen sagen werden. Dieser Richard III. ist einmalig, und die Geschichte von «making of...» bietet alles, was das Kino will: Sex und Crime, Abenteuer und vor allem Gefühle – bei Shakespeare und bei Pacino, auf der Bühne und bei den Proben, beim Spaziergang durch New York oder durch den Central Park. Oder in London. Oder in den Köpfen. Diese Dokumentation von der Entstehung eines Stücks ist grosses Kino, dessen Ausgang niemand kannte: also ein richtiger Thriller.

Zum ersten Mal in seiner langen Karriere ist Al Pacino alles: Initiator, Regisseur und Star. Pacino verbindet in seinem leidenschaftlichen Projekt die Beschreibung von Richard III., Shakespeares packendem Drama über Macht, Gier und Verrat, mit einem sezierenden Blick auf die SchauspielerInnen, ihre Darstellung und die Umsetzung ihrer Begeisterung für das Stück auf der Leinwand. Pacino nimmt die Kamera überall mit hin – ob er grübelnd, redend, palavernd durch die Strassen New Yorks streift, das Geburtshaus Shakespeares besucht oder gefühlvoll und engagiert Richard III. inszeniert. Die Möglichkeit, Shakespeare auf ungewöhnliche Art zu präsentieren und damit dem Publikum so verständlich wie möglich zu machen, betörte die engagierten und begeisterten SchauspielerInnen – und ihr Enthusiasmus ist ansteckend!

7./14.2., 23.15
Nocturnes im
Kino Atelier

WIGSTOCK

The Movie

Wigstock – der Film präsentiert prominente Pop-Ikonen und Drag Queens wie Supermodel of the World Rupaul, die Gruppe Dee Lite, Crystal Waters, Alexis Arquette und Jackie Beat, legendäre Divas wie Lypsinka, Mistress Formika und Joey Arias, aber auch das Publikum, das sich mit Genuss zur Schau stellt und für dieses Ereignis feingemacht hat. «...sorgfältiger und liebevoller Blick hinter die Kulissen dieser bunten New Yorker Szene.»

LE AFFINITÀ ELETTIVE

(Die Wahlverwandtschaften) Von Paolo & Vittorio Taviani

hübscher Patentochter Ottilia. In das Quartett der Freunde kommt eine Bewegung, die dem chemischen Gesetz der «Wahlverwandtschaften» gleicht: Bestimmte Elemente lösen bei Annäherung anderer Stoffe plötzlich ihre bestehenden Verbindungen auf und vereinigen sich mit den neu hinzugekommenen. Zunächst verbergen Carlotta und Edoardo ihre Anziehung durch die neu angekommenen Freunde voneinander und verbringen miteinander eine Liebesnacht, aus der ein Kind hervorgeht. Doch mysteriöserweise ähnelt es nicht den Eltern, sondern den von ihnen imaginierten Liebespartnern Ottone und Ottilia. Nach und nach durchkreuzen die fatalen Affinitäten die Ehe und führen unter tragischen Umständen zur Auflösung des Quartetts.

Presse-Echo:

«Die Gebrüder Taviani verfilmten Goethes Geschichte um den zeitlosen Konflikt zwischen Gefühl, Verstand und die unkontrollierbaren Kräfte der menschlichen Natur mit den ihnen eigenen herrlichen Bildern, dramaturgischer Sensibilität und einem hervorragenden DarstellerInnen-Quartett.» (film demnächst 1/97)

I/F 1996. Dauer: 98 Minuten.

Nach dem Roman von J.W.Goethe «Wahlverwandtschaften».

Kamera: Franco Bruni. Musik: Carlo Crivelli.

Mit Isabelle Huppert, Jean-Hugues Anglade, Fabrizio Bentivoglio, Marie Gillain, Massimo Popolizio u.a.

Verleih: Filmcoopi.

«Le Affinità Elettive»



«Po di sangui»

Im Dorf d'Amanha Lundju wird bei jeder Geburt ein Baum gepflanzt. Diese Bäume wachsen mit den Kindern, überragen sie, werden zur Seele des Dorfes. Tag für Tag werden nun Bäume für den Export gefällt, um das Überleben zu sichern. Das Holz wird rar; eines Tages wird die Trockenheit kommen, der Tod. Calacalado, der alte Mediziner, und Hami, der Seher, suchen einen Ausweg. Als Dou, der Nomade, aus der Savanna zurückkehrt, liegt sein Zwillingbruder im Sterben. Woran starb er? Die Spannung im Dorf wächst. Dou muss Hamis Platz neben dessen Frau und Kindern einnehmen. Saly, die junge Frau, die ihm versprochen wurde, verliert darüber den Verstand und verliebt sich in die Sonne...

Als die Forstaufsicht aus der Stadt eintrifft, ordnet der Mediziner den Exodus an, angeführt von Dou und Saly, die die Dorfbevölkerung gegen die Sonne führen sollen. Die Dorfbewohner werden bis in die Wüste gehen – eine lange und mühselige Reise, bis jeder sein inneres Gleichgewicht findet zwischen Tradition und Überleben. Die Geburt eines Kindes führt die Bevölkerung zurück ins Dorf – um einen neuen Baum zu pflanzen.

Guinée-Bissau 1996. Dauer: 90 Minuten.

Kamera: Vincenzo Marano.

Musik: Pablo Cueco.

Verleih: trigon.

PO DI SANGUI

(Le bois de sang)
Von Flora Gomes

Po di sangui ist ein weiterer Film, der in der Kampagne Independent Pictures speziell unterstützt wird.



Independent Pictures

Independent Pictures das Markenzeichen für engagiertes Kino. Der beflügelte Film steht für Spannung und Unterhaltung auf hohem kulturellen Niveau, realisiert von unabhängigen Filmschaffenden für ein offenes, kritisches und anspruchsvolles Publikum. Aus diesem Grund werden diese Filme vom Schweizerischen Studiofilmverband und der Schweizerischen Bankgesellschaft unterstützt. Damit auch weiterhin und trotz der gigantischen Marktmacht der etablierten Produzenten kulturell wichtige Filme in die Schweizer Kinos kommen.

Filme von Peter Mettler

Die Basler Galerie Neugebauer zeigt vom 5. Februar bis 15. März Fotos von Peter Mettler. Wir zeigen dazu im Atelier-Kino drei seiner Filme. Peter Mettler wird an einem der drei Daten persönlich anwesend sein. (siehe Tagespresse)

So 16.2., 11.00
Matinee

Picture of Light
(Can 1994)

Do 20.2., 21.00,
im Neuen Kino
**East Avenue/
Lancelot Freely**
(Can 1983/1980)

Fr 21.2., 23.15
Nocturne
Tectonic Plates
(Can 1992)

Fr 28.2., 23.15
Nocturne
The Top of his Head
(Can 1989)

**ATELIER
KINO**

Theaterplatz
Tel. 272 87 81

CAMERA

Claraplatz
Tel. 681 28 28

**CINE
CLUB**

Marktplatz
Tel. 261 90 60

movie

Claraplatz
Tel. 681 57 77

(Aktuelles Tagesprogramm siehe Tagespresse
oder Internet: <http://kino.ch/studiokino>)

MUSEEN

DIE GROSSEN MUSEEN IN BASEL UND UMGEBUNG

Antikenmuseum und Sammlung Ludwig

St. Alban-Graben 5, Tel. 271 22 02,
Di-So 10.00-17.00
• Mi 5.2., 19.15: Griechische Votivreliefs.
Führung (R. Stucky)

Skulpturhalle des Antikenmuseums

Mittlere Strasse 17, Tel. 261 52 45,
Di-So 10.00-12.00 und 14.00-17.00
• Mi 12.2., 19.15: Hellenistische Skulpturen.
Führung (W.-R. Megow)

Historisches Museum Basel: Barfüsserkirche

Barfüsserplatz, Tel. 271 05 05, Mo/Mi-So 10.00-17.00
• Führungen:
So 2.2., 11.15: Basels Goldenes Zeitalter:
Konzil – Universität – Messe – Buchdruck –
Humanismus. Führung (F. Egger)
Mi 5.2., 12.15: Ein gar sonderlich Form – Gefäss-
formen im Historischen Museum. Führung (J. Huber)
Mi 12.2., 12.15: Helden, Heilige und Weltwunder auf
Winterthurer Kachelöfen. Führung (B. Meles)
Mi 26.2., 12.15: Repräsentation um 1600: die Zimmer
aus dem Spiesshof in Basel. Führung (B. Meles)

Historisches Museum Basel:

Haus zum Kirschgarten

Elisabethenstrasse 27/29, Tel. 271 13 33,
Di-So 10.00-17.00
• Kopf und Hut – Hauben, Hüte, Haubenköpfe des
19. Jahrhunderts
• Meissener Porzellan aus der Sammlung Pauls-
Eisenbeiss und aus Privatbesitz
So 9.2., 11.15: Die höfische Gesellschaft Dresdens im
Spiegel der Porzellanfiguren. Führung (S. Wittwer)
Do 27.2., 12.15: Meissener Porzellan.
Führung (S. Wittwer)

Historisches Museum Basel:

Musikinstrumenten-Sammlung

Leonhardsstrasse 8, Tel. 271 05 05,
Mi/Fr 14.00-17.00, So 10.00-12.00, 14.00-17.00
• Do 6.2., 12.15: Instrumente der Empfindsamkeit –
Clavichord und Hammerklavier.
Mit Klangbeispielen (S. Klaus)

Historisches Museum Basel:

Kutschen- und Schlittensammlung

Scheune bei der Villa Merian in Brüglingen /St. Jakob,
Mi/Sa/So 14.00-17.00
• Mi 12.2., 14.30: Schlitten aus vier Jahrhunderten.
Führung (E. Belsler)

Kunsthalle

Steinenberg 7, Tel. 272 48 33, Di-So 11.00-17.00,
Mi 11.00-20.30
• Olafur Eliasson (bis 23.2.)
• Eugène Leroy (bis 9.3.)
Führungen jeweils So 11.00
Mi 5.2., 20.30: Akkordeonkonzert mit Pascal Contet

Museum Jean Tinguely

Grenzacherstrasse 210, Solitudepark, Tel. 681 93 20,
Mi-So 11.00-19.00
• Eröffnungsausstellung Jean Tinguely

Museum der Kulturen. Basel

Augustinergasse 2, Tel. 266 55 00, Di-So 10.00-17.00
• Wohl & Sein. geheilt! Motivgaben als Zeichen geistiger
Genesung (bis 31.8.)
• Wohl & Sein. Xundheit – Im Labyrinth der Gesundheit.
Ausstellung des Karikatur & Cartoon Museums
(bis April)
• Familien- und anderen Masken. Gemeinsam mit dem Natur-
historischen Museum
Mi 5.2., 18.15: geheilt! Führung (K. Eder Matt)
Mo 10.2., 20.15: Menu Surprise! 's Museumskonzert...
Di 18.2., 12.30: Faschnächtlicher Rundgang durch den
Maskensaal. Kurzführung (K. Eder Matt)
Mi 26.2., 20.15: Tigheten the Drums. Self-Decoration
among the Enga. Film von Chris Owen; Neuguinea,
1975, 58 Min.

Naturhistorisches Museum

Augustinergasse 2, Tel. 266 55 00, Di-So 10.00-17.00
• Blick ins Innere – Faszinierende Einblicke dank
Röntgenstrahlen (bis 13.4.)
• Käfer – Schmuckstücke der Natur (bis 27.7.)
• Ausgestorben! – und doch erhalten? (bis März)
So 2.2., 11.00-16.00: Familiensontag – Von Gesich-
tern und anderen Masken. Gemeinsam mit dem
Museum der Kulturen
Di 4.2., 18.00: Käfer – Schmuckstücke der Natur.
Führung (E. Sprecher)
Mi 5.2., 19.30: Einblicke hinter verschlossene Türen
der Wirbeltier-paläontologischen Sammlung.
Führung (M. Weick)
Mi 12.2., 12.30: Blick ins Innere.
Kurzführung (A. Hänggi)
Di 25.2., 18.00: Die Rolle von Sammlungen.
Führung und Gespräch (P. Jung)
Do 27.2., 18.00: Käfer – Schmuckstücke.
Führung (E. Sprecher)

Öffentliche Kunstsammlung Basel: Kunstmuseum

St. Alban-Graben 16, Tel. 271 08 28,
Di-So 10.00-17.00
• Die Sammlung Anne-Marie und Ernst Vischer-Wadler
– ein Vermächtnis (bis 9.3.1997)
• Die letzten Aquarelle von Martin Disler (8.2. bis 20.4.)
Do 13./Do 27.2., 18.30: Die Sammlung Vischer-Wadler.
Führungen. (Eingang Picassoplatz)
Werkbetrachtungen jeweils Do 12.30-13.00,
«Amerikanische Malerei»:
6.2.: Al Held, Flemish XI, 1975. (U. Sinnreich)
13.2.: Cy Twombly, Nini's Painting, 1971 (U. Sinnreich)
Werbetrachtungen jeweils Do 12.30-13.00,
«Sprechen/Hören»:
27.2.: Konrad Witz, Joachim und Anna an der Golde-
nen Pforte, um 1435. (N. Meier)

Öffentliche Kunstsammlung Basel:

Museum für Gegenwartskunst

St. Alban-Rheinweg 60, Tel. 272 81 83,
Di-So 11.00-17.00
• Teresa Hubbard und Alexander Birchler, Manor-
Kunstpreis Basel 1996 (15.2. bis 6.4.)
• Dan Graham und Andrea Zittel (bis 2.2.)
26.2., 18.30: Werkgespräch mit Teresa Hubbard und
Alexander Birchler

Vitra Design Museum

Charles Eames-Str. 1, Tel. 06021/ 70 22 00,
D-Weil am Rhein, Di-Fr 14.00-18.00, Sa/So 11.00-17.00
• Achille Castiglioni (bis 1.9.)
Di-So 14.00: Führungen Feuerwehrhaus
von Zaha Hadid
Di-So 15.00: Führungen Konferenzpavillon
von Tadao Ando

SPEZIAL- UND REGIONALMUSEEN

Architekturmuseum in Basel

Pfluggässlein 3, Tel. 261 14 13, Di-Fr 13.00-18.00
(vormittags auf Anfrage) Sa 10.00-16.00,
So 10.00-13.00
• Hans Bernoulli – Skizzenbücher (bis 9.2.)
• Neues Bauen in den Alpen (15.2. bis 30.3.)
Sa 1.2., 11.00: Hans Bernoulli. Führung (M. Stegmann)
Sa 1.3., 11.00: Neues Bauen in den Alpen.
Führung (U. Jehle)

Ausstellungsraum Klingental

Kasernestrasse 23, Tel. 681 66 98,
Mo-Fr 15.00-18.00, Sa/So 11.00-16.00
• Helen Dellers, Krassimira Drenska, Marga Ebner,
Dorothee von Rechenberg (bis 9.2.)
• Flavio Alava, Matias Huart, Marcel Stüssi,
Marianne Widmer (23.2. bis 23.3.)

Basler Papiermühle

St. Alban-Tal 37, Tel. 272 96 52, Di-So 14.00-17.00
• Laborpapiermaschine in Betrieb: im Januar jeweils Mi
• Mi 26.2., 14.00: Herstellung von Buntpapier.
(M. Moll-Schaffner)

Jüdisches Museum der Schweiz

Kornhausgasse 8, Tel. 261 95 14, Mo/Mi 14.00-17.00,
So 11.00-17.00
• Gemalte Holztafel aus dem Interniertenlager Kok-
Usek, Kasachstan, 1942-1946. Zur Erinnerung an Frau
Bella Adler.

Kantonsmuseum Baselland

Zeughausplatz 28, Liestal, Tel. 925 50 90
(Informationsband) oder Tel. 925 59 86,
Di-Fr 10.00-12.00, 14.00-17.00, Di 19.00-21.00,
Sa/So 10.00-17.00
• Anatolische Kelims des 15.-18. Jahrhunderts
(bis 16.3.)
• Zeitbilder. Das Fotoarchiv von Th. Strübin, 1908-88
Di 4.2., 17.30: Museumsapéro: Alamannen.
Mythos und Wirklichkeit. (R. Marti)
So 9./So 23.2., 10.30: Anatolische Kelims des
15.-18. Jahrhunderts. Führung (J. Rageth)

Karikatur & Cartoon Museum Basel

St. Alban-Vorstadt 28, Tel. 271 12 88 und 271 13 36,
Mi/Sa 14.00-17.30, So 10.00-17.30
• Ronald Searle. Retrospektive (8.2. bis 11.5.)
• Wohl & Sein. Xundheit! – Im Labyrinth der Gesund-
heit. Zu Gast im Museum der Kulturen. Basel (bis April)
Führungen: Basel Tourismus, Tel. 268 68 32

Museum am Burghof Lörrach

Basler Strasse 143, D-79540 Lörrach,
Tel. 06021/ 41 56 13
Mi-Sa 14.00-17.00, So 11.00-13.00, 14.00-17.00
• Zwischen zwei Welten – Türkisches Leben in
Lörrach (bis 30.3.)
Di 4.2., 20.00: Türkei – Brücke der Kulturen.
Diavortrag (H. Pott)
So 16.2., 11.00: Führung (G. Schubert)
Fr 28.2., 20.00: Orhan Veli. Ein türkisches Musik-Kabarett

Museum für Gestaltung Basel in Weil

Büro: Im Schwarzenbach 6, D-79576 Weil am Rhein,
Tel. 06021/ 79 27 70, Di-Fr 12.00-19.00,
Sa/So 12.00-17.00
• Touch me – Bitte berühren. Eine Ausstellung über
den Tastsinn. Schwarzenbachareal Weil am Rhein /
Friedlingen (verlängert bis 2.3.)

MUSEEN AKTUELL

Das Naturhistorische Museum beherbergt besondere Gäste. Lebende Käfer sind in möglichst naturgetreu ausgestatteten Terrarien untergebracht. Eine wunderbare Gelegenheit, die im Freien oft schwer zu beobachtenden Käfer ganz aus der Nähe betrachten zu können!

Über Lebensweise, Körperbau und Entwicklung der verschiedenen Käfer informiert ein abwechslungsreich gestalteter Teil der Ausstellung. Die Besucherinnen und Besucher erfahren manche ungeahnte Eigenschaft dieser Insektengruppe.

Geschichtliche und völkerkundliche Hintergründe der Beziehung zwischen Mensch und Käfer werden dargestellt; denn schon im alten Ägypten waren die Menschen vom «Scarabäus» und seiner mythologischen Bedeutung ange-
tan. Käfer faszinieren durch ihren Artenreichtum und ihre Vielfaltigkeit.

Einige ausgewählte Kästen der Sammlung Frey, der grössten privaten Käfersammlung, vervollständigen Schönheit und Wert dieser Ausstellung. Die Sammlung enthält zahlreiche prachtvoll geschmückte, aber auch viele kleine, unscheinbare Käfer, die uns auf vielfältigste Weise die Geheimnisse der Natur näher bringen.

Naturhistorisches Museum

bis So 27.7.

KÄFER- SCHMUCK- STÜCKE DER NATUR

Foto: zyg



Giraffenhalskäfer, Madagaskar. Aquarell von Max Heuberger

Die mit viel Sachkenntnis und Liebe zum Detail gemalten Käferaquarelle und Ölbilder des Basler Künstlers Max Heuberger bereichern das Bild dieser faszinierenden Insektengruppe. Eine Lesecke sowie ein kleines Kino laden zum Verweilen ein.

Museum Kleines Klingental

Unterer Rheinweg 26, Tel. 267 66 25/26,
Mi/Sa 14.00–17.00, So 10.00–17.00
• 10 Jahre Basler Münsterbauhütte. Restaurierung und
Dokumentation (verlängert bis 30.3.)
Führungen jeweils So 11.00.
Weitere Auskünfte: Münsterbauhütte, Tel. 272 87 93

Plakatsammlung der Schule für Gestaltung Basel

Spalenvorstadt 2, Tel. 261 30 06, Di–Fr 12.00–19.00,
Sa/So 12.00–17.00
• Ausstellung Diplomarbeiten Textilfachklasse und Kör-
per + Kleid, Fachbereich Modedesign HfG (bis 15.2.)

Schweizerisches Sportmuseum

Missionsstrasse 28, Tel. 261 12 21,
So, Mo–Fr 10.00–12.00, 14.00–17.00, Sa 14.00–17.00,
Führungen auf Voranmeldung
• Sportkarikaturen aus dem Nebelspalter

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Riehen

Baselstrasse 34, Riehen, Tel. 641 28 29,
Mi 14.00–19.00, Do–Sa 14.00–17.00, So 10.00–12.00,
14.00–17.00
• So 9.2., 11.00: Die Welt des Blechspielzeuges.
Führung (l. Kalt)

MUSEUMSPÄDAGOGISCHE VERANSTALTUNGEN

Haus zum Kirschgarten:

• Sa 1.2., 14.00–16.00: «Mir mache Basler Helge-
Biecher». Workshop für Kinder im Primarschulalter.
(D. Settelen–Trees) Anmeldung: Tel. 271 13 33.

Kunstmuseum:

• So 2.2., 11.30: «Hier und Jetzt». Veranstaltung zum
Thema Gewalt, für Erwachsene. (M.S. Meier)
• Mi 5.2., 14.00–17.00: Jugendtreff zum Thema
Gewalt. Für Jugendliche ab 12 Jahren. (M.S. Meier)
• Di 11. bis Do 13.2., jeweils 13.00–17.00: «Rap and
Crash». Für Jugendliche ab 12 Jahren (M.S. Meier).
Anmeldung: Tel. 271 08 28, 9.00–10.00

Museum der Kulturen und

Naturhistorisches Museum:

• So 2.2., 11.00–16.00: Familiensonntag – Von Gesich-
tern und anderen Masken. Führungen, Demonstrationen,
Handwerkliches, Theater, Filme rund ums Thema Masken.

Museum der Kulturen:

• Mi 26.2., 14.00–16.00: «Fred Feuerstein & Co: Wich-
tige Erfindungen in der Steinzeit». Für Kinder ab 7 Jah-
ren. (S. Zwick). Anmeldung: Tel. 266 56 32.

Museum am Burghof, Lörrach:

• Mi 12.2., 15.00: Vom Fasten zum Zuckerfest.
Kindernachmittag zum Ende des Ramadan.

Spielzeugmuseum Riehen:

• Sa 15.2., 14.30: Was sieht mein Auge im Kaleido-
skop? Workshop für Kinder ab 8 Jahren. (A. Duffner).
Anmeldung: Tel. 646 82 54 (vormittags).
• Sa 22.2., 14.00: Was sieht mein Auge im Kaleido-
skop? Workshop für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
(A. Duffner). Materialkosten jeweils 3.–.

Öffnungszeiten an Fasnacht:

Bitte erkundigen Sie sich im Museum oder
sehen Sie im Internet nach:

<http://www.unibas.ch/museum>

ANZEIGE

Neue Kurse

Traumdeuten und spontanes Musizieren
31.3. bis 5.4., Workshop in der Provence

Chorsingen – meditativ
14 täglich, Mi 20.00–22.00

Gesangs-Workshop
ab Di 4.3., 19.00–21.30

Obertonflöten
jeweils Mi 19.30

Yoga + Improvisation
Sa 22.3./So 23.3.

Flamenco para Gitarra
Sa 1.2./So 2.2.

Frühlings-Musiklager
für 9–15jährige
15.2. bis 22.2., im Jura

Demoproduktion
für Bands ab Sa 1.2.97



Anmeldung und weitere Informationen:

061-272 71 02

Bürozeiten: MO – FR 10.00–12.00 h

AARGAUER KUNSTHAUS AARAU

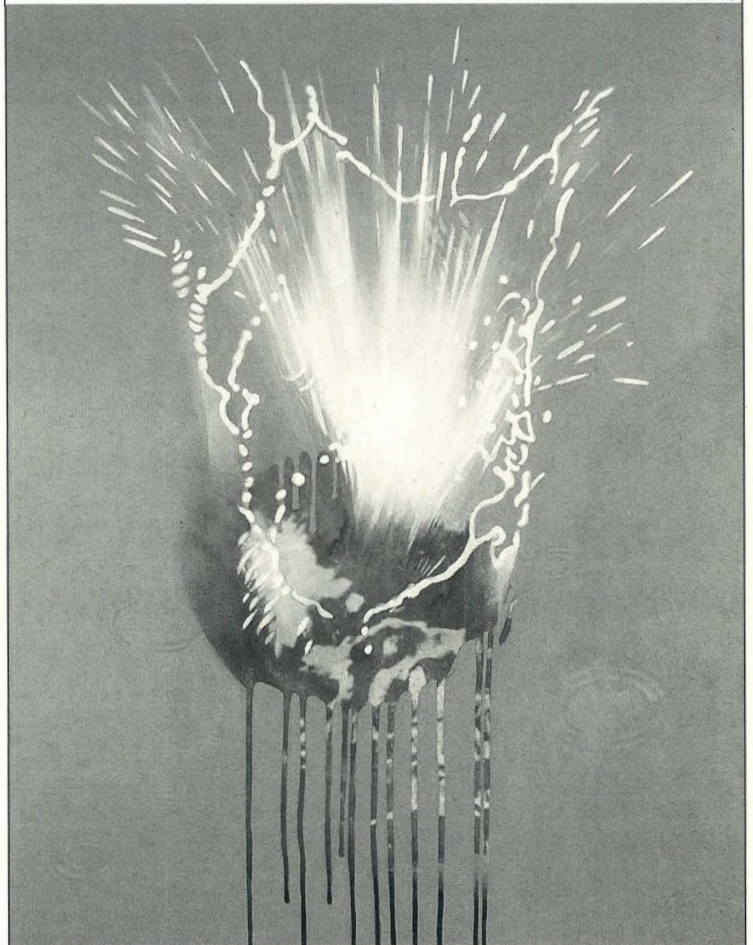
So 2.2. bis So 6.4.

HUGO SUTER:

«DAS EINE IM ANDREN»

In den Jahren 1968 bis 1974 gehört Hugo Suter (*1943 in Aarau, lebt in Birwil AG) mit H. Kielholz, M. Matter, J. Herzog, C. Rothacher und anderen zur Atelieregemeinschaft am Ziegelrain in Aarau: eine Art Labor, in dem neugierig und offen mit den Formen und Attitüden der neuesten Kunst experimentiert wurde. 1970 zieht er an den Hallwylsee, der ihm zum wichtigen Gegenstand einer konzeptuellen Seh-Untersuchung wird. Suters Beschäftigung mit seiner eigenen näheren Umgebung reflektiert auf komplexe, durchaus auch poetische Weise das Sehen des Gegenstandes und das Wissen über ihn, das einfache wie das wissenschaftliche, gleichzeitig aber beachtet sie auch die Erkenntnisse jener Wissenschaften, die sich mit dem Sehen und dem Erkennen der Aussenwelt beschäftigen. Aus dieser komplexen Beschäftigung, in der Erkenntnisse aus verschiedensten Ebenen miteinander verwoben werden, entstehen poetische Bilder von hohem ästhetische Reiz, deren Betrachtung und Lektüre das geradlinige Denken und das einfache Wissen irritieren und in unerwartete Richtungen lenken.

Foto: zvg



Hugo Suter

Sol LeWitt (*1928) gehörte in den 60er Jahren in New York zu den Begründern der Minimal und der Conceptual Art. Zu den Charakteristiken seiner Arbeit gehören die Bekanntgabe klarer Spielregeln, die Beschränkung auf elementare Grundformen und auf deren emotionslose serielle Reihung sowie der Verzicht auf eine individuelle Handschrift in der Ausführung. Seit den 90er Jahren erlaubt sich der Künstler in seinen Arbeiten auf Papier ausgesprochen malerische und handschriftliche Freiheiten. Er strapaziert damit die Spannung zwischen Regel und Freiheit, die für sein ganzes Werk bestimmend ist.

Die «100 Cubes» von 1991 sind dafür exemplarisch: eine einfache Grundform – die isometrische Darstellung eines Würfels – liegt in einer einfarbigen Grundfläche. Mit dem farbigen Streifen, der diese Fläche rahmt, ergeben sich fünf Flächen, denen je eine Farbe zugeordnet ist. Die Zusammenstellung der Flächenfarben ändert von Blatt zu Blatt, ebenso die Art des Farbauftrages. Ein einfaches Grundthema, dessen Ordnung gemäss einer offenen Permutation in einer grossen interpretatorischen Freiheit durchgespielt wird. Der Serie «100 Cubes» (Gouache auf Papier) eignet eine ausgesprochen musikalische Qualität, sie könnte mit einer Fuge verglichen werden.

So 2.2. bis So 6.4.

SOL LEWITT: 100 CUBES

Aargauer Kunsthau Aarau, Aargauerplatz, 5001 Aarau, Tel. 062/ 835 23 30,
Fax 062/ 835 23 29. Di bis So 10.00–17.00, Do 10.00–20.00

AUSSTELLUNGSRAUM KLINGENTAL

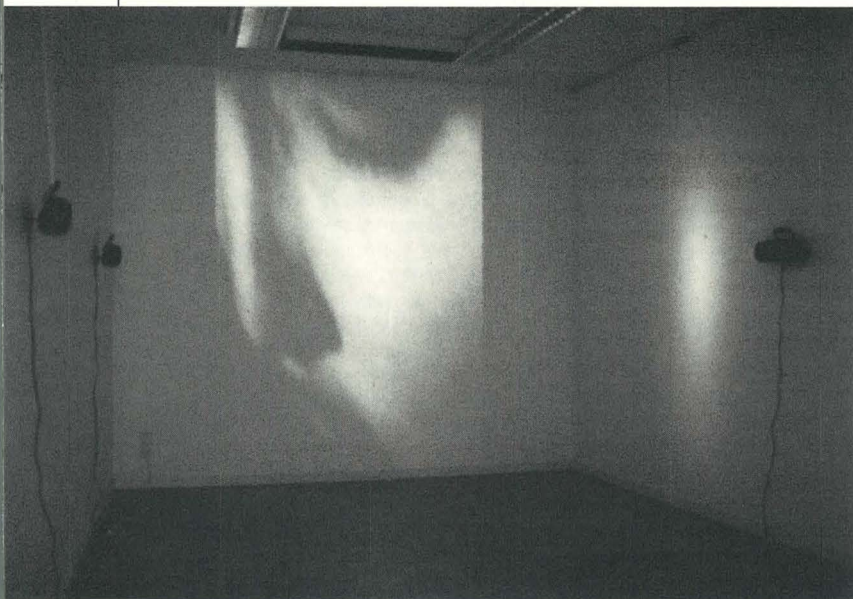


Foto: Dorothee von Rechenberg

«espace mémoire». Dia-Projektionen mit Textcollagen auf 4 Kassettenrecordern von Dorothee von Rechenberg (Ausschnitt)

Zeit ist das Thema der Ausstellung der vier Künstlerinnen, und Zeit muss sich der Betrachter oder die Betrachterin nehmen, will er oder sie der Zeit auf die Spur kommen. Zeit ist für einmal nicht Geld, sondern Zeit ermöglicht Verstehen. Friedrich Nietzsche schrieb: «...der Augenblick, im Husch da, im Husch vorüber, vorher ein Nichts, nachher ein Nichts, kommt doch noch als Gespenst wieder und stört die Ruhe eines späteren Augenblicks...»

Ausgangspunkt für Krassimira Drenskas Arbeit ist ein Buch mit dem Titel: «Das grosse, älteste, vollständigste ägyptisch-persische Traumbuch, worin mehr als 10'000 Träume und deren Nummern zu finden sind», das die Künstlerin in einem Antiquariat fand; erschien im Wiener Verlag Wilhelm Hegnauer, undatiert (vermutlich Ende des 19. Jahrhunderts). Von einem leeren Schlüsselbrett eines Hotel, offenbar sind alle Gäste im Bett, schweben Deutungs-Begriffe aus diesem Traumbuch in den Raum hinaus. Der Tag ist etwas Lineares, Klares, Eindeutiges. Mit den hinzugefügten Fotografien wird diese Linearität von der Künstlerin gebrochen.

Alte, gebrauchte Nägel sind die Ursprungsprodukte von Helen Dellers' Werk. Ihr Sohn hat sie ihr geschenkt. Er verheizt in seiner Wohnung alte Paletten, deren Nägel im Ofen zurückblieben und die er für die Mutter gesammelt hat. Diese Nägel werden nun zum Objekt des Nachdenkens über Zeit und Vergänglichkeit, aber auch Wärme, gemacht.

Dorothee von Rechenberg zeigt in ihrer Dia-Projektion Bilder der «vierten Generation»: Die ursprünglich auf eine Wand projizierten schwarz-weiss Fotografien einer Frau hat die Künstlerin nochmals aufgenommen und erneut auf die Wand projiziert (vergrössert). Dieser Vorgang wurde zweimal wiederholt, wobei die letzte Fotoserie mit einem Farbfilm gemacht wurde. Auch hier: Zeit verändert, verzerrt, lässt in der Erinnerung «falsche» Bilder zurück.

Zur gleichen Erkenntnis kam Marga Ebner, die aus der Erinnerung Gegenstände, die sie zuvor gefunden hat, immer und immer wieder malt, bis sich der Gegenstand der Erinnerung auflöst. Marga Ebner hat ihr gesamtes Material, das sich bei ihr in den vergangenen zwei Jahren zum Thema «Zeit» angehäuft hat, in die Ausstellung gebracht: Idee und Zeit wird materialisiert.

bis So 9.2.

**HELEN
DELLERS/
KRASSIMIRA
DRENSKA/
MARGA EBNER/
DOROTHEE VON
RECHENBERG**

«Ne pas perdre pied dans cette eau qui coule» (Marguerite Yourcenar)

Ausstellungsraum Klingental, Kasernenstr. 23, 4058 Basel. Mo-Fr 15.00-18.00, Sa/So 11.00-16.00

ÖFFENTLICHE KUNSTSAMMLUNG BASEL

Sa 8.2. bis So 20.4.
Kunstmuseum Basel

DIE LETZTEN AQUARELLE VON MARTIN DISLER

Am 27. August 1996 starb der Schweizer Künstler Martin Disler. Mitten in der Arbeit an einer langen Reihe von Aquarellen, für die er sich die Zahl von 999 Blättern vorgenommen hatte, traf ihn in seinem Atelierhaus in der Nähe von La Chaux-de-Fonds ein Hirnschlag. Die hinterlassenen 388 Aquarelle können im Kunstmuseum Basel erstmals ausgestellt werden.

Seine letzten Werke – Disler bezeichnet sie ironisch und zugleich mit voller Gültigkeit als eine

«nasse Reise» – sind ausgesprochen konzentrierte, intime Werke. Sie setzen sich von den älteren, in Format und Gestik expansiven Aquarellen und den sonstigen Werken des Künstlers deutlich ab. Dennoch gelten auch für diese letzten Aquarelle die für das ganze Oeuvre wesentlichen Begriffe des permanenten Flusses und der Reise – einer, wie Disler es einmal formulierte, «Reise ins Innere der Dinge, was abenteuerlich ist, denn das Zentrum der Dinge hat etwas mit einer Fata Morgana zu tun».

Viele der letzten Aquarelle beziehen sich ausdrücklich auf die beständig mit dem Tod sich beschäftigenden «esoterischen Gedichte» des Portugiesen Fernando Pessoa (1888–1935). Mit dessen Lyrik, ja mit Pessoa's Person, hatte sich Martin Disler, während diese Aquarelle entstanden, geradezu identifiziert – auf Grund eines tief in sich gespürten existentiellen Wandels. Dies ging über die generelle Beschäftigung mit dem Tod und mit dem sich wandelnden Zusammenhang von Körper und Geist/Seele weit hinaus. Auf manchen der letzten Blätter malte Martin Disler mit dem Aquarellpinsel Gedichtzeilen Pessoa's, meist in deutscher, vereinzelt in portugiesischer Sprache. Wenn er auch von seinen «okkulten» Aquarellen sprach, so hatte dies wiederum einen Zusammenhang mit Pessoa. Das Wissen und der Glaube verschleierte nur, dass alles okkult sei; so dichtete Pessoa: «Blind pflügt die Wissenschaft die Erde um. / Im Wahn erträumt der Glaube seinen Kult. / Ein neuer Gott ist nur ein Wort. Darum / glaub nicht und such nicht: Alles ist okkult». Als ein Verwandter des Rimbaud-«Strolchs», den Disler ebenfalls darstellte, gleitet Pessoa's schattenhafter Reiter, «Cavalo de Sombra», durch neu erschlossene Räume.

Für die Erfahrung neuer Räume fand Disler Formen von zugleich grösster Vehemenz und Zartheit. «Ich stand nicht mit einem Bein bereits drüben, wie du dir vorstellst, sondern mit Tausendfüssen an tausend Orten».

Foto: Martin Bühler



Martin Disler, Ohne Titel, 1996. Aquarell

Das Museum ist von Mo 17. bis Mi 19. Februar geschlossen.

Buchhandlung im Kunstmuseum,
St. Alban-Graben 16, Tel. 271 08 55.
Bücher, Kataloge, Karten, Repros, Geschenkartikel.

KUNSTHALLE

bis So 9.3.

EUGÈNE LEROY

Eugène Leroy's Gemälde kreisen um klassische Themen wie Landschaft, Akt oder Porträt, wobei ihm diese Motive nur Anlass sind für seine Untersuchungen zum Licht und zur Farbe. Er betont zwar, ein gegenständlicher Maler zu sein, hat sich mit seiner Peinture aber zu einer so freien Formulierung hinentwickelt, dass sie als Abstraktion verstanden werden könnte. Eine grosse Faszination geht von Leroy's Umgang mit der Farbmaterie aus. In unzähligen, stark pastosen Schichten trägt er die Farbe auf, um von der flachen Leinwand zu einem Bild mit einer eigenen Körperlichkeit zu gelangen.

Der Franzose Eugène Leroy (*1910) widmet sich bereits seit rund sechzig Jahren seiner Malerei. Trotz Leroy's künstlerischer Bedeutung ist diese umfassende monographische Ausstellung, mit Ausnahme einer Galerieausstellung 1960 in Basel, überhaupt die erste Einzelpräsentation des Malers in der Schweiz.

Der isländische Künstler Olafur Eliasson (*1967) setzt sich in seinen Installationen mit der menschlichen Wahrnehmung auseinander. Dabei lässt er uns natürliche Phänomene ganz neu erleben. Licht, aber auch Farbe, Luft, Wasser oder Temperatur spielen dabei eine Rolle, wobei die eingesetzten Mittel stets denkbar einfach sind. Sein Interesse ist dabei ganz auf die Prozesse gerichtet, die zwischen den Betrachtenden und den Werken in Gang gesetzt werden. In der Kunsthalle Basel reiht Eliasson seine Installationen als Erlebnisräume in einem zusammenhängenden Ablauf hintereinander. Den grossen Oberlichtsaal taucht er in monochromes Licht, wodurch die Perzeption irritierend verändert wird. Überraschend wirkt die starke Präsenz eines im Ausstellungskontext so gänzlich fremden räumlichen Elements aus Schwarzdorn. Kälte und Wind erwarten einen in der letzten Installation.

bis So 23.2.

OLAFUR ELIASSON

Die Kunsthalle ist von Mo 17. bis Mi 19. Februar geschlossen.

Kunsthalle Basel, Steinenberg 7, 4051 Basel, Tel. 272 48 33, Fax: 272 48 26. Di-So 11.00-17.00. Führungen jeweils So 11.00

GALERIEN/AUSSTELLUNGEN

BASEL-STADT

Andrée

• Sandra Snozzi, Daniel Depoutot.
bis 22.2.
Socinstr. 60,
☎ 272 26 00

arté

• Otto Urwyler. Arbeiten auf Manjani-Papier und anderen Materialien.
bis 1.3.
Steinvorstadt 33,
☎ 281 84 68

Ausstellungsraum Klingental

• Dellers, Drenska, Ebner, von Rechenberg.
bis 9.2.
• Widmer, Alve, Huart, Stüssi.
22.2. bis 23.3.
Kasernenstr. 23,
☎ 681 66 98

Beyeler

• Légar, Picasso, Kandinsky, Klee, Ernst, Giacometti, Rothko u.a.: «Wechselnde Aspekte».
Februar
Bäumleingasse 9,
☎ 272 54 12

Bibliothek der Universität Basel

• 100 Jahre Albert Moeschinger.
bis 8.3.
Schönbeinstr. 18-20,
☎ 267 31 11

Carzaniga & Uecker

• René Fendt.
Retrospektive.
6.2. bis 15.3.
Gemsberg 8+7a,
☎ 261 74 51

Daepfen

• Meinrad Binder.
bis 22.3.
Kirchgasse 2,
☎ 693 04 79

Davidseck

• Sandra Hauser:
«Striche – Linien».
1. bis 28.2.
Davidsbodenstr. 25

Gass

• Fuhrmann, Kühne, Laeuchli, Leppert, Schärli.
bis 22.2.
St. Alban-Rheinweg 64,
☎ 272 90 80

Graf & Schelble

• Mumprecht.
Bilder und Zeichnungen.
31.1. bis 22.3.
Spalenvorstadt 14,
☎ 261 09 11

Hilt

• H.R. Giger.
bis 30.4.
Freie Str. 88,
☎ 272 09 22

Kaskadenkondensator

• Grau, Kurz, Saemann:
Leiblich Variationen.
bis 2.2.
• Sibylle Hauer, Muda Mathis: «The Plot – die Verschwörung».
22.2. bis 16.3.
Im Warteck pp,
Burgweg 7, 2. Stock

Kaufmann

• Jakob Broder.
Plastiken.
8.2. bis 27.3.
St. Alban-Vorstadt 33,
☎ 272 08 40

Leonhard Rüthmüller

• Beytrission, Hassler, Hörli, Vossmerbäumer.
31.1. bis 28.3.
Rümelinsplatz 7,
☎ 261 05 70

Linder

• Pia Gisler.
bis 15.3.
Elisabethenstr. 54,
☎ 272 83 77

Mäder

• Lea Achermann.
bis 8.2.
• Neue Editionen und bibliophile Bücher.
13.2. bis 15.3.
Claragraben 45,
☎ 691 89 47

Mesmer

• Bühler, Freuler, Presser, Schendel, Schulze: «Unterwegs».
bis 15.2.
St. Johanns-Vorstadt 78,
☎ 322 56 57

No name gallery

• Christopher Gmuender.
Fotografie.
bis 8.2.
• Marc Sauter: «Sich aufbäumende Schiffe jenseits von Puntabu Kaganda». Fotografien.
22.2. bis 22.3.
Güterstr. 153,
☎ 361 20 65

Riehentor

• Hans Weidmann:
«Werk-Entwicklungen».
bis 1.3.
Spalenberg 52,
☎ 261 83 40

Siegert

• Werner Cäsar Radetzky.
bis 4.2.
Klosterberg 11

Stampa

• Medien – Kunstwerke.
bis 1.3.
Spalenberg 2,
☎ 261 79 10

Thorens

• Luciano Castelli.
Februar
Aeschenvorstadt 15,
☎ 271 72 11

Triebold

• Gianmarco Torriani.
bis 1.3.
Rittergasse 22,
☎ 272 35 35

Walter

• Daniel Wentzlaff:
«Stuhl, du hinderst mich am Sitzen».
bis 15.2.
Wallstr. 13,
☎ 271 38 77

Wüthrich

• Frances Scholz.
Februar
Vogesenstr. 29,
☎ 321 91 92

BASELLAND

Harmonium-Museum

• Permanente Ausstellung.
Widmannstr. 9a, Liestal,
☎ 921 64 10

Kunsthalle Palazzo

• Anüll, Baumann, Mahler, Meister, Wüthrich: «ars mobilis & salon d'espoir».
1.2. bis 30.3.
beim Bahnhof, Liestal,
☎ 921 50 62

FRANCE

La Filature

• L'Alsace de partout:
Histoires d'immigrations 1920-95.
bis 9.2.
20 Allee Nathan Katz,
Mulhouse

Maison de la Céramique

• Exposition permanente.
25 rue Josué Hofer,
Mulhouse

Musée de l'impression sur étoffes

• exposition permanente.
3 rue des Bonnes Gens,
Mulhouse

Musée des Beaux-Arts

• Pat Bruder, Catherine Melin.
bis 2.2.
4, place Guillaume Tell,
Mulhouse

DEUTSCHLAND

Blau

• Das Kästchen: Obskures Objekt der Begierde.
bis 16.2.
• Jan Armgardt:
«Zeitsprung». Geflecht-möbelzyklus.
23.2. bis 27.4.
Dorfstr. 8, Freiburg,
☎ 0601/40 78 98

Galerie Schwarzes Kloster

• Lee Miller's War – Stationen der Befreiung.
Fotografien 1944/45,
bis 23.2.
Rathausgasse 28,
Freiburg

Kunstraum Alter Wierhebahnhof

• Bettina Grossenbacher: «Kniesicht» und andere Videoinstallationen.
bis 16.2.
Urachstr. 40, Freiburg,
☎ 0601/70 95 95

Museum am Burghof

• Zwischen zwei Welten.
Türkisches Leben in Lörrach.
bis 30.3.
Basler Str. 143, Lörrach,
☎ 06021/41 25 81

Schmidt

• Herbert Wähler:
Postkarten.
bis 9.3.
Rheinstr. 37,
Grenzach-Wyhlen 2,
☎ 06024/83 80

Villa Aichele

• Mario Giacomelli.
Fotografien.
bis 9.2.
Basler Str. 122, Lörrach

PROGRAMM ZEITUNG

Kultur in Basel
und Region



* ProZ-Jahresabo für Fr. 52.-



- Ich bestelle ein Jahresabo zu Fr. 52.-
- Ich bestelle ein Förderabo zu Fr. 100.-
ab _____

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Unterschrift _____

Einsenden an: ProgrammZeitung, Murbacherstrasse 34,
4056 Basel, Fax 061/ 322 55 12

ANZEIGEN

Mario Giacomelli
Fotographie

12. Januar bis 9. Februar 1997
Städtische Galerie Villa Aichele
Basler Strasse 122

Lörrach

JAZZ BY OFF BEAT

JAZZSCHULE BASEL

NEW STARS
NEW TRENDS

MARK WHITFIELD g
JAMES EARL PRYOR p
ROLAND GUERINI b
DONALD EDWARDS dr

DONNERSTAG,
6. Feb. 97
20.30 Uhr
PERFORMANCE-SAAL
JAZZSCHULE BASEL
REINACHERSTRASSE 105

EINTRITT: FR. 36.-
SCHÜLER/STUD.: FR. 30.-

VORVERKAUF:
JAZZSCHULE BASEL
TEL. 061 333 13 13

HAUPTSPONSOR:
 Kantonalbank

Mark Whitfield
Quartett

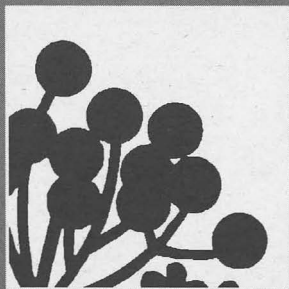
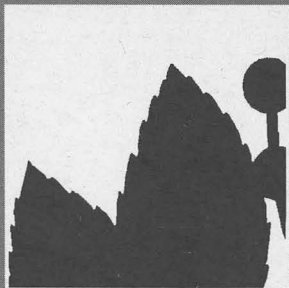
10. Jahrgang
Nr. 105, Feb. 97

AGENDA
der Programmzeitung

105

Auch für Kultur *)
ist bei uns ein Kraut gewachsen.

Ricola



*) für Ricola-Produkte sind es
biologisch angebaute Heilkräuter
im Schweizer Berggebiet.

Für die Kunst sorgt die
Emil und Rosa Richterich-Beck Stiftung.

THEATER

- 19.30 La Filature, Mulhouse
«Ahmed le subtil ou Scapin 84»
 Von Alain Badiou. Regie: Christian Schiaretti.
- 20.00 Fauteuil
«Demokrat Läppli»
 Von Alfred Rasser.
- 20.00 Schönes Haus, Nadelberg 6
Basler Ensemble: «Biographie: Ein Spiel»
 Von Max Frisch.
- 20.00 Teufelhof
Volker Pispers: «Frisch gestrichen»
 Ein Kabarettsolo.
- 20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Alcina»
 Von Händel.
- 20.15 Atelier-Theater, Riehen
«Zarah Diva. Eine Frau mit Vergangenheit»
 Regie: Dieter Ballmann. Musical.
- 20.15 Kellertheater im Lohnhof
«De Hotzeblitz»
 Gastspiel der Alemannischen Bühne
 Freiburg.
- 20.15 Marionetten-Theater, Zehntenkeller
«Doktor Faust»
 Nach Carl Simrock und Christopher Marlowe.
- 20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«Vinny»
 Von Klaus Pohl.
- 20.30 Kaserne
Off Off Bühne: «Die Pflicht glücklich zu sein»
- 20.30 Nellie Nashorn, Lörrach
«Bag Lady»
 1-Frau-Theater mit Marion Lindt.

20.30 Kulturhaus Palazzo, Liestal
Figurentheater Vagabu: «Play Ödipus»
 Nach «Das Sterben der Pythia» von
 Friedrich Dürrenmatt.

20.30 Zum Isaak
THEater TACHeLES
 Ein göttliches Liederprogramm.

20.30 E-Werk, Freiburg i.Br.
Freiburger Ensemble: «Heilige Kühe»
 Reality-Action in 19 Szenen von Oliver
 Czeslik.

TANZ

19.00 Theater Basel, Komödie
«Object Constant»
 Gastspiel des S. O.A.P. Dance Theatre
 Frankfurt. Choreografie: Rui Horta.

20.30 Roxy, Birsfelden
dance X plus: «Tanz Aspekte Tanz»
 4 Choreografien von Doris Humphrey,
 Marianne Forster, Monique Kroepfli.

MUSIK

16.30 Musik-Akademie
Musik-Aakdemie: Musikhochschule
 Klavierklasse R. Mäser.

20.00 Martinskirche
KHG-Orchester
 Werke von Tschaikowsky und Brahms.

20.00 Z7, Pratteln
Luther Allison / Friend'n'Fellow
 Blues.

20.15 Schmiedenhof
Duo-Abend: Klarinette und Klavier
 Werke von Danzi, Weber, Debussy und
 Horowitz.

20.30 Kulturbühne Schlappe
Mayra Leön y su tropicuban show

21.00 Atlantis
Funk meets Hip Hop
 Mit «Motherfunk» und bekannten Basler
 Hip Hop-Grössen. →

21.00 Hirscheneck
Start 69 & Flippers

21.30 Jazzclub The Bird's Eye
Kopf/Frey-Projekt

22.30 E-Werk, Freiburg i.Br.
Honkey Tonkin'
Ein Country-Abend mit «The Mellowdymen».

FILM

La Filature, Mulhouse
Immigration im Blickpunkt
10.00: «Beurs» von Ange Casta.
15.00: «Marrokanerin fahren nicht Fahrrad!» von Leïla Huari und Mourad Hallouche. «Exil daheim» von Leïla Huari und Benoit Prin.
18.00: «Danke für alles» von Daniel Bouy.
«Die Kinder aus Goutte d'Or» von Jean-Michel Carré.
20.00: «Papa kam her, um zu arbeiten» von Myriam Niss und Jean-Marie Fawer.

12.30 Kino Camera
Le Bon Film: «Bringing Up Baby»
Howard Hawks. USA 1938.
(Mitgliederprogramm)

20.00 E9, Jugend- & Kulturzentrum
Kino Euler: «The Color Purple»
Steven Spielberg. USA 1986.

20.00 Erica, Restaurant & Hotel
Augenmassage
Experimentelle Trickfilme aus der Nordwestschweiz, präsentiert von Urs Brenner und Killian Dellers. Mit Live-Musik, Workshop und Videoinstallationen.

LITERATUR

20.15 Trotte, Arlesheim
Theater auf dem Lande: «Das Nibelungenlied»
Erzählt von Klaus Henner Russius.

22.00 Theater Basel, Komödie
«Lissaboner Requiem»
Ueli Jäggi liest Antonio Tabucchi.
Mit Fado-Musik.

KINDER

14.00 & 17.00 Kuppel
«Gschpängschterfasnacht»
Ein Vorfasnachtsmusical für die ganze Familie.

15.00 Marionetten-Theater, Zehntenkeller
«S Urmel us em Ys»
Für Kinder ab 5 Jahren.

16.00 Basler Kindertheater
«Aschenbrödel»

PARTY

21.00 Sommercasino
Nerdesin Disco
Türkischer Pop bis House.

21.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus
Power POP

22.00 Badischer Bahnhof
Drum'n'Bass
Special Guest: Nivage.

22.00 Kaserne
«TFK Disco FFI»
Benefiz für die Textilfachklasse und die Fachklasse für Innenarchitektur der Schule für Gestaltung Basel.

23.00 Bimbotown
From Jamaika to House

23.00 Tower
The three Knights, battle of Techno, the final

JEDEN SAMSTAG

21.00 Kuppel

Party

Oldies but Goldies.

22.00 Isola Club

GayDance only

22.00 Utopia

The Addicts

Wassermann-Party.

22.00 SCHLeZ

Party

Lesbian & Gay.

22.00 Disco On Line

XQ 28

Gay Night. ■

ANZEIGE

RESTAURANT KRONE

gepflegte italienische Küche

Lydia + Angelo Castiglioni-Rigling
vormals Restaurant Salmen Binningen

Hauptstrasse 127 Tel. 061-421 20 42
4102 Binningen/BL So/Mo geschlossen

THEATER

11.00 & 17.00 Teufelhof

«Eros und Gemütlichkeit»

Stefan Hulliger & Ursula Kiss.

16.00 Vorstadt-Theater

Ensemble Prisma: «Mein Frühstück mit Chagall»

Ein musikalisches Schauspiel für Erwachsene.

19.00 Theater Basel, Komödie

«Der Diener zweier Herren»

Von Carlo Goldoni.

19.15 Theater Basel, Kleine Bühne

«Vinny»

Von Klaus Pohl.

20.00 La Filature, Mulhouse

«Der Liebestrunk»

Von Gaetano Donizetti. Regie: Ulderico Manani. Musikalische Leitung: Giuliano Carelle.

20.00 Schönes Haus, Nadelberg 6

Basler Ensemble: «Biographie: Ein Spiel»

Von Max Frisch.

20.30 E-Werk, Freiburg i.Br.

Freiburger Ensemble: «Heilige Kühe»

Reality-Action in 19 Szenen von Oliver Czeslik.

TANZ

19.00 Theater Basel, Grosse Bühne

«Orfeo ed Euridice»

Choreografie: Joachim Schlömer.

20.30 Roxy, Birsfelden

danceX plus: «Tanz Aspekte Tanz»

4 Choreografien von Doris Humphrey, Marianne Forster, Monique Kroepfli. →

MUSIK

11.00 Theater Basel, Foyer
Bo Katzman-Chor u.a.
Benefiz zugunsten der Montessori-
Brigitte-Schule.

16.00 Marienkirche
Musik für Violine und Orgel
Werke von J.S. Bach.

17.00 Gellertkirche
Klavierrezital Silvia Hamisch
Werke von Bach, Haydn, Mendelssohn
und Liszt.

17.00 Heiliggeist-Kirche
Internationale Orgelkonzerte 1997
Ursula Hauser spielt Werke von Guil-
mant und Mendelssohn.

17.00 Kantonsmuseum BL, Liestal
**Baselbieter Konzerte in Liestal:
I Salonisti**

Leitung: Thomas Furi. Werke von
Debussy, Rossini, Kreisler u.a.

18.30 Birseckerhof
«Guten Morgen, schöne Müllerin»
C. Homberger, Gesang; W. Lieske,
Gitarre. Werke zu Schuberts Geburtstag.

19.00 Stadtcasino
**Orchestra Sinfonica Nazionale della
Rai Torino**

Leitung: Eliahu Inbal. Werke von
Boccherini, Berio, Paganini und
Sostakowitsch.

20.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus
Camerata Vocale
Leitung: Rolf Hofer. Werke von Scarlatti,
Lotti u.a.

21.00 Atlantis
Wer spielt? Der spielt!

FILM

12.30 Kino Camera
Le Bon Film: «Bringing Up Baby»
Howard Hawks. USA 1938.
(Mitgliederprogramm).

La Filature, Mulhouse
Immigration im Blickpunkt
15.00: «Engel und Dämonen der
Vorstadt» von Frédéric Laffont.
17.00: «Babylon 2» von Samir.

20.00 Neues Kino
Augenmassage
Experimentelle Trickfilme aus der
Nordwestschweiz, präsentiert von Urs
Brenner und Killian Dellers. Mit Live-
Musik, Workshop und Video-
installationen.

LITERATUR

16.30 Schloss Ebenrain, Sissach, sowie
20.00 Villa Aichele, Lörrach
Wintergäste: «Das Nibelungenlied»
Mit Katharina Zapatka, Charlotte
Heinmann, André Jung und Norbert
Schwientek. Musik: Christian Dierstein.

KINDER

11.00 Kulturhaus Palazzo, Liestal
**Figurentheater Vagabu: «Frau Meier,
die Amsel»**
Familienmatinée. Ab 5 Jahren.

11.00 & 15.00 Kuppel
«Gschpängschterfasnacht»
Ein Vorfasnachtsmusical für die ganze
Familie.

15.00 Aula Os, Frick
**Märchentourneetheater Rasser/
Münzel: «Rumpelstilzchen»**

16.00 Basler Kindertheater
«Aschenbrödel»

3. Montag

ETCETERA

11.30 Kunstmuseum

Hier und jetzt

Gespräch zu ausgestellten Werken in der öffentlichen Kunstsammlung.

17.00 Werkraum Warteck pp,

Kaskadenkondensator

«Leiblich Variationen»

Performance mit Pascale Grau, Simone Kurz und Andreas Saemann.

17.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus

AuaU – Performances mit oder ohne Musik, Tanz, Text etc.

Christiane Moreno / Jehan Doeoes / Ingeborg Poffet u.a.

JEDEN SONNTAG

05.00 Tower

Afterhours

14.00 Utopia

Paradise

Plasma Pro & The Addicts.

23.00 Bimbotown

Musica Tropical Party ■

ANZEIGE



Barfüsserplatz 16 4051 Basel
Telefon 061-261 22 72

THEATER

19.30 Theater Basel, Grosse Bühne

«Richard III»

Von William Shakespeare.

20.00 Fauteuil

«Demokrat Lämpli»

Von Alfred Rasser.

MUSIK

20.00 Sparkassensaal, Lörrach

Ensemble «opera nova» Zürich

Werke von Pierre Boulez.

20.15 Musik-Akademie

Schola Cantorum Basiliensis

Diplomkonzert der Klasse P. Taillard.

21.00 Atlantis

Big Geraniums

FILM

20.00 Infoladen sowieso

«How to come through»

Dokfilm der Gruppe «Keine Verbindung».
BRD 1995.

LITERATUR

20.00 Theater Basel, Komödie

«Lissaboner Requiem»

Ueli Jäggi liest Antonio Tabucchi.
Mit Fado-Musik.

JEDEN MONTAG

21.00 Kuppel

Weekend starts on Monday

Be Expressive meets House. ■

THEATER

20.00 Fauteuil
«Demokrat Lämpli»
 Von Alfred Rasser.

20.00 La Filature, Mulhouse
«Der Liebestrank»
 Von Gaetano Donizetti. Regie: Ulderico Manani. Musikalische Leitung: Giuliano Carelle.

TANZ

20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Orfeo ed Euridice»
 Choreografie: Joachim Schlömer.

MUSIK

20.15 Kantonsmuseum Liestal
**Baselbieter Konzerte in Liestal:
 I Salonisti**
 Leitung: Thomas Füri. Werke von
 Debussy, Rossini, Kreisler u.a.

20.15 Martinskirche
**Musik-Akademie: Orchester der
 Musikhochschule**
 Leitung: P. Gülke. Werke von Lutoslawski,
 Zemlinsky und Beethoven.

20.15 Stadtcasino
Leipziger Quartett
 Werke von Beethoven, Feldman und
 Brahms.

20.30 La Filature, Mulhouse
Cycle «traverses» – Porträt Bartok
 Werke von Bartók, Rachmaninow,
 Denissow, Glinka, Grisey und Boulez.

21.00 Atlantis
Big Geraniums

FILM

16.00/18.00/20.00/22.00 Kino Camera
Le Bon Film: «Bringing Up Baby»
 Howard Hawks. USA 1938.
 (Mitgliederprogramm).

LITERATUR

20.00 Theater Basel, Komödie
«Lissaboner Requiem»
 Ueli Jäggi liest Antonio Tabucchi.
 Mit Fado-Musik.

JEDEN DIENSTAG

20.00 Kaserne
Zisch-Bar
 HABS.

21.00 Kuppel
Dänu Boemle's Jazztix

21.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus
Musik Bar ■

5.

Mittwoch

THEATER

20.00 Fauteuil
«Demokrat Lämpli»
Von Alfred Rasser.

MUSIK

12.15 Offene Kirche Elisabethen
Mittwoch-Mittag-Konzerte
Simon Buser spielt romantische
Orgelmusik von Franck und Ritter.

19.00 E-Werk, Freiburg i.Br.
Fettes Brot

20.15 Musik-Akademie
Schola Cantorum Basiliensis
Rezital der Klasse P. Pandolfo.

20.15 Schloss Ebenrain, Sissach
Ebenrain-Konzert: Risonanze
Werke von Mozart und Schubert.

20.30 Kunsthalle
Akkordeonkonzert
Mit Pascal Contet.

21.00 Atlantis
Two Timers
Rock'n'Roll, Blues.

LITERATUR

20.00 Theater Basel, Komödie
«Lissaboner Requiem»
Ueli Jäggi liest Antonio Tabucchi.
Mit Fado-Musik.

VORTRAG

16.15 Uni Basel, Kollegienhaus, HS 20
**Zugänge in den Bereich des
Unmöglichen. Die Machtstruktur im
Spiegel des Rituals**
Florence Weiss in der Reihe «Ge-
schlechtertausch, Rollenwechsel,
Identität».

20.00 Leonhardssaal,
St. Leonhardskirchplatz
Investieren in Gerechtigkeit
Adrian Portmann und Lis Schwarz über
die Arbeit der ökumenischen
Entwicklungsgenossenschaft EDCS.

KINDER

14.00 & 16.00 Kino Movie
Zauberlaterne
Kinderfilmclub. Infos unter Tel. 681 46 33.

15.00 Marionetten-Theater, Zehntenkeller
«S Urmel us em Ys»
Für Kinder ab 5 Jahren.

15.00 Mehrzweckhalle, Möhlin
**Märchentourneetheater Rasser/
Münzel: «Rumpelstilzchen»**

16.00 Basler Kindertheater
«Aschenbrödel»

16.00 Landkino im Oris, Liestal
«Die Reise nach Melonia»
Film von Per Åhlin. Schweden 1989.

17.00 & 20.00 Kuppel
«Gschpängschterfasnacht»
Ein Vorfasnachtsmusical für die ganze
Familie.

ETCETERA

14.00 Kunstmuseum
Jugendtreff
Gespräche über Kunst.

20.00 Frauenzimmer
LIBS-Bar

20.00 Kaserne
**Denkbar: »Genfood – zwangsver-
füttert?«**
Zur Macht der Grosskonzerne – und der
Gegenmacht von uns KonsumentInnen.

JEDEN MITTWOCH

15.00–20.00 Sommercasino
Disco Taifun

20.00 Musikwerkstatt
Offener Workshop

22.00 Werkraum Wardeck pp, Sudhaus
SUDA
Dance Party. ■

THEATER

20.00 Fauteuil
«Demokrat Lämpli»
 Von Alfred Rasser.

20.00 Schönes Haus, Nadelberg 6
Basler Ensemble: «Biographie: Ein Spiel»
 Von Max Frisch.

20.00 Teufelhof
Volker Pispers: «Frisch gestrichen»
 Ein Kabarettsolo.

20.15 Kellertheater im Lohnhof
«De Hotzeblitz»
 Gastspiel der Alemannischen Bühne
 Freiburg.

TANZ

20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Orfeo ed Euridice»
 Choreografie: Joachim Schlömer.

20.30 Kaserne
Cagnie Fabienne Berger:
«Demain»
 Choreografie: Fabienne Berger.

20.30 Roxy, Birsfelden
 Premiere **Double Edge: «Untrimmed»**
 Choreografie: Kora Radella. Musik: Ross
 Feller. Tanz: Hanna Barbara.

MUSIK

20.00 Jazzclub The Bird's Eye
Serge Casero Quartet

20.00 Universitätsbibliothek
100 Jahre Albert Moeschinger
 Vokalensemble Cantemus. Leitung:
 Helene Ringgenberg.

20.15 Karthäuserkirche, Waisenhaus
Schola Cantorum Basiliensis
 Diplomkonzert der Klasse C. Steinmann.

20.30 Jazzschule Basel
Mark Whitfield Quartet

20.30 Kulturbühne Schlappe
Tinu Heiniger & Annatina Escher

21.00 Atlantis
Two Timers
 Rock'n'Roll und Blues.

FILM

20.15 Landkino im Sputnik, Liestal
«Amarcord»
 Federico Fellini. I/F 1973.

21.00 Neues Kino
«Max Frisch, Journal 1-3»
 Richard Dindo. CH 1981.

LITERATUR

19.30 Zum Isaak
Offene Szene
 Basler Autorinnen und Autoren.

VORTRAG

18.15 Aula der Museen, Augustinergasse
Benares als Wallfahrtsort
 Axel Michaels in der Reihe «Weltstädte».

18.15 Aula der Schule für Gestaltung,
 Vogelsangstr. 15
**Aufbruch in neue Welten – das
 italienische Foto**
 Ursula Sinnreich in der Reihe « Die frühe
 Neuzeit».

ETCETERA

12.30 Kunstmuseum
Werkbetrachtung über Mittag
 Amerikanische Malerei: Al Heid.

18.00 Buchhandlung Tanner
Talk Parties: Understanding Arabs
 Gast: Muthana Kubba. In englischer
 Sprache.

JEDEN DONNERSTAG

21.00 Kuppel
Funky Entertainment: Gruv!
 DJ Tron & Drozt.

23.00 Bimbotown
XQ 28
 Gay Dance. ■

THEATER

19.00 Vorstadt-Theater

Die Lufthunde: «Ypsilon»

20.00 Fauteuil

«Demokrat Lämppli»

Von Alfred Rasser.

20.00 Schönes Haus, Nadelberg 6

Basler Ensemble: «Biographie: Ein Spiel»

Von Max Frisch.

20.00 Theater Basel, Grosse Bühne

«Alcina»

Von Händel.

20.00 Theater Basel, Komödie

«Der Diener zweier Herren»

Von Carlo Goldoni.

20.15 Atelier-Theater, Riehen

«Zarah Diva. Eine Frau mit Vergangenheit»

Regie: Dieter Ballmann. Musical.

20.15 Kellertheater im Lohnhof

«De Hotzeblitz»

Gastspiel der Alemannischen Bühne
Freiburg.

20.15 Marionetten-Theater, Zehntenkeller

«Der Hexenjäger»

Gastspiel «Theater der Nacht».

20.15 Theater Basel, Kleine Bühne

«Krankheit der Jugend»

Von Ferdinand Brückner.

Premiere

20.30 Zum Isaak

THEater TACHeLES

Ein göttliches Liederprogramm.

21.30 Teufelhof

Volker Pispers: «Frisch gestrichen»

Ein Kabarettsolo.

TANZ

20.30 Kaserne

**Compagnie Fabienne Berger:
«Demain»**

Choreografie: Fabienne Berger.

20.30 Roxy, Birsfelden

Double Edge: «Untrimmed»

Choreografie: Kora Radella. Musik: Ross
Feller. Tanz: Hanna Barbara.

MUSIK

20.00 Offene Kirche Elisabethen

Afrikanische Rhythmen und Klänge
Benefizkonzert mit Joseph Oze Matare.

20.00 Ref. Kirche, Arlesheim

**Chor und Orchester der
Universität Basel**

Leitung: Daniel Schmid. Werke von
Brahms und Schumann.

20.00 Z7, Pratteln

Ain't Dead Yet
& Special Guest.

20.30 Kulturbühne Schlappe

Tinu Heiniger & Annatina Escher

20.30 La Filature, Mulhouse

Sinfonieorchester Mülhausen
Leitung: Jerzy Semkow.

20.30 Sommercasino

**Zygotes / Toxic Guineapigs /
Star 69 / Phébus**
Backstage Party. Benefiz fürs
Sommercasino.

21.00 Atlantis

**Erste Basler Jazzothek: «The
Bloomaddies»**

Grunge-Jazz.

21.00 Hirscheneck

Stimpy & Tüchel

21.30 Jazzclub The Bird's Eye

Stephan Kurmann Strings

23.00 Theater Basel, Foyer

Nachtcafé: «similar expressions»
Jazz. →

FILM

20.00 E9, Jugend- & Kulturzentrum
Kino Euler: «The Milagro Beanfield War»
 Robert Redford. USA 1987.

20.00 Neues Kino
«a.k.a. Don Bonus»
 Sokly 'Don Bonus' Ny. USA 1995.

22.00 Neues Kino
«David Holzman's Diary»
 James McBride. USA 1967.

23.00 E9, Jugend- & Kulturzentrum
Kino Euler: «Midnight Run»
 Martin Brest. USA 1988.

23.15 Kino Atelier
«Wigstock – The Movie»
 Prominente Pop-Ikonen und Drag-Queens.

PARTY

21.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus
Danzeria

22.00 Badischer Bahnhof
House-Party
 Special Guest: George Morel.

23.00 Birnbobtown
The Royal King House Party

JEDEN FREITAG

21.00 Isola Club
Gay/Lesbian Dance mixed

21.00 Kuppel
Tropical-Disco
 DJ Sangeet & Opo.

22.00 SCHLeZ
Party
 Lesbian & Gay.

23.30 E-Werk, Freiburg i.Br.
Foyerdelasoul
 Journey DJ-Team. ■

THEATER

19.00 Vorstadt-Theater
Die Lufthunde: «Ypsilon»

20.00 Fauteuil
«Demokrat LÄppli»
 Von Alfred Rasser.

20.00 Teufelhof
Volker Pispers: «Frisch gestrichen»
 Ein Kabarettsolo.

20.00 Theater Basel, Komödie
 Premiere **«Das letzte Band»**
 Von Samuel Beckett.

20.15 Atelier-Theater, Riehen
«Zarah Diva. Eine Frau mit Vergangenheit»
 Regie: Dieter Ballmann. Musical.

20.15 Kellertheater im Lohnhof
«De Hotzeblitz»
 Gastspiel der Alemannischen Bühne Freiburg.

20.15 Marionetten-Theater, Zehntenkeller
Theater der Nacht: «Der Hexenjäger»
 Gastspiel.

20.30 Zum Isaak
THEater TACHeLES
 Ein göttliches Liederprogramm.

TANZ

20.30 Roxy, Birsfelden
Double Edge: «Untrimmed»
 Choreografie: Kora Radella. Musik: Ross Feller. Tanz: Hanna Barbara.

MUSIK

16.00 Teufelhof
Kammerkunst Basel:
«Theodor W. Adorno»
 Leitung: Carla Henius. Lieder zu Trakl und George. Mit J.-J. Dünki, C. Henius u.a.
 Öffentliche Probe.

16.30 Musik-Akademie
Musik-Akademie: Musikhochschule
 Flötenklasse F. Renggli.

20.00 Martinskirche
**Chor und Orchester der
Universität Basel**

Leitung: Daniel Schmid. Werke von
Brahms und Schumann.

20.15 Werkraum Warteck pp,
Kaskadenkondensator
Konzertwochenende
Werke von Marianne Schroeder und
Cage. Mit F. Renggli, M. Diener und
M. Schroeder.

20.30 Kulturbühne Schlappe
Tinu Heiniger & Annatina Escher

20.30 La Filature, Mulhouse
Henri Dikongué
Gitarrenmusik und Gesang aus Kamerun.

20.30 La Filature, Mulhouse
Sinfonieorchester Mülhausen
Leitung: Jerzy Semkow.

21.00 Atlantis
Phébus & Educated Fools

21.00 Hirschieneck
Nonsense & Flex Gordon

21.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus
The Tiger Lillies

21.30 Jazzclub The Bird's Eye
Stephan Kurmann Strings

21.30 Kaserne
Die Aeronauten

22.00 Sommercasino
Roots Raga

FILM

20.00 E9, Jugend- & Kulturzentrum
**Kino Euler: «The Milagro Beanfield
War»**
Robert Redford. USA 1987.

23.00 E9, Jugend- & Kulturzentrum
Kino Euler: «Midnight Run»
Martin Brest. USA 1988.

KINDER

14.00 & 17.00 Kuppel
«Gschpängschterfasnacht»
Ein Vorfasnachtsmusical für die ganze
Familie.

15.00 Marionetten-Theater, Zehntenkeller
«Die Sterntaler»
Gastspiel «Theater der Nacht».

16.00 Basler Kindertheater
«Aschenbrödel»
Zum letzten Mal.

PARTY

20.00 E-Werk, Freiburger i.Br.
1. Freiburger Ball Verqueer
Viva la Diva, le Lédérman et la différence.

21.00 Offene Kirche Elisabethen
Disco
Benefiz zugunsten der Jugendprojekte
der Basler Freizeitaktion.

23.00 Bimbotown
New Independent Night

JEDEN SAMSTAG

21.00 Kuppel
Party
Salsa-Nacht.
22.00 Isola Club
Gay Dance only

22.00 SCHLeZ
Party
Lesbian & Gay.

22.00 Utopia
Plasma Pro
Pump it up live.

22.00 Disco On Line
XQ 28
Gay Night. ■

THEATER

- 16.00 Vorstadt-Theater
Die Lufthunde: «Ypsilon»
- 19.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Alcina»
Von Händel.
- 19.30 Theater Basel, Komödie
«Tu connais Offenbach?»
Von Roger Défossez.
- 20.00 Schönes Haus, Nadelberg 6
Basler Ensemble: «Biographie: Ein Spiel»
Von Max Frisch.

MUSIK

- 16.00 Teufelhof
Kammerkunst Basel:
«Theodor W. Adorno»
Leitung: Carla Henius. Gesprächskonzert
mit J.-J. Dünki, C. Henius u.a.
- 20.15 Werkraum Wardeck pp,
Kaskadenkondensator
Konzertwochenende
«Triadic Memories» von Morton Feldman.
Pia Blum, Klavier.
- 21.00 Atlantis
Basler Jam Session
- 22.00 E-Werk, Freiburg i.Br.
Tango de Carnaval

VORTRAG

- 11.00 Theater Basel, Foyer
**Es sind die Menschen, die die Stadt
ausmachen, nicht die Mauern...**
Vittorio Magnago in der Reihe «Kultur und
Menschlichkeit».

KINDER

- 11.00 & 15.00 Kuppel
«Gschpängschterfasnacht»
Ein Vorfasnachtsmusical für die ganze
Familie.

ETCETERA

- 17.00 Werkraum Wardeck pp, Sudhaus
**AuaU – Performances mit oder ohne
Musik, Tanz, Text etc.**
Isabel Graf / Heidi Köpfer /
Myrta Prato u.a.

JEDEN SONNTAG

- 05.00 Tower
Afterhours
- 14.00 Utopia
Paradise
Plasma Pro & The Addicts.
- 23.00 Bimbotown
Musica Tropical Party ■

ANZEIGE



Das Vollwert-Restaurant
und Café am Goetheanum
4143 Dornach
Tel. 061 / 701 33 72
Fax 061 / 701 37 73

Speisehaus

10. Montag

THEATER

20.00 Fauteuil
«**Demokrat Lämppli**»
Von Alfred Rasser.

MUSIK

20.00 Jazzclub Q4, CH-Rheinfelden
Art Farmer

21.00 Atlantis
Basler Jam Session

JEDEN MONTAG

21.00 Kuppel
Weekend starts on Monday
Be Expressive meets House. ■

11. Dienstag

THEATER

20.00 Fauteuil
«**Demokrat Lämppli**»
Von Alfred Rasser.

20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«**Richard III**»
Von William Shakespeare.

20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«**Krankheit der Jugend**»
Von Ferdinand Bruckner.

MUSIK

21.00 Atlantis
The Lumberjacks
Rockabilly, R&B und Texas-Blues.

ETCETERA

18.00 Davidseck
Männerträff
Für jederMann.

JEDEN DIENSTAG

20.00 Kaserne
Zisch-Bar
HABS.

21.00 Kuppel
Dänu Boemle's Jazztix

21.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus
Musik Bar ■

12. Mittwoch

THEATER

20.00 Fauteuil
«**Demokrat Lämpli**»
Von Alfred Rasser.

20.00 Theater Basel, Komödie
«**Das letzte Band**»
Von Samuel Beckett.

20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«**Krankheit der Jugend**»
Von Ferdinand Bruckner.

TANZ

20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«**Orfeo ed Euridice**»
Choreografie: Joachim Schlömer.

MUSIK

12.15 Offene Kirche Elisabethen
Mittwoch-Mittag-Konzerte
Die Solo-Suiten von J.S. Bach.
Emil Rovner, Violoncello.

21.00 Atlantis
The Lumberjacks
Rockabilly, R&B und Texas-Blues.

LITERATUR

16.00 Vorstadt-Theater
«**Positiefschläge**»
Lesung von und mit Gerd Imbsweiler.

VORTRAG

18.15 Aula der Museen, Augustinergasse
«**Wald und Wissen bei ostindischen
Adivasi**»
Klaus Seeland. Schweizerisch-Indische
Gesellschaft Basel.

JEDEN MITTWOCH

15.00–20.00 Sommercasino
Disco Taifun

22.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus
SUDA
Dance Party. ■

13. Donnerstag

THEATER

19.30 Theater Basel, Grosse Bühne
«**Richard III**»
Von William Shakespeare.

20.00 Fauteuil
«**Demokrat Lämpli**»
Von Alfred Rasser.

20.00 Schönes Haus, Nadelberg 6
Basler Ensemble:
«**Biographie: Ein Spiel**»
Von Max Frisch.

20.00 Theater Basel, Komödie
«**Das letzte Band**»
Von Samuel Beckett.

TANZ

20.30 Roxy, Birsfelden
Double Edge: «Untrimmed»
Choreografie: Kora Radella. Musik: Ross
Feller. Tanz: Hanna Barbara.

MUSIK

20.00 Hotel Eden, Rheinfelden
Gitarrenkonzert
Mit Gianpiero Razzi.

20.00 Jazzclub The Bird's Eye
Kirk Lightsey Trio

20.15 Kellertheater im Lohnhof
Literarische Chansons
Gastspiel des Studios für Musik und
Theater der Musik-Akademie Basel.

21.00 Atlantis
The Lumberjacks
Rockabilly, R&B und Texas-Blues.

21.00 Kaserne
Bennet
BritPop.

FILM

20.15 Landkino im Sputnik, Liestal
«La città delle donne»
Federico Fellini. VF 1979.

21.00 Neues Kino
«Baby I will make you sweat» / «Girlpower»
Birgit Hein; D 1995 /
Sadie Benning; USA 1992.

LITERATUR

21.30 Vorstadt-Theater
«Positiefschläge»
Lesung von und mit Gerd Imbsweiler.

ETCETERA

12.30 Kunstmuseum
Werkbetrachtung über Mittag
Amerikanische Malerei: Cy Twombly.

JEDEN DONNERSTAG

21.00 Kuppel
Funky Entertainment: Gruv!
DJ Tron & Drozt.

23.00 Birbotown
XQ 28
Gay Dance. Zum letzten Mal! ■

ANZEIGE

Restaurant Spalenburg Basel

Telefon 061-261 99 34

Max Schneider

Schnabelgasse 2, 4051 Basel

THEATER

19.00 Vorstadt-Theater
Die Lufthunde: «Ypsilon»

20.00 Fauteuil
«Demokrat Lämpli»
Von Alfred Rasser.

20.00 Schönes Haus, Nadelberg 6
Basler Ensemble: «Biographie: Ein Spiel»
Von Max Frisch.

20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Alcina»
Von Händel.

20.00 Theater Basel, Komödie
«Das letzte Band»
Von Samuel Beckett.

23.00 Theater Basel, Foyer
Nachtcafé: «Zu einem kalten Essen, weil Waschtag ist»
Mit St. Rath und J. Johannsen.

TANZ

20.30 Roxy, Birsfelden
Double Edge: «Untrimmed»
Choreografie: Kora Radella. Musik: Ross Feller. Tanz: Hanna Barbara.

MUSIK

19.30 Offene Kirche Elisabethen
Uni Orchester Bern
Leitung: Martin Studer. Werke von Schubert, Strauss und Tschaiakowsky.

20.00 Davidseck
«E viva Mexico»

20.15 Kellertheater im Lohnhof
Literarische Chansons
Gastspiel des Studios für Musik und Theater der Musik-Akademie Basel.

21.00 Atlantis
Carnaval de Rio
Mit «Samba Tuque».



- 21.00 Sommercasino
«Percussion Vibes»
- 21.30 Jazzclub The Bird's Eye
Kirk Lightsey Trio
- 22.00 Kaserne
A Guy called Gerald & Guests

FILM

- 19.00 Neues Kino
«Drehbuch: Die Zeiten»
B. & W. Junge. D 1961–1993.
- 20.00 E9, Jugend- & Kulturzentrum
Kino Euler: «Dead Man Walking»
Tim Robbins. USA 1995.
- 23.15 Kino Atelier
«Wigstock – The Movie»
Prominente Pop-Ikonen und Drag-Queens.

PARTY

- 21.00 Restaurant Drei Könige,
Kleinhüningeranalage 39
Tango Porteño
Tango Tanzabend.
- 22.00 Utopia
The Addicts
Sun Cod.
- 23.00 Bimbotown
Mr. Mike's last Bimbotown Party

JEDEN FREITAG

- 21.00 Isola Club
Gay/Lesbian Dance mixed
Oldies Night.
- 21.00 Kuppel
Tropical-Disco
DJ Sangeet & Opo.
- 22.00 SCHLeZ
Party
Lesbian & Gay.
- 23.30 E-Werk, Freiburg i.Br.
Foyerdelasoul
Boogie on Productions. ■

THEATER

- 19.00 Vorstadt-Theater
Die Lufthunde: «Ypsilon»
- 20.00 Fauteuil
«Demokrat Läppli»
Von Alfred Rasser.
- 20.00 Schönes Haus, Nadelberg 6
Basler Ensemble: «Biographie: Ein Spiel»
Von Max Frisch.
- 20.00 Theater Basel, Komödie
«Das letzte Band»
Von Samuel Beckett.
- 20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«Krankheit der Jugend»
Von Ferdinand Bruckner.

TANZ

- 20.30 Roxy, Birsfelden
Double Edge: «Untrimmed»
Choreografie: Kora Radella. Musik: Ross Feller. Tanz: Hanna Barbara.

MUSIK

- 20.15 Kellertheater im Lohnhof
Literarische Chansons
Gastspiel des Studios für Musik und Theater der Musik-Akademie Basel.
- 21.00 Atlantis
Carnaval de Rio
Mit «Samba Tuque».
- 21.00 E-Werk, Freiburg i.Br.
The New Clubburgers
- 21.00 Sommercasino
«Skiprats»
- 21.30 Jazzclub The Bird's Eye
Jenny Menna – Peggy Stern Quartet

FILM

- 20.00 E9, Jugend- & Kulturzentrum
Kino Euler: «Dead Man Walking»
Tim Robbins. USA 1995.

PARTY

21.00 Nellie Nashorn, Lörrach
Disco

22.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus
h&m productions: The Party!
Enjoy gay and lesbian nightlife.

23.00 Bimbotown
Paradox presents Acayipsin

JEDEN SAMSTAG

21.00 Kuppel
Party
Fiesta Rociera: Flamenco vivo mit «La Morena».

22.00 Isola Club
Gay Dance only

22.00 SCHLeZ
Party
Lesbian & Gay.

22.00 Utopia
Plasma Pro Party
Is there anybody out there?

22.00 Disco On Line
XQ 28
Gay Night. ■

THEATER

16.00 Vorstadt-Theater
Die Lufthunde: «Ypsilon»

19.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Alcina»
Von Händel.

20.00 Schönes Haus, Nadelberg 6
Basler Ensemble: «Biographie: Ein Spiel»
Von Max Frisch.

MUSIK

20.00 Kuppel
Björn Again
Anschliessend Party mit Musik aus den 60ern. Bis zum Morgestraich.

22.00 Atlantis
The Wonder toys & Span
Doppelkonzert bis zum Morgestraich.

FILM

11.00 Kino Atelier
«Picture of Light»
Peter Mettler. Can 1994.

ETCETERA

17.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus
AuaU – Performances mit oder ohne Musik, Tanz, Text etc.
Isabel Augustin / Silvia Buol / Tassilo Dellers u.a.

PARTY

22.00 Hirscheneck
Morgestraich-Disco

23.00 Tower
Start the Carneval now!
Party vor dem Morgestraich. →

17. Montag

JEDEN SONNTAG

05.00 Tower

Afterhours

14.00 Utopia

Paradise

Plasma Pro & The Addicts.

23.00 Bimbotown

Musica Tropical Party ■

MUSIK

21.00 Atlantis

The Wondertoys & Fat Cat

ETCETERA

04.00 ganze Innerstadt

Morgestraich

19.30 Theater Basel, Grosse Bühne

Comité-Schnitzelbängg

JEDEN MONTAG

21.00 Kuppel

Weekend starts on Monday

Be Expressive goes Carnaval. ■

18.

Dienstag

19.

Mittwoch

THEATER

20.00 Rathaus, D-Rheinfelden
«Der gute Mensch von Sezuan»
Von Bertolt Brecht.

MUSIK

21.00 Atlantis
The Wandertoy's & Fat Cat

ETCETERA

20.00 Davidseck
Offenes Singen

JEDEN DIENSTAG

20.00 Kaserne
Zisch-Bar
HABS.

21.00 Kuppel
Dänu Boemle's Jazztix
Fasnachts Special.

21.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus
Musik Bar ■

MUSIK

21.00 Atlantis
Fat Cat

ETCETERA

19.30 Theater Basel, Grosse Bühne
Comité-Schnitzelbängg

PARTY

21.00 Kuppel
The Hip Hop Night
DJ Tron & Drozt.

JEDEN MITTWOCH

15.00–20.00 Sommercasino
Disco Taifun

22.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus
SUDA
Dance Party. ■

ANZEIGE

Ristorante
Sale & Pepe

Rümelinsplatz 19
4001 Basel
Telefon 061/262 24 10

20. Donnerstag

THEATER

20.00 E-Werk, Freiburg i.Br.
Tantulus Theater: «Die Macht der Gewohnheit»
Von Thomas Bernhard.

MUSIK

20.00 Jazzclub The Bird's Eye
Gas

21.00 Atlantis
Ladri di Zuccherò
Italo-Rock.

FILM

20.00 E9, Jugend- & Kulturzentrum
Kino Euler: «Gospel»
Leivick/Ritzenberg. USA 1982.

20. 15 Landkino im Sputnik, Liestal
«E la nave va»
Federico Fellini. I/F 1983.

21.00 Neues Kino
«Eastern Avenue» / «Lancelot Freely»
Peter Mettler. Can 1983 / Can 1980.

JEDEN DONNERSTAG

21.00 Kuppel
Funky Entertainment: Gruv!
DJ Tron & Drozt. ■

21. Freitag

THEATER

20.00 E-Werk, Freiburg i.Br.
Tantulus Theater: «Die Macht der Gewohnheit»
Von Thomas Bernhard.

20.00 Fauteuil
«Demokrat Lämppli»
Von Alfred Rasser.

MUSIK

20.30 Jazz Club 56, Lörrach
Luis di Matteo
Tango.

21.00 Atlantis
Ladri di Zuccherò
Italo-Rock.

21.30 Jazzclub The Bird's Eye
Jazzschule Basel: Andy Seidt Trio

FILM

20.00 E9, Jugend- & Kulturzentrum
Kino Euler: «Gospel»
Leivick/Ritzenberg. USA 1982.

23. 15 Kino Atelier
«Tectonic Plates»
Peter Mettler. Can 1992.

PARTY

21.00 Werkraum Wardeck pp, Sudhaus
Danzeria

JEDEN FREITAG

21.00 Isola Club
Gay/Lesbian Dance mixed

21.00 Kuppel
Tropical-Disco
DJ Sangeet & Opo.

22.00 SCHLeZ
Party
Lesbian & Gay.

23.30 E-Werk, Freiburg i.Br.
Foyerdelasoul
Fly High ■

THEATER

20.00 E-Werk, Freiburg i.Br.
Tantalus Theater: «Die Macht der Gewohnheit»
Von Thomas Bernhard.

20.00 Fauteuil
«Demokrat Lämppli»
Von Alfred Rasser.

20.00 Theater Basel, Komödie
«Der Snob»
Von Carl Sternheim.

MUSIK

20.00 Nellie Nashorn, Lörrach
Nure
Kurdische Frauenband aus Berlin.

20.15 Gellertkirche
Kammerensemble Luzern
Leitung: Werner Ehrhardt. Werke von Locatelli, Brunetti, C.Ph.E. Bach und Kraus.

21.00 Atlantis
Giorgio Conte

21.30 Jazzclub The Bird's Eye
Grab – Scarton Quartet

KINDER

19.00 Vorstadt-Theater
Junges Theater Zürich: «Vis-à-Vis»
Alltagsoper von Michael Ramlose für Kinder ab 8 Jahren.

Premiere 20.00 Basler Kindertheater
«Der Eierdieb»
Eine Osterhasen-Geschichte.

ETCETERA

19.00 Theater Basel, Grosse Bühne/Kleine Bühne
Comité-Schnitzelbängg

PARTY

21.00 Byfangweg 6
Disco Horizon
Hits und Oldies.

23.00 Tower
Radical rehousing, the bebob!

23.30 E-Werk, Freiburg i.Br.
Late Night Tango-Disco

JEDEN SAMSTAG

21.00 Kuppel
Party
Salsa-Nacht

22.00 Isola Club
Gay Dance only

22.00 SCHLeZ
Party
Lesbian & Gay.

22.00 Utopia
Plasma Pro Party
Elixier.

22.00 Disco On Line
XQ 28
Gay Night. ■

23. Sonntag

THEATER

19.00 Theater Basel, Komödie
«Der Diener zweier Herren»
von Carlo Goldoni.

20.00 E-Werk, Freiburg i.Br.
Tantalus Theater: «Die Macht der Gewohnheit»
Von Thomas Bernhard.

MUSIK

17.00 Offene Kirche Elisabethen
The fabulous Schubis
Jazz.

20.00 Kuppel
Kim Bo Band

21.00 Atlantis
Taino

KINDER

16.00 Vorstadt-Theater
Junges Theater Zürich: «Vis-à-Vis»
Alltagsoper von Michael Ramlose für
Kinder ab 8 Jahren.

ETCETERA

17.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus
AuaU – Performances mit oder ohne Musik, Tanz, Text etc.
Andreas Stäubli / Friedrich Wahlen /
Roland Treier u.a.

JEDEN SONNTAG

05.00 Tower
Afterhours

14.00 Utopia
Paradise
Plasma Pro & The Addicts. ■

24. Montag

THEATER

20.00 Fauteuil
«Demokrat Lämppli»
Von Alfred Rasser.

20.00 Theater Basel, Komödie
«Das letzte Band»
Von Samuel Beckett.

MUSIK

20.00 Jazzclub Q4, CH-Rheinfelden
Junior Mance Trio

20.00 La Filature, Mulhouse
Liederabend Kasarova
Werke von Schubert, Schumann und
Brahms.

20.15 Musik-Akademie
Schola Cantorum Basiliensis
Rezital der Klasse Hopkinson Smith.

21.00 Atlantis
Tish Hinojosa
Tex-Mex Balladen.

LITERATUR

20.00 Theater Basel, Foyer
Montagsfoyer: «Alles Geistige ist ewig jung und bleibt»
Schauspieler lesen Carl Sternheim.

JEDEN MONTAG

21.00 Kuppel
Weekend starts on Monday
Be Expressive meets House. ■

THEATER

20.00 Fauteuil
«Demokrat Lämppli»
Von Alfred Rasser.

20.00 JUFA-Theaterpavillon,
Starenstr. 41
Playback-Theater puravida
«Wir spielen, was Sie uns erzählen.»

Premiere

Freies Schauspiel Basel: «Thrill»
Kriminalfarce von Martin Roda Becher.

20.00 Theater Basel, Komödie
«Das letzte Band»
Von Samuel Beckett.

TANZ

20.30 La Filature, Mulhouse
Ballets de Monte Carlo
Leitung: Jean-Christophe Maillot.
Choreografien von Balanchine,
Duato und Maillot.

MUSIK

20.00 Universitätsbibliothek
100 Jahre Albert Moeschinger
Streff Trio Basel. Streichtrios von
Moeschinger, Mieg und Geiser.

20.15 Landgasthof Riehen
Kunst in Riehen
Bruno Canino spielt Werke von Bach,
Hindemith und Debussy.

21.00 Atlantis
Leonardo Ribeiro

FILM

17.15 & 21.15 Kino Camera
Stadtkino: «Chastie» / «Blagodat»
Sergey Dvortsevov; Russ 1965 / Vitaly
Mansky; Russ 1995.

LITERATUR

20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
Nacer Khémir
Liest aus «1001 Nuits». In der Reihe «Die
Welt erzählt». In französischer Sprache.

JEDEN DIENSTAG

20.00 Kaserne
Zisch-Bar
HABS.

21.00 Kuppel
Dänu Boemle's Jazztix

21.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus
Musik Bar ■

THEATER

20.00 Fauteuil
«Demokrat Läßli»
Von Alfred Rasser.

20.00 Neues Tabouretti
Freies Schauspiel Basel: «Thrill»
Kriminalfarce von Martin Roda Becher.

20.00 Theater Basel, Komödie
«Das letzte Band»
Von Samuel Beckett.

20.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus
«Der Geizige»
Von Molière. Regie: Helmut Förnbacher.

Premiere 20.30 Kaserne
Klara Theater:
«A Poet who is also an Orang-Utan»
Regie: Christoph Frick und Jordy Haderek.

TANZ

20.30 La Filature, Mulhouse
Ballets de Monte Carlo
Leitung: Jean-Christophe Maillot.
Choreografien von Balanchine, Duato
und Maillot.

MUSIK

12.15 Offene Kirche Elisabethen
Mittwoch-Mittag-Konzerte
«If music be the food of love». Werke von
Monteverdi, Purcell, Hume u.a.

20.15 Schmiedenhof
Neue Solistenkonzerte Basel:
Ravel-Trio

20.15 Stadtcasino
AMG
Leitung: Armin Jordan. Basler Sinfonie-
Orchester. Werke von Schostakowitsch
und von Weber.

21.00 Atlantis
Leonardo Ribeiro

KINDER

15.00 Marionetten-Theater, Zehntenkeller
«Pinocchio»
Für Kinder ab 5 Jahren.

15.00 Mehrzweckhalle, Therwil
**Märchentourneetheater Rasser/
Münzel: «Rumpelstilzchen»**

16.00 Basler Kindertheater
«Der Eierdieb»
Eine Osterhasen-Geschichte.

16.00 Landkino im Oris, Liestal
«Lotta aus der Krachmacherstrasse»
Film von Johanna Hald. Schweden 1992.

16.00 Vorstadt-Theater
Junges Theater Zürich: «Vis-à-Vis»
Alltagsoper von Michael Ramlose für
Kinder ab 8 Jahren.

JEDEN MITTWOCH

15.00–20.00 Sommercasino
Disco Taifun

20.00 Musikwerkstatt
Offener Workshop ■

ANZEIGE

BIRSECKERHOF

Küche bis 23 Uhr

Binningerstrasse 15, CH-4051 Basel
Tel. 061-281 50 10, Fax 061-281 50 13

THEATER

20.00 Fauteuil

«Demokrat Lämppli»

Von Alfred Rasser.

20.00 Häbse-Theater

«Ich brems auch für Männer»

Mit Hella von Sinnen.

20.00 Neues Tabouretti

Freies Schauspiel Basel: «Thrill»

Kriminalfarce von Martin Roda Becher.

20.00 Teufelhof

Peter Portmann: «Adamsapfel»

20.00 Theater Basel, Komödie

«Der Prozess der Claudia D.»

Von Tom Topor.

20.15 Kellertheater im Lohnhof

«Zem Deifel nonnemol»

Regie: Thomas Härtner.

20.30 Kaserne

Klara Theater:**«A Poet who is also an Orang-Utan»**

Regie: Christoph Frick und Jordy Haderek.

MUSIK

20.00 Jazzclub The Bird's Eye

Ahmad Mansour Quartet

20.15 Karthäuserkirche, Waisenhaus

Schola Cantorum Basiliensis

Rezital der Klassen R. Levitt / D. Vellard.

20.15 Stadtcasino

AMG

Leitung: Armin Jordan. Basler Sinfonie-Orchester. Werke von Schostakowitsch und von Weber.

20.30 Kulturbühne Schlappe

jazzvoice: New Jazz Trio

Mit Mathieu Michel und Carlo Schöb.

21.00 Atlantis

Count Basic

FILM

20.00 E9, Jugend- & Kulturzentrum

Kino Euler: «Yentl»

Barbara Streisand. USA 1983.

20.15 Landkino im Sputnik, Liestal

«Hidden Agenda»

Ken Loach. GB 1990.

20.30 Erica, Restaurant & Hotel

«Das Reisfeld»

Rithy Panh. Kambodscha 1994.

21.00 Neues Kino

«Yes Sir! Madame ...»

Thomas Morin. Can 1994.

LITERATUR

20.00 Zum Isaak

Annemarie Kreis-Schäppi / Balz**Eggenschwiler**

Lesen eigene Werke. Basler Autorinnen und Autoren.

VORTRAG

12.30 Kunstmuseum

Werkbetrachtung über Mittag

Konrad Witz: «Sprechen / Hören».

18.15 Aula der Museen, Augustinerergasse

Harbin – Der Weg vom Fischerdorf**zur grössten Stadt der Mandchurei**

M. Albrecht in der Reihe «Weltstädte».

18.15 Aula der Schule für Gestaltung, Vogelsangstr. 15

Das Frauenbild der Renaissance

Ursula Sinnreich in der Reihe: «Die frühe Neuzeit».

KINDER

14.00 & 21.30 Vorstadt-Theater

Junges Theater Zürich: «Vis-à-Vis»

Alltagsoper für Kinder ab 8 Jahren.

JEDEN DONNERSTAG

21.00 Kuppel

Funky Entertainment: Gruv!

DJ Tron & Drozt. ■

THEATER

20.00 Fauteuil

«Demokrat Lämppli»

Von Alfred Rasser.

20.00 Häßbe-Theater

«Ich brems auch für Männer»

Mit Hella von Sinnen.

20.00 Neues Tabouretti

Freies Schauspiel Basel: «Thrill»

Kriminalfarce von Martin Roda Becher.

20.00 Theater Basel, Komödie

«Das letzte Band»

Von Samuel Beckett.

20.00 Werkraum Warteck pp, Sudhaus

«Der Geizige»

Von Molière. Regie: Helmut Fölnbacher.

20.15 Atelier-Theater, Riehen

«Clownette oder das Zauberbuch»

Mit Annette Vogt. Regie: Giacomo Barblan.

20.15 Kellertheater im Lohnhof

«Zem Deifel nonnemol»

Regie: Thomas Härtner.

20.15 Theater Basel, Kleine Bühne

«Krankheit der Jugend»

Von Ferdinand Bruckner.

20.30 Kaserne

Klara Theater:**«A Poet who is also an Orang-Utan»**

Regie: Christoph Frick und Jordy Haderek.

20.30 La Filature, Mulhouse

Premiere **«Chambres»**

Von Philippe Minyana. Regie: Pascale Spengler.

21.30 Teufelhof

Peter Portmann: «Adamsapfel»

23.00 Theater Basel, Foyer

Nachtcafé: «Über die Liebe»

Norbert Schwientek liest «Erste Liebe» von Samuel Beckett.

TANZ

20.30 E-Werk, Freiburg i.Br.

Premiere **«The Twist Story»**

Mit David Zambrano und moving-art-Tanzprojekt.

MUSIK

20.00 Davidseck

FIM-Konzert: «Carte Blanche»

20.00 Z7, Pratteln

Die Fantastischen Vier / Freundeskreis

20.15 Musik-Akademie

Internationale Gesellschaft für Neue Musik

Mit Anmari Willi und Jürg Henneberger.

20.15 Musik-Akademie

Schola Cantorum Basiliensis:**«Wohltemperiertes Clavier», Teil II**

Johann Sonnleitner, Clavichord.

20.15 Stadtcasino

Basler Solistenabende: Isabelle Van Keulen und Ronald Brautigam

Werke von Beethoven, Saint-Saëns, Schubert und Franck.

20.30 Jazz Club 56, Lörrach

H. Deyssenroth Quartett / Lörracher All Stars / Sugar Foot Stompers

20.30 La Filature, Mulhouse

Sinfonieorchester Mülhausen

Leitung: Cyril Diederich.

21.00 Atlantis

Ron Evans Group

Rock'n'Roll, Soul und R&B.

21.30 Jazzclub The Bird's Eye

Scherrer – Evans Quartet

FILM

20.00 Byfangweg 6

Cine Español: «Vacas»

Julio Medem. E 1992.

23.15 Kino Atelier

«The Top of his Head»

Peter Mettler. Can 1989.

LITERATUR

20.00 Zum Isaak
«Fern im Osten wird es helle»
Gedichte aus den Liedern von Novalis.
Wortwerkstatt WortWeiSe.

KINDER

19.00 Vorstadt-Theater
Junges Theater Zürich: «Vis-à-Vis»
Alltagsoper von Michael Ramlose für
Kinder ab 8 Jahren.

PARTY

21.00 Rest. Drei Könige,
Kleinhüningeranlage 39
Tango Porteño
Tango Tanzabend.

21.00 Sommercasino
Be4Real
Hip Hop Party.

23.00 Katakult Dance Club, Totentanz
17/18
Grand Opening Katakult Dance Club
Live-Act: Double-Mix.

23.00 Tower
Funky fusions
Tanzparty mit live Acid-Jazz /
Hip Hop-Band.

JEDEN FREITAG

21.00 Isola Club
Gay/Lesbian Dance mixed

21.00 Kuppel
Tropical-Disco
DJ Sangeet & Opo.

22.00 SCHLeZ
Party
Lesbian & Gay.

23.30 E-Werk, Freiburg i.Br.
Foyerdelasoul
Cluster Buster. ■

ANZEIGE

Treffpunkt in der City



vis-à-vis
Kino Plaza

Ueli Export vom Fass

Fam. H. J. Erzer
Stänzlergasse 7
4051 Basel Tel. und Fax 061 281 88 77

WAS? WO?

Adressen

Alte Fabrik Unterdorf 18,
4464 Maisprach, ☎ 841 04 20

Alter Wiehrebahnhof
Urachstr. 40, D-79102
Freiburg, ☎ 0601/70 95 95

Atelierhaus Arlesheim
Fabrikmattenweg 1,
4144 Arlesheim, ☎ 701 69 91

Atlantis
Klosterberg 13, 4051 Basel,
☎ 272 34 00

Basler Kindertheater
Schützengraben 9, 4051 Basel,
☎ 261 28 87

Bimbotown Totentanz 17,
4056 Basel, ☎ 261 34 25

Birseckerhof, Restaurant
Binningerstr. 15, 4051 Basel,
☎ 281 50 10

Bischofshof
Rittergasse 1, 4051 Basel

Bivoba, Billetvorverkauf
Auberg 2a, 4001 Basel,
☎ 272 55 66

Davidseck Davidsbodenstr.
25, 4056 Basel, ☎ 321 48 28

Disco Online
Leimgrubenweg 10,
4053 Basel

Erica, Restaurant & Hotel
Erikaweg 7, 4438
Langenbruck, ☎ 062/50 11 17

**E9, Jugend- und
Kulturzentrum** Eulerstr. 9,
4051 Basel, ☎ 271 10 21

E-Werk Eschholzstr. 17,
D-79102 Freiburg,
☎ 0601/35 3 33

Fauteuil Spalenberg 12,
4051 Basel, ☎ 261 26 10

La Filature
20 allée Nathan Katz,
F-68090 Mulhouse,
☎ 068/36 28 28

Forum für Zeitfragen
Maiengasse 64, 4009 Basel,
☎ 382 88 04

Frauenzimmer
Klingentalgraben 2,
4057 Basel, ☎ 681 33 45

Free Cinema Flachsländer Hof,
Turmingerstr. 248,
D-79539 Lörrach

**Freiberger Theater,
Städtische Bühnen**
Bertoldstr. 46,
D-79098 Freiburg,
☎ 0601/34 8 74

Goetheanum Rütliweg 45,
4143 Dornach, ☎ 706 42 42

Gundeldinger Casino
Tellplatz 6, 4053 Basel,
☎ 366 98 80

Häbe-Theater Klingentalstr.79,
4057 Basel, ☎ 691 44 46

Hirscheneck, Restaurant
Lindenberg 23, 4058 Basel,
☎ 692 73 33

Industry Leimgrubenweg 10,
4053 Basel, ☎ 332 13 14

Infoladen sowieso
Lindenberg 23, 4058 Basel,
☎ 681 15 00

Intermezzo, Restaurant
Elsässerstr. 186, 4056 Basel
☎ 322 71 55

Isaak, Café Münsterplatz 16,
4051 Basel, ☎ 261 77 11

Isola Club
Gempenstr. 60, PF 3314, 4053
Basel

Jazzclub The Bird's Eye
Elsässerstr. 184, 4056 Basel,
☎ 381 71 30

Jazzclub 56 Haagenstr. 3,
D-79539 Lörrach

Jazzclub Q4 Quellenstr. 4,
4310 Rheinfelden, ☎ 831 16 56

Jazzhaus Freiburg
Schnewlinstr.1,
D-79098 Freiburg,
☎ 0601/34 9 73

junges theater basel
Wettsteinallee 40, 4058 Basel,
☎ 681 27 80

Kaffi Schlappe Klybeckstr. 1B,
4057 Basel, ☎ 681 03 03

Kaisersaal
Spalenberg 12, 4051 Basel, ☎
261 26 10

Kaserne, Kulturwerkstatt
Klybeckstr. 1B, 4057 Basel,
☎ 681 20 45

Kino Atelier Theaterstr. 7,
4051 Basel, ☎ 272 87 81

Kino Camera Rebeggasse 1,
4058 Basel, ☎ 681 28 28

Kino Club Marktplatz 34,
4051 Basel, ☎ 261 90 60

Kino Movie Clarastr. 2,
4058 Basel, ☎ 681 57 77

Kino Sputnik Poststr. 2,
4410 Liestal, ☎ 921 14 17

Kommunales Kino
Urachstr. 40, D-79102 Freiburg,
☎ 0601/70 95 94

KulturWerkStadt Schützen
Bahnhofstr. 19,
4310 Rheinfelden, ☎ 831 50 04

Kunsthalle Basel
Steinenberg 7, 4051 Basel,
☎ 272 48 33

Kuppel Binningerstr. 14,
4054 Basel, ☎ 281 85 25

Marabu Schulgasse 5,
4460 Gelterkinden

Marionetten-Theater
Münsterplatz 8, 4051 Basel

Messe Basel Messeplatz 1-3,
4021 Basel

Museen
siehe S. 28, 29

Musikwerkstatt Basel
Margarethenstr. 24, 4053 Basel,
☎ 272 71 02

**Musik-Akademie der Stadt
Basel** Leonhardstr. 6,
4051 Basel, ☎ 261 57 22

Nellie Nashorn

Tumringerstr. 248,
D-79539 Lörrach,
☎ 06021/ 12 7 32

Neues Tabourettli

Spalenberg 12, 4051 Basel,
☎ 261 26 10

Neues Kino

Klybeckstr. 247, 4007 Basel,
☎ 693 44 77

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstr. 10, 4051 Basel,
☎ 272 03 43

Palazzo, Kulturhaus

Poststr. 2, 4410 Liestal,
☎ 921 14 13 (Theater),
☎ 921 50 62 (Kunsthalle)

Platanenhof, Restaurant

Klybeckstr. 241, 4057 Basel,
☎ 631 00 90

Roxy, Kulturraum

Muttenserstr. 6, PF 836,
4127 Birsfelden

**SCHLeZ, Schwulen- und
Lesbenzentrum**

Gärtnerstr. 55, 4057 Basel,
☎ 631 55 88

Schloss Ebenrain

Ittingerstr. 13, 4450 Sissach

Schmiedenhof

Rümelinsplatz 6, 4001 Basel,
☎ 261 58 46

Schönes Haus, Kellertheater

Englisches Seminar,
Nadelberg 6, 4051 Basel

Sommercasino

Münchensteinerstr. 1,
4002 Basel, ☎ 313 60 70

Stadtcasino Steinenberg 14,
4051 Basel, ☎ 272 66 57

Teufelhof, Theater &

Gasthaus Leonhardsgraben 47,
4051 Basel, ☎ 261 12 61

Theater Basel

Grosses Haus: Theaterstr. 7
Komödie: Steinvorstadt 63
PF, 4010 Basel, ☎ 295 11 33

Tower Tanzclub

Elsässerstr. 186, 4056 Basel

Universitätsbibliothek

Schönbeinstr. 18–20,
4056 Basel

Utopia

Auf dem Wolf 4, 4052 Basel

Villa Wettsteinallee

Wettsteinallee 40, 4058 Basel
☎ 681 27 80

Vorstadt-Theater

St. Alban-Vorstadt 12,
4052 Basel, ☎ 272 23 43

Werkraum Wardeck pp

Burgweg 7–15, 4058 Basel,
☎ 693 34 39,
Sudhaus: ☎ 693 35 02

Z7 Kraftwerkstr. 7,

4133 Pratteln, ☎ 82 148 00

Impressum

Agenda

der ProgrammZeitung
(Nur zusammen mit der
ProgrammZeitung erhältlich)

Beilage zur ProgrammZeitung Nr. 105,
Februar 1997, 10. Jahrgang,
erscheint monatlich. Auflage: 6'500 Ex.

Herausgeberin:
ProZ, Programm-Zeitung Verlags AG,
Murbacherstr. 34, Postfach 145,
4013 Basel, Tel. 061/ 322 54 00,
Fax 061/ 322 55 12

Redaktion: Sonja Matheson
Datenerfassung: Suzanne Studinger

Gestaltung: vista point, Basel

Inseratenannahme:
KSM Kulturservie & Eventmarketing,
Rümelinsplatz 7, Postfach 213,
4003 Basel, Tel. 061/ 261 05 70,
Fax 061/ 261 05 86

Einträge in die Agenda sind kostenlos,
Auswahl vorbehalten.
Hinweise nimmt die Redaktion in
schriftlicher Form (Post, Fax) gerne entgegen.
Sämtliche Daten ohne Gewähr.

Einsendeschluss Nr. 106, März 1997:
bis Sa 15.1.1997, 12.00.

Die nächste Agenda erscheint am
Fr 28.2.1997

Hinweise:

Das wöchentlich wechselnde Kino-Programm
entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder
über Tel. 122 (Basel-Stadt), 123 (Nacht- und
Matinee-programm) und 124 (Liestal und
Sissach).

Das Programm der Galerien und Museen
entnehmen Sie der ProgrammZeitung Nr. 105,
S. 24-27.

ANZEIGE

«Bitte meine Herren, Kunst hat
mit Geschmack nichts zu tun,
Kunst ist nicht da, dass man sie
'schmecke'.»

Max Ernst

ELISABETH KAUFMANN BASEL

St. Alban-Vorstadt 33 CH-4052 Basel
Telefon 061/272 08 40 Fax 061/272 17 52
Di-Fr 14-18 Uhr Sa 11-16 Uhr

Next time fly Crossair.

Paris

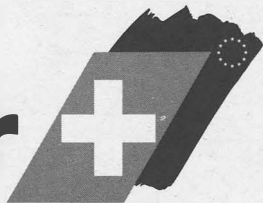
160.-

ab CHF

(zzgl. Taxe)

täglich vom **EuroAirport** Basel Mulhouse Freiburg.

crossair



Wir kennen Europa

Für Informationen über unsere insgesamt 64 Destinationen in 21 europäischen Ländern und Reservierungen kontaktieren Sie Ihr Reisebüro oder Crossair Basel, Tel. +41/61/325 36 36.